

# Geschäftsbericht 1998



**SGE**  
GROUPE

# Inhalt

Leitwort	3
Aufbau der Gruppe	4
Kennzahlen 1998	6
Internationale Präsenz der SGE	8
Bericht des Verwaltungsrates	10

## Geschäftstätigkeit 1998

Konzessionen	22
Hoch- und Tiefbau	28
Straßenbau	42
Engineering und Elektrotechnik	48
Thermique+Mécanique	54

## Finanzausweise

Konzernabschluß	63
Einzelabschluß	91

## Berichte der Abschlußprüfer

Bericht zum Konzernabschluß	112
Allgemeiner Bericht zum Einzelabschluß	113
Sonderbericht zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegen	114
Sonderbericht über die Ermächtigung zur Ausgabe von Wertpapieren	115
Sonderbericht über die Ermächtigung zur Herabsetzung des Kapitals durch Einzug von Aktien	117

## Beschlüsse

Ordentlicher Teil	120
Außerordentlicher Teil	123

## Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	130
Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	139
Verantwortliche für den Geschäftsbericht und die Abschlußprüfung	142
Konkordanztafel COB	144



Dieser Geschäftsbericht 1998 wurde am 26. 3. 1999 unter der Nummer R. 99-058 bei der Commission des Opérations de Bourse registriert.

Die Verwendung als Bezugsbasis für Finanztransaktionen ist nur in Verbindung mit einer Informationsvorlage möglich, die den Sichtvermerk der COB trägt.

# Geschäftsbericht 1998



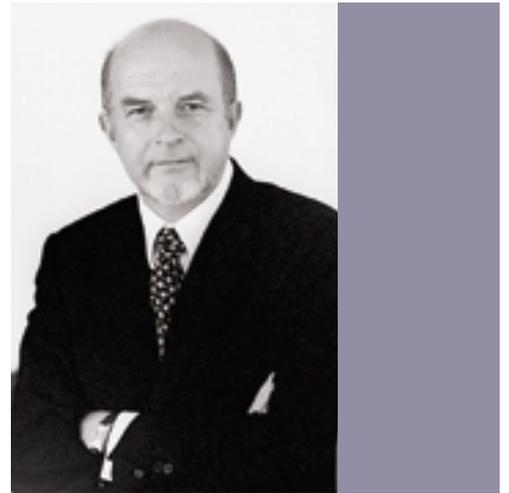
# Leitwort

**Die SGE-Gruppe** hat das Geschäftsjahr 1998 mit einem Jahresüberschuß von 92,3 Millionen Euro, dem bisher höchsten Nettoergebnis, abgeschlossen. Die tiefgreifenden Umstrukturierungen der vergangenen drei Jahre haben sich gelohnt. Durch den spartenorientierten Konzernaufbau wurden Impulse gesetzt, mit denen das Betriebsergebnis verdreifacht und in allen Geschäftsbereichen wieder eine Gewinnsituation erreicht werden konnten.

**Angesichts einer Konjunktur**, die sich 1998 in einigen Marktsegmenten zu erholen begann, zeugt der leichte Umsatzrückgang von unserer Entschlossenheit, ertrags- und nicht umsatzorientiert zu handeln und bei der Auftragsakquisition in den Unternehmen konsequent nach dieser Richtschnur vorzugehen.

**Dieser Geschäftspolitik** und einer sehr soliden Finanzlage verdankt die SGE-Gruppe ihre Handlungsstärke. Wir wollen unsere Positionen durch Übernahmen und Beteiligungen in zukunfts-trächtigen Nischen und ertragsstarken Sparten in Europa, das weiterhin unser Stammgebiet bleibt, ergänzen und stärken. Dabei gehen wir auf unsere Weise vor, das heißt ohne Hast, jedoch ehrgeizig und entschlossen. Die 1998 erfolgten Übernahmen von Terre Armée Internationale, durch die Freyssinet weltweit zum unbestrittenen Marktführer im Spezialingenieurbau wurde, und von Calanbau, die die Position von Sophiane als eines der Spitzenunternehmen im Brandschutz stärkt, zeigen deutlich, wie und nach welchen Grundsätzen wir unsere Entwicklung verankern wollen.

**Die Strategie der SGE** ist entsprechend den 1998 angelaufenen dreißigjährigen Konzessionen des Stade de France und der Tejo-Brücken auf Dauer ausgelegt, wie es - nach dem Erfolg 1998 - die Ergebnisse der kommenden Geschäftsjahre gewiß bestätigen werden.



ANTOINE ZACHARIAS

*Geschäftsführender Generaldirektor*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Zacharias', written over a horizontal line. The signature is slanted upwards to the right.

# Aufbau der Gruppe

## Verwaltungsrat

**Vorsitzender des  
Verwaltungsrates**  
Antoine Zacharias

### **Mitglieder des Verwaltungsrates**

Dominique Bazy  
Daniel Caille  
Alain Dinin  
Patrick Faure  
Roland Génin  
Philippe Germond  
Guillaume Hannezo  
Pascal Lamy  
Jean-Marie Messier  
Serge Michel  
Henri Proglio  
Pierre Trotot  
Vivendi  
(vertreten durch Guy Dejouany)

**Neue Mitglieder des  
Verwaltungsrates** (vorbehaltlich der  
Genehmigung des 7., 8. und 16.  
Beschlusses durch die Hauptversammlung  
am 10. 05. 1999)

Quentin Davies  
Ernst Moritz Lipp

## Geschäftsleitung

**Geschäftsführender Generaldirektor**  
Antoine Zacharias

**Generaldirektor**  
Bernard Huvelin

### **Stellvertretende Generaldirektor**

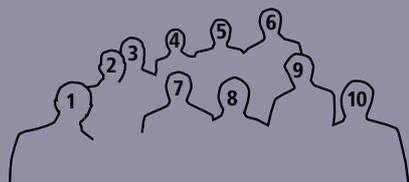
Xavier Huillard  
Alain Leclerc  
Roger Martin  
Christian Péguet  
Henri Stouff

### **Direktoren**

Pierre Linden  
*Leiter des Bereichs Konzessionen*  
Frédéric Gauchet  
*Direktor, Mitglied der Generaldirektion*  
Christian Labeyrie  
*Finanzleiter und Sekretär  
des Verwaltungsrates*

## Abschluß

Deloitte Touche Tohmatsu - BMA  
Salustro Reydel



- 1 - Roger Martin
- 2 - Christian Labeyrie
- 3 - Christian Péguet
- 4 - Xavier Huillard
- 5 - Alain Leclerc
- 6 - Pierre Linden
- 7 - Frédéric Gauchet
- 8 - Antoine Zacharias
- 9 - Bernard Huvelin
- 10 - Henri Stouff



## Société Générale d'Entreprises



Mit Ausnahme der Konzessionsgesellschaften sind alle aufgeführten Unternehmen hundertprozentige Tochtergesellschaften der SGE.

# Kennzahlen 1998

## Wichtig

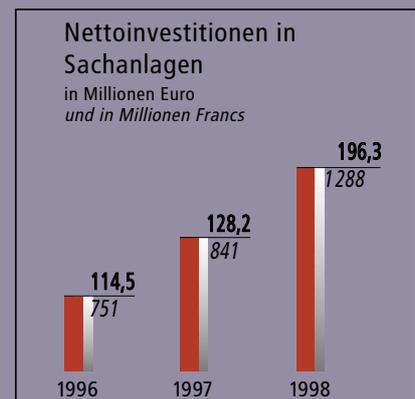
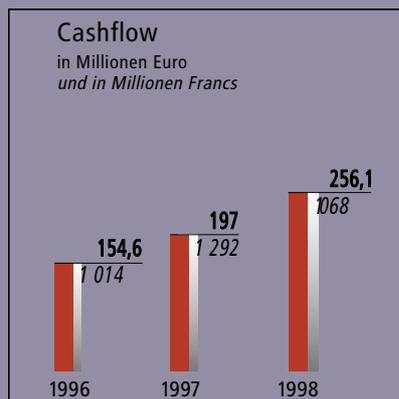
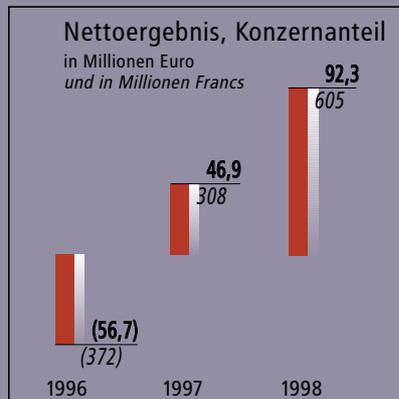
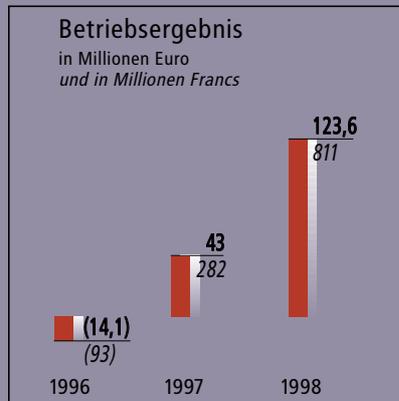
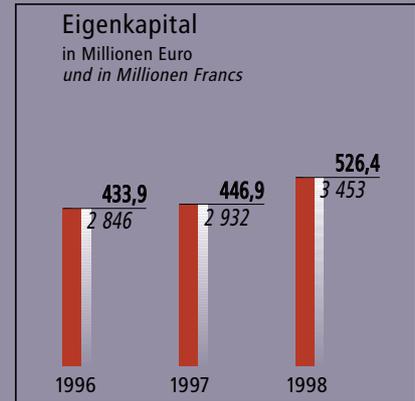
Alle Finanzangaben werden wie folgt dargestellt:

- Euro

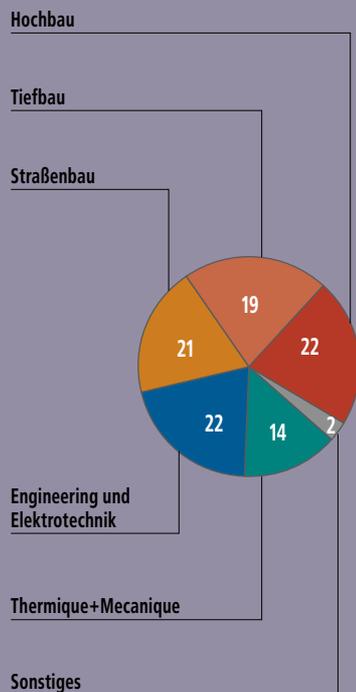
gerade Zeichen  
Beispiel: 8 011,5

- Francs

kursiv gedruckt  
Beispiel: 52 552



## Umsatzverteilung 1998 nach Unternehmensbereichen (in Prozent)

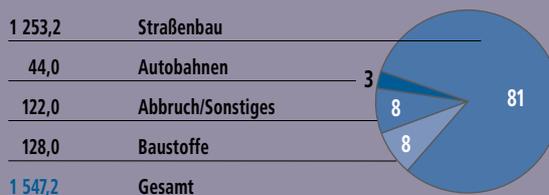


## Umsatz nach Unternehmensbereichen und Geschäftsfeldern\*

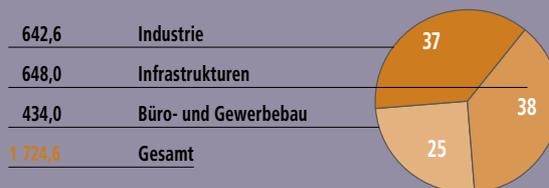
### Hoch- und Tiefbau in % und Millionen Euro



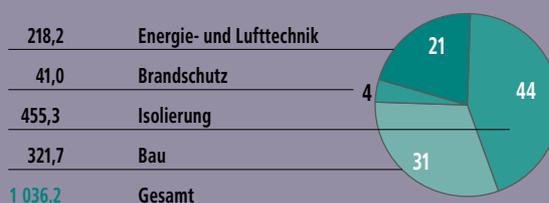
### Straßenbau in % und Millionen Euro



### Engineering und Elektrotechnik in % und Millionen Euro



### Thermique+Mecanique in % und Millionen Euro



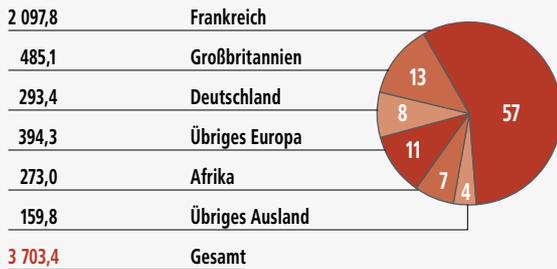
\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge

# Internationale Präsenz der SGE

## Umsatz nach Bereichen und Regionen\*

### Hoch- und Tiefbau

in % und Millionen Euro



### Straßenbau

in % und Millionen Euro



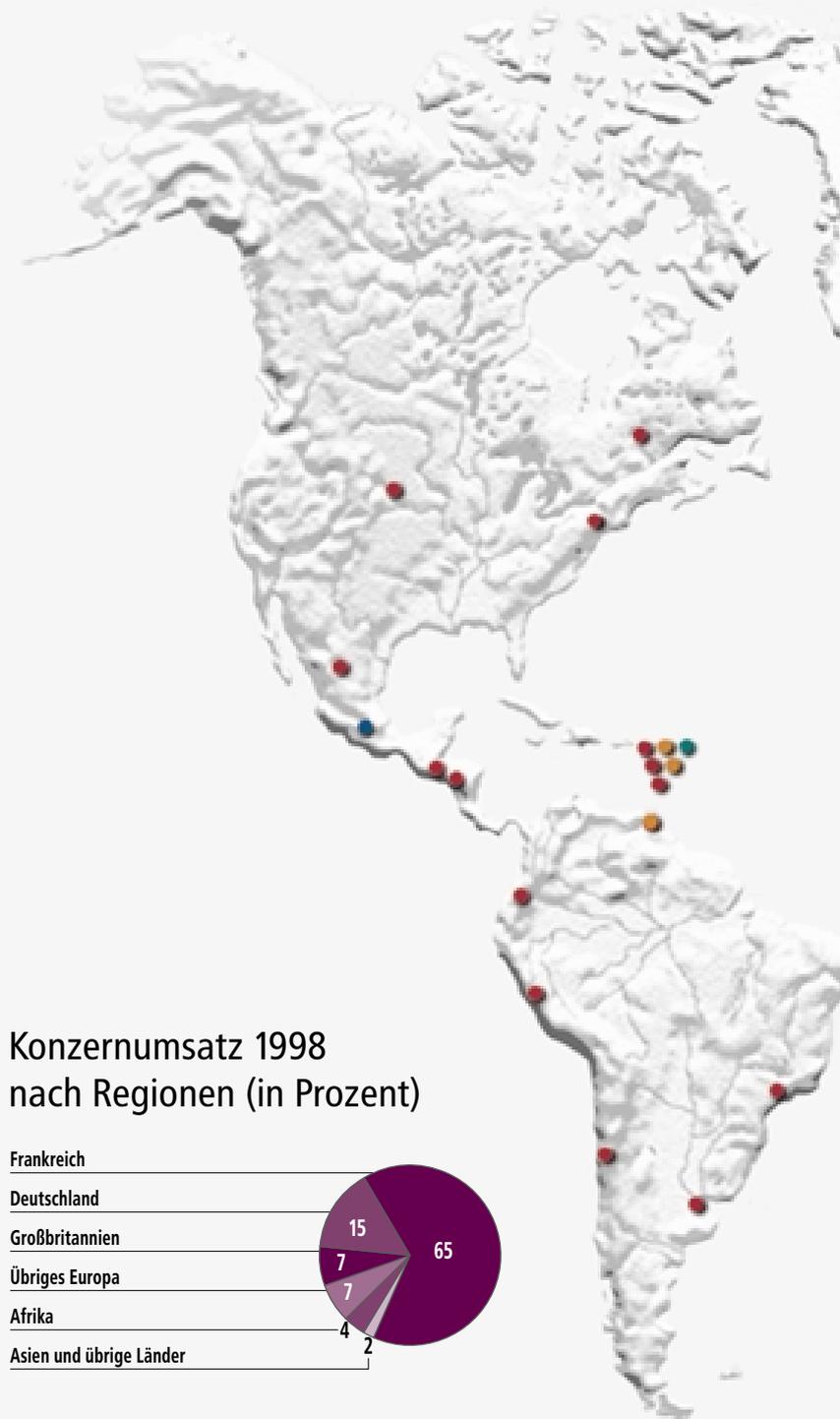
### Engineering und Elektrotechnik

in % und Millionen Euro

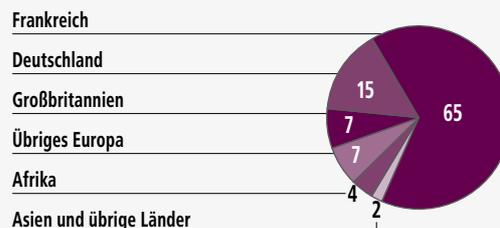


### Thermique+Mécanique

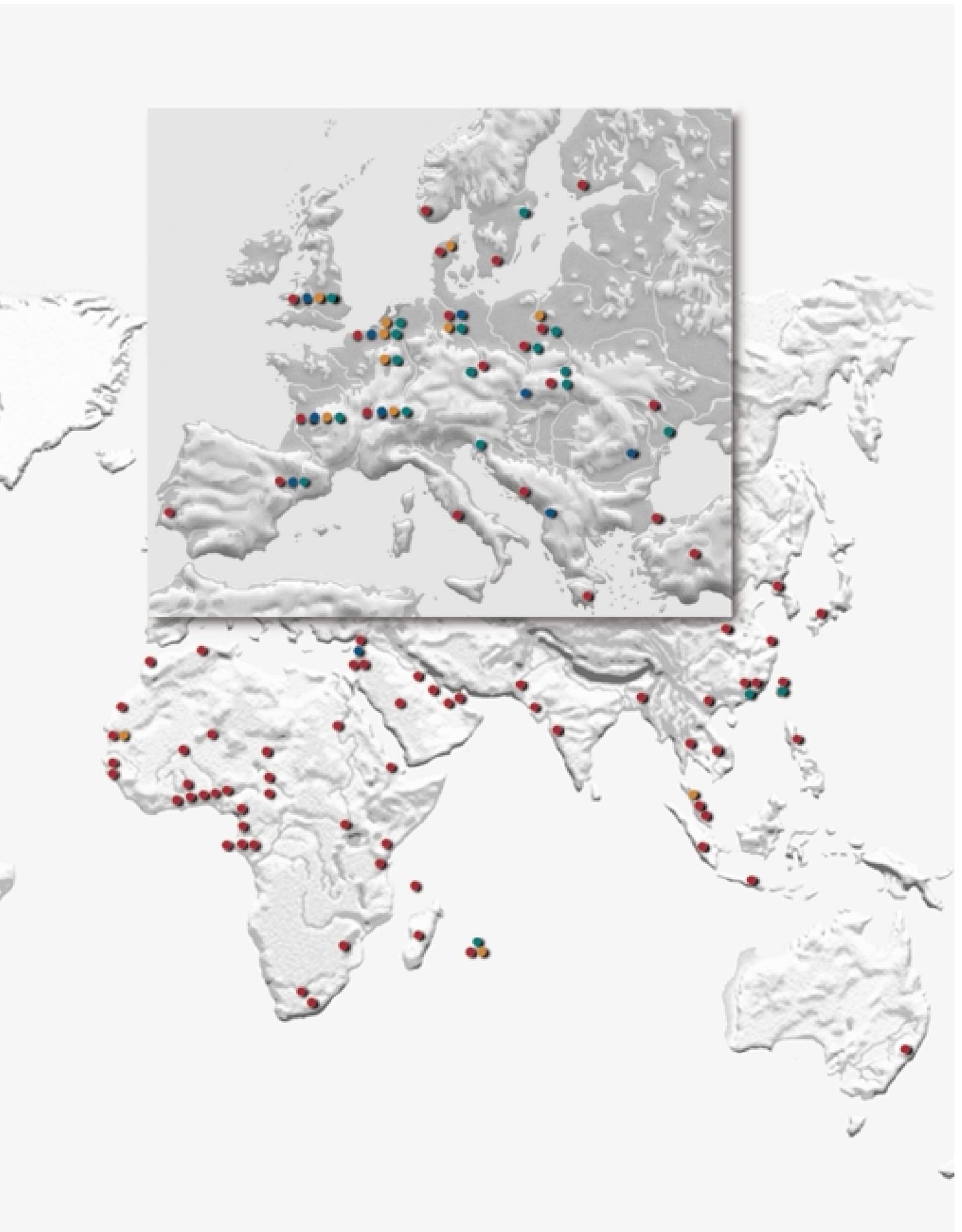
in % und Millionen Euro



## Konzernumsatz 1998 nach Regionen (in Prozent)



\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge



# Bericht des Verwaltungsrates



## **BAUKONJUNKTUR**

Im Gegensatz zum Konjunkturtief, das in den letzten Jahren im französischen Bausektor verzeichnet wurde, mehrten sich 1998 in den meisten Marktsegmenten die Anzeichen einer Erholung.

Im Hochbau sind das Neubauvolumen gewachsen und der Leistungsumfang in der Gebäudewartung und Altbausanierung stabil geblieben. Obgleich das Preisniveau noch unzureichend war, scheint es sich weitgehend gefangen zu haben. Während sich der erwartete Rückgang im Sozialwohnungsbau bestätigt hat, konnte der Sektor privat finanzierter Wohnungen von den steuerlichen Anreizen für Investitionen in Mietwohnungen profitieren. Im Nichtwohnungsbau entwickelte sich die Bautätigkeit im öffentlichen Bau eher schleppend. Hingegen war im Bürobau, vor allem im Pariser Raum, wo die vorhandene Bausubstanz dem Bedarf an großen Flächen nicht mehr gerecht wird, eine stärkere Belebung festzustellen. Die durch mehr Investitionen angekurbelte Nachfrage im Industriebau kam vor allem den Unternehmen der Bereiche Elektrotechnik und Thermique+Mécanique zugute.

Im Tiefbau stand der günstigeren Auftragslage im kommunalen und regionalen Straßenbau die rückläufige Entwicklung bei den Großprojekten, vor allem nach der Ende 1997 / Anfang 1998 erfolgten Fertigstellung mehrerer Großbaustellen (TGV Südost, Eole-Météor) sowie nach der im Anschluß an die Verfügung des Staatsrates vom 20. 02. 1998 erfolgten Einstellung der Bauarbeiten am letzten Teilstück der A86 im Westen von Paris, gegenüber.

Während in Deutschland die Marktlage in den neuen Bundesländern mit einem geringeren Bauvolumen und mittelmäßigen Preisen nach wie vor schwierig war, zeichnete sich im Westen, hauptsächlich im Büro-, Gewerbe- und Industriebau, eine Konjunkturaufhellung ab. Die zu Jahresbeginn noch vielversprechende britische Baukonjunktur verschlechterte sich im Jahresverlauf. Vor allem im Industriebau sind die Investitionen stark zurückgegangen. Konjunkturprognosen zufolge scheint es sich jedoch lediglich um eine Verlangsamung der britischen Wirtschaft und nicht um eine Rezession zu handeln. Der Hochbau konnte sich weiterhin behaupten. Vor allem im Bereich privat finanzierter Infrastrukturen zeichnen sich Möglichkeiten ab.

## **ENTWICKLUNG DER SGE IM GESCHÄFTSJAHR 1998**

In diesem generell günstigeren, nur noch in wenigen Teilbereichen umschatteten Umfeld gelang es der SGE, die für das Geschäftsjahr 1998 gesteckten Ziele zu erreichen.

Nach den tiefgreifenden Umstrukturierungen der letzten drei Jahre und den erheblichen Veränderungen im Konsolidierungskreis traten 1998 die gefestigte Ertragslage und die verstärkte Ausrichtung auf zukunftssträchtigere Geschäftsfelder und Regionen klar zutage.

Den gegenüber den Aktionären eingegangenen Verpflichtungen wurde ebenfalls Rechnung getragen. Bereits im Vorjahr war im Juli 1998 nach zwei Jahren Unterbrechung erneut eine Dividende ausgeschüttet worden. Nun wird der nächsten Hauptversammlung, die über den Abschluß 1998 zu befinden hat, vorgeschlagen, den Betrag durch Anhebung der Ausschüttungsquote auf mehr als 60% des Gewinns deutlich zu erhöhen. Darüber hinaus wurde im Oktober 1998 mit einem Programm zum Rückkauf von Aktien im Wert von 10% des Kapitals begonnen.

Gleichzeitig konnte die SGE auch ihre Liquiditätslage konsolidieren. Damit verfügt sie über eine gesunde und solide Basis mit den erforderlichen Mitteln für ihre weitere Entwicklung.

## UMSATZ

Durch Kosteneinsparungen konnte eine gezielte rendite- und weniger umsatzorientierte Politik betrieben werden, die sich im Konzernumsatz widerspiegelt.

Er verringerte sich 1998 im Vergleich zum Vorjahr (8,1 Milliarden Euro) um 1,6% auf 8 Milliarden Euro. Bei vergleichbarer Struktur und gleichen Bilanzierungsmethoden hätte der Rückgang etwa 2% ausgemacht. Damit ist er geringer als ursprünglich vorhergesehen ausgefallen (zu Beginn des Geschäftsjahres war man von einem Umsatzrückgang von ungefähr 5% ausgegangen).

Hinter der Gesamtumsatzentwicklung stehen:

- die Sanierung der deutschen Tochterunternehmen
- die fortgesetzten Bemühungen um eine ausgewogene Leistungspalette mit einer Stärkung der Bereiche Elektrotechnik und Straßenbau und damit von Geschäftsfeldern, die regelmäßige Einnahmen und höhere Erträge abwerfen
- die Entwicklung des internationalen Geschäfts im Hoch- und Tiefbau über eigene Niederlassungen im Ausland sowie die Reduzierung der Leistungen in Frankreich
- die vorrangige Ausrichtung aller Unternehmensbereiche auf den Privatsektor und Leistungen für die Industrie.

Bei realer Struktur sind die Leistungen in Frankreich um 3% zurückgegangen. 55% der Gesamtleistung entfielen auf Elektrotechnik und Straßenbau. Das Auslandsgeschäft ist mit einem Anteil von 35% am Gesamtumsatz um 1,3% auf 2,8 Milliarden Euro gestiegen. Ohne Deutschland, wo die Maßnahmen zur Steigerung der Rentabilität einen Umsatzrückgang nach sich zogen, hätte sich das Auslandsgeschäft um 7% erhöht.

Da die SGE-Gruppe 94% ihres Umsatzes in Europa erwirtschaftet, ist sie dem Schwellenländerrisiko nur geringfügig ausgesetzt.

Umsatz	1997	1998	Veränderung
<i>in Millionen Euro</i>			
Hoch- und Tiefbau	3 791	3 654	- 3,6 %
Straßenbau	1 557	1 559	0,1 %
Engineering und Elektrotechnik	1 703	1 735	1,9 %
Thermique+Mecanique	1 080	1 031	- 4,5 %
Eliminierungen und sonstiges	9	33	n/s
<b>Gesamt</b>	<b>8 140</b>	<b>8 012</b>	<b>- 1,6 %</b>
<i>Gesamt (in Millionen Francs)</i>	<i>53 397</i>	<i>52 552</i>	

In den einzelnen Sparten waren bei realer Struktur folgende Entwicklungen festzustellen:

### • Hoch- und Tiefbau (-3,6%)

Eine rege Geschäftstätigkeit wurde bei Norwest Holst in Großbritannien (+8% bei konstantem Pfund Sterling bzw. 0,5 Milliarden Euro), in den Tochterunternehmen in den Benelux-Staaten (+15% bzw. 0,17 Milliarden Euro) und in den afrikanischen Sogea-Niederlassungen (+10% bzw. 0,27 Milliarden Euro) verzeichnet. In Deutschland konnte das verstärkte Maintenance-Geschäft und das Projektmanagement im Rahmen schlüsselfertiger Aufträge die rückläufige Entwicklung im traditionellen Hochbau wettmachen.

In Frankreich verzeichnete die Campenon Bernard SGE einen erheblichen Rückgang bei Großprojekten im Tiefbau (-8% bei realer und -5% bei vergleichbarer Struktur). Von der rückläufigen Entwicklung ausgenommen waren der Erdbau sowie Teilbereiche des Hochbaus, die von einer günstigeren Konjunktur profitierten.

### • Straßenbau (gleichbleibend)

Infolge der schlechten Witterungsbedingungen gegen Jahresende und trotz einer guten Entwicklung der Leistungen für den Privatsektor konnte die Eurovia in Frankreich nur einen geringen Umsatzanstieg (+1,7%) verbuchen.

In Deutschland ist der Umsatz der VBU auf einem Markt, der sich jetzt zu stabilisieren beginnt, erwartungsgemäß zurückgegangen. Durch mehrere Übernahmen erhöhte sich der Umsatz in den anderen europäischen Ländern.

### • Engineering und Elektrotechnik (+2%)

Der Umsatzanstieg der GTIE-Gruppe war auf Frankreich (+1% unter Berücksichtigung der Umstellung auf die Leistungsmethode), jedoch vor allem auf das Ausland (+8,5%) zurückzuführen. Dabei kamen den Unternehmen der Gruppe vor allem der Geschäftszuwachs im Informations- und Kommunikationstechnologiesektor und ein größerer Leistungsanteil für die Industrie zugute.

In Deutschland hat sich bei Controlmatic die Sanierung der Lage bestätigt.

### • Thermique+Mecanique (-4,5%)

Dank der fortgesetzten Bemühungen zur Sanierung der deutschen Geschäftsfelder im Büro- und Gewerbebau hat Sophiane den Umsatz budgetkonform um 4% reduziert.

Im Industriesektor konnten hingegen die Positionen in den einzelnen Sparten, insbesondere im Brandschutz mit der Übernahme der Firma Calanbau Ende 1998, gestärkt werden.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 1998 einen Jahresüberschuß (Konzernanteil) in Höhe von 92,3 Millionen Euro und damit den höchsten je von der SGE-Gruppe erzielten Gewinn aus. Diese Leistung ist dem Vorjahresgewinn von 46,9 Millionen Euro gegenüberzustellen, in dem allerdings auch der aus Abtretungen an die Vivendi-Gruppe erzielte Veräußerungsgewinn von nahezu 150 Millionen Euro enthalten war. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde zwischen 1997 und 1998 von 71,5 auf 143,4 Millionen Euro nahezu verdoppelt. Im Vergleich zu 1996 bedeutet das eine betriebliche Verbesserung von mehr als 150 Millionen Euro.

In dieser Entwicklung spiegelt sich vor allem das verbesserte Betriebsergebnis, das sich mit 1,5% vom Umsatz auf 123,6 Millionen Euro bezifferte, wider.

Darin berücksichtigt sind auch die im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Änderungen der Bilanzierungsvorschriften (Konsolidierung der Leasinggegenstände und Umstellung von GTIE und Sophiane auf die Bilanzierung nach der Leistungsmethode; siehe «Wichtige Vorkommnisse» im Anhang zum Konzernabschluss) und die negative Auswirkung außerordentlicher Posten für kundendienstbezogene Mehrkosten sowie Rückstellungen für die ungünstige Entwicklung gewisser geopolitischer Risiken in Afrika, die per Saldo mit 24,7 Millionen Euro, davon 21,8 Millionen Euro im Bereich Engineering und Elektrotechnik, positiv zu Buche schlugen. Abgesehen von den genannten Posten veranschaulicht das Betriebsergebnis die hohe Leistung der operativen Bereiche, die zum überwiegenden Teil Überschüsse vorweisen:

Betriebsergebnis in Millionen Euro	1997		1998	
Hoch- und Tiefbau	6,2	0,2 % vom Umsatz	18,3	0,5 % vom Umsatz
Straßenbau	13,1	0,8 % vom Umsatz	31,8	2,0 % vom Umsatz
Engineering und Elektrotechnik	56,3	3,3 % vom Umsatz	72,0	4,1 % vom Umsatz
Thermique+Mécanique	- 26,9	- 2,5 % vom Umsatz	5,4	0,5 % vom Umsatz
Holding und sonstiges	- 5,7		- 3,9	
<b>Gesamt</b>	<b>43,0</b>	<b>0,5 % vom Umsatz</b>	<b>123,6</b>	<b>1,5 % vom Umsatz</b>
<i>Gesamt (in Millionen Francs)</i>	<i>282</i>		<i>811</i>	

Herauszustellen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr die starke Reduzierung der Betriebsverluste in den deutschen Sparten­gesellschaften. Im Ergebnis des Bereichs Hoch- und Tiefbau machten sich hingegen die rückläufige Entwicklung bei den Tiefbaugroßprojekten, die sich hauptsächlich auf die Campenon Bernard SGE auswirkte, und die nötigen Anpassungen nach der Einbindung der CBC-Hochbauniederlassungen, vor allem im Pariser Raum, bemerkbar.

Das Finanzergebnis verringerte sich 1998 im Vergleich zu 1997 real von 28,5 auf 19,8 Millionen Euro. Der Hauptgrund dafür ist eine Konsolidierung der Finanzierungskosten für Leasinggeschäfte. Abgesehen davon ist der Zinssaldo gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben und ist ein Indikator für die generell anhaltend gute Finanzlage der Gruppe.

Im außerordentlichen Ergebnis, das sich netto auf -41,1 Millionen Euro beläuft (-8,1 Millionen Euro 1997), sind noch beträchtliche Umstrukturierungskosten (64,3 Millionen Euro), die größtenteils auf Strukturanpassungsmaßnahmen bei der Campenon Bernard SGE infolge der bereits genannten ungünstigen Entwicklungen in einigen Geschäftsfeldern zurückzuführen sind, enthalten. Positiv schlugen hingegen Veräußerungsgewinne und die Beilegung mehrerer alter Rechtsstreite zu Buche.

Unter Berücksichtigung einer Neubewertung der latenten Steuern der SGE-Gruppe weist der Posten Steuern einen Nettoertrag in Höhe von 2,6 Millionen Euro auf. Da die Gruppe erneut Gewinne ausweist, wurde ein Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von 17,4 Millionen Euro angerechnet (siehe «Wichtige Vorkommnisse» im Anhang zum Konzernabschluß).

Für einige umstrukturierte Tochterunternehmen wurde hingegen eine außerordentliche Wertminderung in Höhe von 14,6 Millionen Euro verbucht. Damit schloß die Zeile «Abschreibungen auf Goodwill» mit einem Minus ab (-36,3 Millionen Euro).

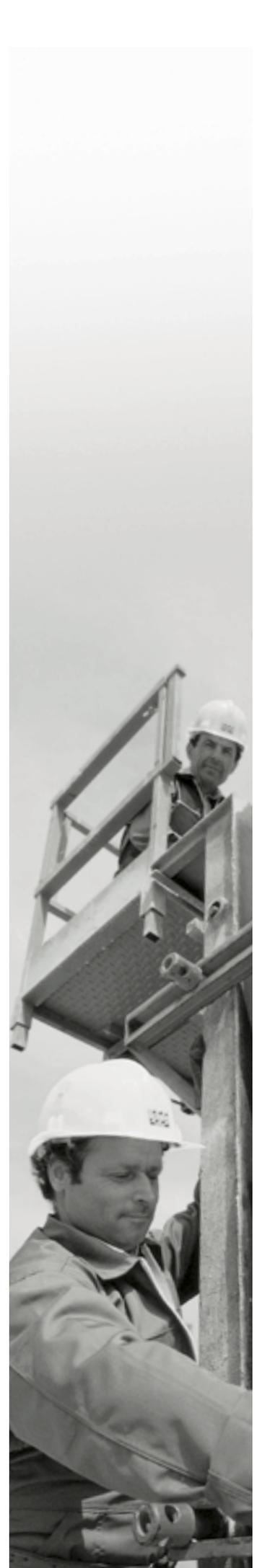
Das Ergebnis der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften (40,3 Millionen Euro) berücksichtigt den im Vergleich zum Vorjahr um 14% höheren Beitrag von Cofiroute von 42,4 Millionen Euro und die geringen Fehlbeträge der erstmals konsolidierten Konzessionsgesellschaften (Lusoponte, Stade de France und Prado-Carénage-Tunnel).

## **BILANZ UND FINANZAUSWEISE**

In der Bilanz führte die Konsolidierung der Leasinggegenstände zu einer Erhöhung des Anlagevermögens um 135 Millionen Euro und zu einem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten um rund 124 Millionen Euro. Auf der Passivseite ist die Verringerung der Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen von 1,33 Milliarden Euro zum 31. 12. 1997 auf 1,26 Milliarden Euro zum 31. 12. 1998 auf die Inanspruchnahme von Rückstellungen zurückzuführen, die in den Vorjahren für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bzw. defizitären Bauvorhaben gebildet worden waren.

Der zum 31. 12. 1998 ausgewiesene Nettofinanzüberschuß von 657 Millionen Euro, in dem, wie oben angeführt, die konsolidierten Leasinggeschäfte enthalten sind, wäre bei gleichbleibender Bilanzierungsmethode mit dem Vorjahresergebnis vergleichbar gewesen.

Dieser Saldo, der trotz deutlich gestiegener Investitionen, der Ende 1998 erfolgten Aktienrückkäufe im Wert von 39,6 Millionen Euro und der Inanspruchnahme von Mitteln für Sell&Build-Geschäfte (Hotel Hilton in Frankfurt, verschiedene Projekte in Paris) in Höhe von 150 Millionen Euro erzielt wurde, ist Ergebnis der nach wie vor strengen Kontrolle des Betriebskapitalbedarfs in den meisten operativen Tochtergesellschaften.





## BÖRSEINFORMATIONEN

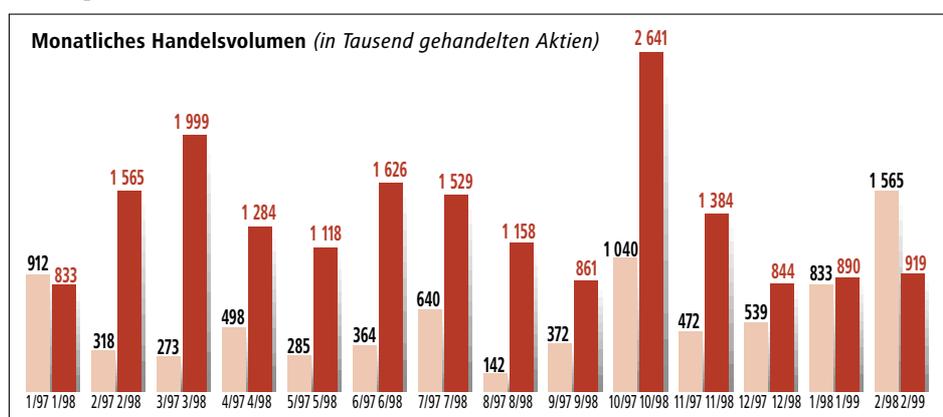
### ● SGE-Aktien

Im Mai 1998 wurde die SGE-Aktie laut Beschluß des SBF-Beirates erneut in den SBF-120-Index, der sich aus den 120 bedeutendsten Titeln der Pariser Börse zusammensetzt, aufgenommen (die SGE-Aktie war am 14. 11. 1995 aus dem SBF 120 herausgenommen worden und danach Bestandteil des SBF 250).

Begründet wurde diese Entscheidung u.a. durch die größere Liquidität des Titels im Anschluß an die im Oktober 1997 erfolgte Privatplazierung von 35% des zuvor von Vivendi gehaltenen Kapitals. Dieser Liquiditätsanstieg zeigt sich in der Entwicklung des Handelsvolumens.

### ● Handelsvolumen

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 1997 hat sich das Handelsvolumen 1998 von durchschnittlich 524 000 Aktien (ohne die Privatplazierung im Oktober 1997) auf 1 403 000 Aktien pro Monat nahezu verdreifacht.

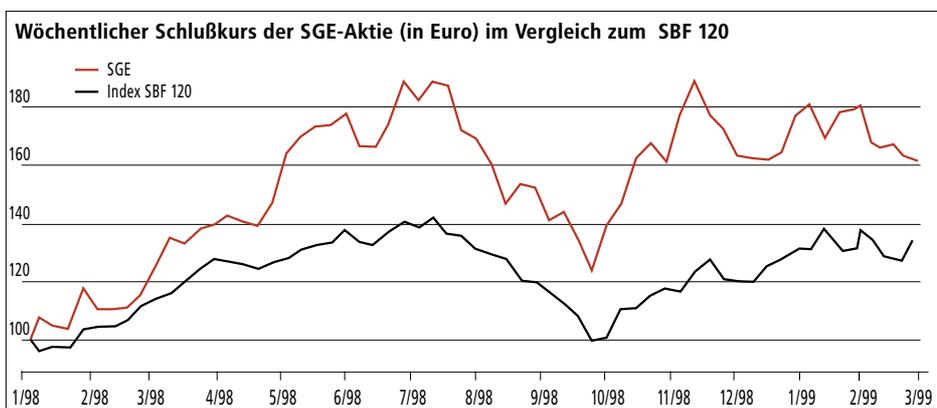


### ● Kursentwicklung

Durch die Erhöhung des Streubesitzes, die von der SGE ausgewiesenen Gewinne und das günstige Börsenklima kam es im ersten Halbjahr 1998 zu einem starken Kursanstieg der SGE-Aktie, die am 16. 7. 1998 46,95 Euro notierte.

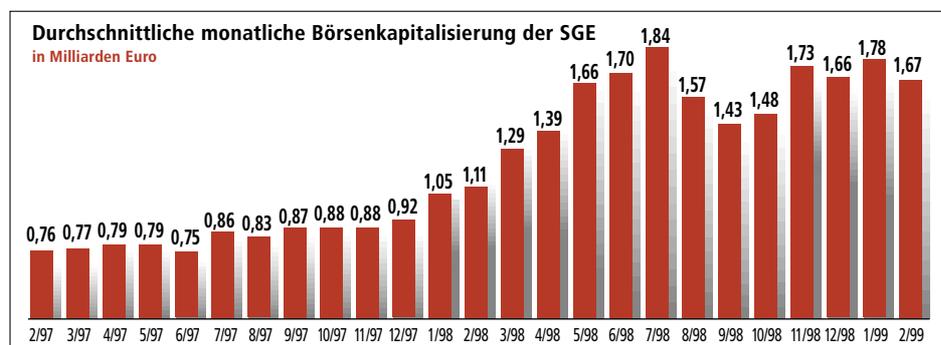
Im Zuge der darauffolgenden Baisse der Finanzmärkte sank der Kurs der SGE-Aktie gleich wie die meisten anderen Börsenwerte, um dann bis Jahresende wieder ein Niveau unweit vom Höchstkurs zu erreichen. Der Schlußkurs Ende Dezember 1998 betrug 39,94 Euro und lag damit um 68% über der letzten Notierung im Vorjahr.

Im Jahresverlauf erreichte die SGE-Aktie im Vergleich zum CAC 40 eine Outperformance von 23% und im Vergleich zum SBF 120 von nahezu 29%.



● **Börsenkaptalisierung**

Zwischen dem 1. 2. 1998 und dem 31. 1. 1999 belief sich die durchschnitt monatliche Börsenkaptalisierung auf der Basis des jeweiligen Monatsschlußkurses auf 1,55 Milliarden Euro gegenüber 847 Millionen Euro in den zwölf Vormonaten (Februar 1997 bis Januar 1998).



● **Dividenden**

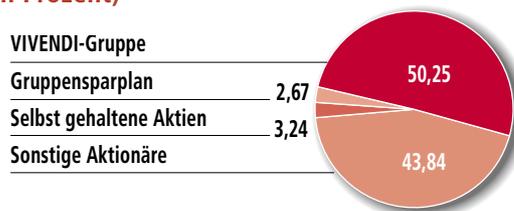
Für die vergangenen sechs Geschäftsjahre

	Anzahl der Aktien <sup>(1)</sup>	Nettodividende (in Euro)	Steuergutschrift (in Euro)	Gesamtertrag (in Euro)	Nettoausschüttung (in Euro)
1992	23 974 657	0,762	0,381	1,143	18 274 564
1993	24 543 375	0,762	0,381	1,143	18 708 067
1994	29 197 859	0,762	0,381	1,143	22 255 925
1995	-	-	-	-	-
1996	-	-	-	-	-
1997	40 323 352	0,610	0,305	0,915	24 589 022
1998 (Vorschlag)	40 145 148	1,40	0,63	2,03	56 203 207
			bzw. 0,70 <sup>(2)</sup>	bzw. 2,10 <sup>(2)</sup>	

(1) Selbst gehaltene Aktien nicht inbegriffen

(2) Je nach Aktieninhaberkategorie und einschlägigen Vorschriften

● **Kapitalstruktur zum 1. 03. 1999 (in Prozent)**



● **Aktienrückkauf**

Im Rahmen der von der ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. 5. 1998 im ordentlichen Teil erteilten Genehmigung hat die SGE im Laufe des Geschäftsjahres 1998 1 030 553 Eigenaktien im Gesamtwert von 39 632 334 Euro zu einem mittleren Kaufpreis von 38,46 Euro pro Aktie erworben. Der Eigenaktienanteil betrug per Ende Dezember 2,56% vom Bezugskapital zum 25. 5. 1998 bzw. 2,48% vom Kapital zum 31. 12. 1998. Die Zuweisung der erworbenen Eigenaktien ist in der Anmerkung 2.3 im Anhang zum Einzelabschluß der SGE aufgeführt.



## EINZELABSCHLUSS DER SGE

Der Einzelabschluß der SGE weist 1998 einen Überschuß von 50 851 567 Euro gegenüber einem Verlust von 18 154 471 Euro 1997 auf. Die Hauptgründe für diese Verbesserung sind der beträchtliche Rückgang der Rückstellungen für Risiken der deutschen Tochtergesellschaften (5,6 Millionen Euro gegenüber 59,5 Millionen Euro im Vorjahr) und die Erträge aus der Konsolidierung der Steuern der Tochterunternehmen.

Entsprechend des Engagements gegenüber den Gesellschaftern kann der Hauptversammlung angesichts des besseren Einzelabschlusses und der verfügbaren Rücklagen eine nennenswerte Erhöhung der Dividende vorgeschlagen werden.

Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 1,40 Euro pro Aktie für die 40 145 148 nicht von der SGE selbst gehaltenen Aktien von den 41 487 757 Anteilen, aus denen sich das Kapital zum 31. 12. 1998 zusammensetzte, auszuschütten. Dazu kommt je nach Aktieninhaberkategorie und Vorschriften eine Steuergutschrift in Höhe von 0,63 bzw. 0,70 Euro pro Aktie. Die für die Ausschüttung relevanten Zahlen stellen sich wie folgt dar:

Gesamtnettoergebnis in Euro	50 851 567
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	2 542 578
Ausschüttungsanteil aus dem Gewinn	48 308 989
Ausschüttungsanteil aus dem Posten «Kapitalrücklagen»	7 894 218

Falls sich am Tag des Auszahlungsbegins mehr als 1 342 609 eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verbleibt der diesen Aktien entsprechende nicht ausgeschüttete Dividendenbetrag im Posten «Kapitalrücklagen».

Die Aufwendungen gemäß Artikel 39.4 der Allgemeinen Abgabenordnung beliefen sich 1998 auf 133 294 Francs bzw. 20 320 Euro.

## MITARBEITER

Der Personalstand der SGE-Gruppe sank 1998 gegenüber dem Vorjahr im Jahresdurchschnitt um 5,6% auf 64 451 Mitarbeiter. Diese Differenz ist hauptsächlich auf organisatorische Maßnahmen im Hoch- und Tiefbau und in der Elektrotechnik nach Veränderung des Konsolidierungskreises im Jahre 1997 sowie auf die Neugliederung von Sophiane, vornehmlich in Deutschland, zurückzuführen.

Dennoch wurde die in den Vorjahren begonnene Personalpolitik fortgesetzt. Im Rahmen des von Vivendi mit dem Staat abgeschlossenen globalen Solidaritätsvertrags wurden seit dem 1. 9. 1997 über 1500 Jugendliche in allen Berufskategorien eingestellt. Zu 75% waren es Aus- und Fortzubildende (Lehr-, Qualifizierungs-, Umschulungsverträge) unter 26 Jahren.

Konzernmitarbeiter im Jahresdurchschnitt	1997	1998	Veränderung
<b>Nach Unternehmensbereichen</b>			
Hoch- und Tiefbau	28 844	27 110	-6 %
Straßenbau	11 820	11 562	-2,2 %
Engineering und Elektrotechnik	18 363	17 385	-5,3 %
Thermique+Mécanique	8 951	8 205	-8,4 %
Holding und sonstiges	273	189	-30,7 %
<b>Insgesamt</b>	<b>68 251</b>	<b>64 451</b>	<b>-5,6 %</b>

## FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Für zahlreiche Geschäftsfelder der SGE-Gruppe sind Innovation und hochentwickelte technische Kompetenz der Schlüssel zum Erfolg. Damit können die Konzernunternehmen den Kundenerfordernissen Rechnung tragen und ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern.

1998 bezog sich die Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationstätigkeit sowohl auf Baumaterialien und Produkte als auch auf die Bautechnik.

Auf dem Gebiet der Baumaterialien hat die Eurovia weiterhin an der Verbesserung von Asphaltemulsionen, Asphaltbeton (spurrinnen- und schlagbeständig, hochfest und dränierend) und regenrückhaltenden Straßenkörpern gearbeitet. Die Annäherung von Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance führte zu einer Straffung des polymermodifizierten Bitumenangebots. Fortgesetzt wurden auch die Arbeiten über die Verwertung von Schlacken und Klärschlammverbrennungsrückständen im Straßenbau. Die Forschungstätigkeit der Campenon Bernard SGE umfaßte weiterhin den Bereich Hochleistungsbeton und die verbesserte Kontrolle beim Betoneinbau (Entwicklung von selbstnivellierenden bzw. selbstplatzierenden Betonrezepturen). Zur Analyse des dynamischen Strukturverhaltens (Stahl- und Spannbeton) wurden spezifische bzw. einfacher zu bedienende Softwareprogramme entwickelt. Ein weiteres Forschungsthema war die Haltbarkeit von Beton, um die Kenntnisse über das Altern großer Bauwerke zu vertiefen.

Beispiele aus der Produktforschung sind bei Freyssinet Untersuchungen von Schrägseilen (Alterungsbeständigkeit der Umhüllung, Schwingungsreduzierung, Brandschutz, Ermüdungsbeständigkeit) und Tragseilen von Hängebrücken (durchgängige Litzen, Spannringe). Verbessert wurden auch die Spannbetonhüllen und die Qualität der Spritzmasse. Bei Sophiane konzentrierte sich die Forschung weiterhin auf Kühldecken, Hochtemperaturisolierung (keramikfaserverstärktes Material), Klimatechnik und Ultraluftfilterung (z. B. für Reineräume). In der GTIE-Gruppe sind Programme zur Entwicklung von komplett gekapselten Motorprüfständen für die Automobilindustrie angefallen. Die GTIE und Freyssinet arbeiten ferner gemeinsam an der Entwicklung von Fernüberwachungssystemen für Ingenieurbauten mit den dazugehörigen Sensoren, Leitständen und Funk- bzw. Drahtübertragungseinrichtungen zur EDV. Hervorzuheben sind auch die Leistungen im Lärmschutz. Die Eurovia arbeitete weiterhin an der Entwicklung eines geräuscharmen Asphaltbetons, Freyssinet beginnt ein Forschungsprogramm über geräuscharme Fahrbahnfügen und Sophiane ist im aktiven Schallschutz (Lärmvermeidung an der Quelle im Gegensatz zu lärmbekämpfenden Maßnahmen) tätig.

Auch das von der Campenon Bernard SGE begonnene Programm zur Aufarbeitung und Verwertung von Ausbaumaterial wird aktiv fortgesetzt und im Zusammenarbeit mit Eurovia und CGEA auf andere Geschäftsbereiche der Gruppe ausgedehnt.

## QUALITÄT

Zur Gewährleistung einer durchgängigen Qualität von der Planung bis zur Ausführung werden in zahlreichen Konzernunternehmen Qualitätssicherungsmaßnahmen angewandt, die sich auf Informationsarbeit, das Engagement und die Motivation aller Beteiligten, allen voran der Baustellenleitung, stützen. Als weitere Glieder werden auch die wichtigsten Lieferanten und Nachauftragnehmer in die Qualitätssicherungskette eingebunden. Das Maßnahmenpaket reicht von der sorgfältigen Vorbereitung der einzelnen Bauabschnitte, über die Festlegung und Einrichtung des Ablaufs und eines internen Qualitätskontrollsystems (Überprüfung durch das leitende Baustellenpersonal) bis zur Fremdkontrolle bei Großbaustellen.

Die von der SGE-Gruppe seit mehreren Jahren in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen betriebene Zertifizierungspolitik führte auch 1998 in einer Vielzahl von Niederlassungen und Tochtergesellschaften zur Vergabe des Zertifikats gemäß der Norm ISO 9001 bzw. den Qualibat-Vorschriften. In einigen Geschäftsbereichen hat die Gruppe eine wahre Vorreiterrolle inne, da sie in bezug auf Erhalt bzw. Erneuerung der Zertifizierungen einen beträchtlichen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz aufweist.

## **JAHRTAUSENDWECHSEL**

Bereits 1996 fiel in den einzelnen Unternehmensbereichen der SGE-Gruppe der Startschuß für Maßnahmen, um etwaige Probleme im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Jahr 2000 im Vorfeld auszuräumen. Alle Computerzentraleinheiten sind bereits aufgerüstet und werden jetzt ausgetestet. Darüber hinaus wurden alle computergestützten Anlagen, die für den Betriebsablauf des Unternehmens bzw. für die Qualität der verkauften Produkte und Dienstleistungen ein Risiko darstellten, auf ihre Jahr-2000-Tauglichkeit überprüft. Als Anbieter computergestützter Systeme (Gebäudeleittechnik, MSR-Technik, Automation usw.) wurde vor allem von der GTIE bereits vor zwei Jahren ein weitreichendes Maßnahmenbündel in Angriff genommen.

Gleichzeitig wurde auch dafür gesorgt, daß sich die Lieferanten der SGE verpflichteten, für die Jahr-2000-Fähigkeit ihrer Produkte und Dienstleistungen zu haften. In bezug auf bereits abgenommene Produkte und Leistungen hat die Gruppe ihre Kunden auf die erforderlichen Überprüfungen durch Fachleute und die nötigen Vorsichtsmaßnahmen aufmerksam gemacht.

Um die Qualität der geleisteten Arbeit zu validieren und die Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, arbeitet die Gruppe seit Anfang 1999 mit einer darauf spezialisierten Unternehmensberaterfirma zusammen.

Für die Kosten der Einsätze im Rahmen von Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden zur Vermeidung etwaiger Ausfälle von EDV-Systemen, die von Tochterunternehmen installiert worden sind, wurden Rückstellungen gebildet, die im Nettoergebnis mit 7 Millionen Euro zu Buche schlagen. Die Aufrüstungskosten für die Hard- und Software wurden als periodengerechte Aufwendungen verbucht.

## **VERWALTUNGSRAT**

Um der europäischen Dimension der Gruppe stärker gerecht zu werden, wird Ihnen vorgeschlagen, den SGE-Verwaltungsrat auf ausländische Mitglieder zu erweitern und die Ernennung von Quentin Davies, britischer Staatsbürger, Mitglied des britischen Parlaments und Berater von Natwest Securities, sowie von Ernst Moritz Lipp, deutscher Staatsbürger, Mitglied des Vorstandes der Dresdner Bank, honorarprofessor der Universität Frankfurt zu billigen.

Mit diesen beiden Ernennungen erhöht sich die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 16. Damit wird die in der Satzung festgelegte Höchstzahl von 15 überschritten. Es ist daher vorgesehen, den entsprechenden Satzungsartikel zu ändern und die Höchstzahl der Verwaltungsratsmitglieder von 15 auf 20 zu erhöhen. Ein diesbezüglicher Beschluß wird Ihnen zur Genehmigung vorgelegt.

## **CORPORATE GOVERNANCE**

Die SGE verfügt seit 1990 über einen Vergütungsausschuß, der sich derzeit aus Jean-Marie Messier, Serge Michel und Patrick Faure zusammensetzt und der dem Verwaltungsrat die Vergütungskonditionen für die Mitglieder der Konzernorgane sowie der obersten Konzerngeschäftsleitung vorschlägt.

1997 wurden zwei weitere Ausschüsse eingerichtet: ein Rechnungsprüferausschuß und ein Transaktionsausschuß.

Der Rechnungsprüferausschuß, der sich derzeit aus Dominique Bazy, Jean-Marie Messier und Guillaume Hannezo zusammensetzt, hat folgende Aufgaben:

- Prüfung der jährlichen und halbjährlichen Einzel- und Konzernabschlüsse, bevor sie dem Verwaltungsrat vorgelegt werden
- Prüfung des Innenrevisionssystems der Gruppe auf Kohärenz
- Prüfung des Arbeitsprogramms der externen und internen Rechnungsprüfer sowie der Schlußfolgerungen ihrer Prüfungen
- Prüfung der Vorschriften und Grundsätze der Rechnungslegung

- Abgabe von Stellungnahmen über die Bestellung oder Erneuerung der Abschlußprüfer und
- Prüfung aller außergewöhnlichen Geschäftsvorgänge, die eine maßgebliche Auswirkung auf die Rechnungslegung der SGE-Gruppe haben können.

Aufgabe des Transaktionsausschusses, der derzeit aus Pascal Lamy, Roland Génin und Serge Michel besteht, ist es, wiederkehrende, ordentliche oder außerordentliche gemeinsame Transaktionen zwischen Vivendi und SGE zu bewerten und eine Stellungnahme dazu abzugeben.

## **BESONDERE VORHABEN**

Anlässlich dieser Hauptversammlung werden Sie gebeten, verschiedene Ermächtigungen zur Ausgabe von:

- neuen Aktien ohne vorrangige Zeichnungsberechtigung
- Aktien mit Aktienoptionsschein
- zusammengesetzten Wertpapieren zu erneuern.

Für die vorgelegten Beschlüsse gelten die Beschlußfähigkeits- und Abstimmungsbedingungen einer außerordentlichen Hauptversammlung.

Darüber hinaus werden Sie gebeten, der SGE, vorbehaltlich des geltenden Rechts- und Ordnungsrahmens, erneut Ihre Zustimmung zum Rückkauf eigener Aktien zu erteilen. Diese Aktien sollen u.a. als Belegschaftsaktien, zur Kursregulierung, zur Abtretung als Zahlungs- oder Tauschmittel bei Übernahmen sowie bei der Ausgabe von zusammengesetzten Wertpapieren dienen. Der Gesamtrückkaufwert darf, einschließlich der zum Zeitpunkt der Hauptversammlung bereits getätigten Käufe, nicht mehr als 250 Millionen Euro betragen. Da die auf diese Weise erworbenen Aktien auch zum endgültigen Einzug bestimmt sein können, werden Sie gebeten, dem Verwaltungsrat die Genehmigung zu erteilen, das Grundkapital gegebenenfalls entsprechend herabzusetzen.

Und schließlich werden Sie darum gebeten, das Grundkapital durch Änderung des Nennwerts in Euro umzuwandeln. Diese Umstellung erfordert eine Kapitalerhöhung durch Entnahme aus dem Posten «Kapitalrücklagen».

## **AUSBLICK 1999**

Für das Geschäftsjahr 1999 gelten folgende Schwerpunkte:

- Das Hauptaugenmerk der operativen Konzernunternehmen wird sich unter Nutzung der Produktivitätsbemühungen der Vorjahre weiterhin auf die Optimierung der Erträge richten, wobei in Einzelfällen auch Volumenrückgänge hingenommen werden.
- Gleichzeitig soll der verfügbare Spielraum dazu genutzt werden, die verschiedenen Geschäftsbereiche der Gruppe durch externes Wachstum auszubauen. Prioritär sind dabei die europäischen Märkte in den Bereichen Konzessionen, Engineering und Elektrotechnik, Straßenbau und gewisse Marktnischen im Hoch- und Tiefbau sowie im Bereich Thermique+Mécanique.

In diesem Umfeld wird der Konzernumsatz bei konstanter Struktur, vor allem infolge einer weiterhin rückläufigen Entwicklung im Hoch- und Tiefbau, möglicherweise erneut unter der Vorjahresziffer liegen. Real ist allerdings durch Übernahmen eine deutliche Zunahme zu erwarten.

Diese Umsatzsteigerung wird voraussichtlich auch mit einem Anstieg des Betriebs- und Nettoergebnisses einhergehen.





# Geschäftstätigkeit 1998



## KONZESSIONEN

22



## HOCH- UND TIEFBAU

28

CAMPENON BERNARD SGE

30

FREYSSINET

34

SOGEA

36

NORWEST HOLST

40



## STRASSENBAU

42

EUROVIA

44



## ENGINEERING UND ELEKTROTECHNIK

48

GTIE GRUPPE

50



## THERMIQUE+MECANIQUE

54

SOPHIANE

56

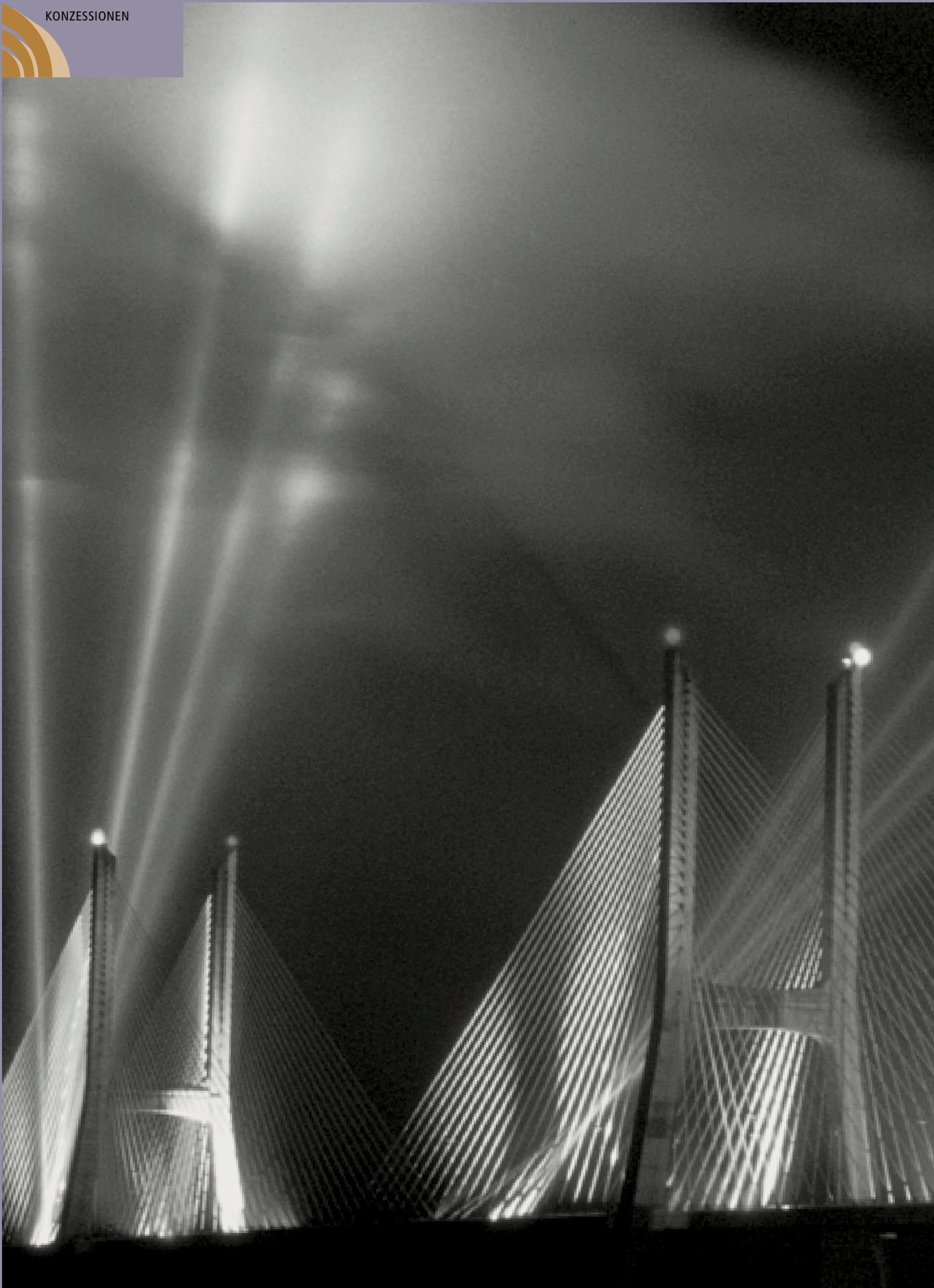
LEFORT FRANCHETEAU

58

SGE ENVIRONNEMENT

58

Beim Bau des Stade de France, das heute im Rahmen einer Konzession betrieben wird, waren alle Konzernunternehmen der SGE im Einsatz.



# Konzessionen

Im Bereich Infrastrukturkonzessionen hat die SGE-Gruppe eine Vorrangstellung inne. In ihrer Entwicklungsstrategie stützt sie sich bei der Planung und dem Bau von Straßen und Autobahnen, Brücken und Tunneln sowie anderen Infrastrukturen sowohl auf die Kompetenzen der Konzernunternehmen im Hoch- und Tiefbau als auch auf ihr eigenes Fachwissen im Bereich der Städteplanung, der Vorausberechnung künftiger Einnahmen und Benutzer- und Besucherzahlen, der Finanzierung und dem Betrieb von Konzessionen. ■ Angesichts der durch die generellen Kürzungen öffentlicher Investitionen nachhaltig beeinflussten Baukonjunktur bietet die SGE-Gruppe mit ihrem Know-how bei der Erstellung von Gesamtlösungen mit privater Finanzierung und Konzessionsübernahme einen entscheidenden Vorteil. ■ Die vom Konzern betriebenen Konzessionsobjekte sorgen für regelmäßige Einnahmen. Zu der seit mehreren Jahren bestehenden Beteiligung von 31% am Kapital der Autobahngesellschaft Cofiroute sind 1998 die Konzessionen für das Stade de France und für die neue Vasco-da-Gama Brücke über den Tejo in Lissabon hinzugekommen. ■

## Umsatz (100 %\*)

in Millionen Euro und in Millionen Francs

1996	1997	1998	
<b>Cofiroute</b> (SGE-Anteil 31 %)			
598,2	647,5	710	4 657
<b>Tejo-Brücken</b> (SGE-Anteil 24,8 %)			
-	-	39,5	259
<b>Prado-Carénage-Tunnel</b> (SGE-Anteil 28 %)			
-	-	21,5	141
<b>Stade de France</b> (SGE-Anteil 33,33 %)			
-	-	41,8	274

\* nicht im Konzernumsatz konsolidiert

## Beitrag zum Konzernergebnis

in Millionen Euro und in Millionen Francs

1996	1997	1998	
32,8	37,2	39,2	257

Die Vasco-da-Gama-Brücke ist die längste Brücke Südeuropas. Die Einweihung erfolgte im März 1998 durch den portugiesischen Präsidenten, Jorge Sampaio.

# Historische Wurzeln

Angesichts der bereits zu Beginn des Jahrhunderts betriebenen Auftragsverwaltung von Eisenbahnstrecken und Kraftwerken war die SGE-Gruppe geradezu berufen, einen Spitzenplatz im Konzessionsgeschäft einzunehmen.

Im Rahmen der Cofiroute begann sie 1970 gemeinsam mit anderen Partnern, das Autobahnnetz in Westfrankreich auszubauen. Cofiroute, anfänglich ein kühnes unternehmerisches Unterfangen, ist nach mehr als zwanzig Jahren nunmehr eine

beträchtliche Quelle regelmäßiger Einnahmen, von denen 31% der SGE zufließen. Als einzige rein private Autobahn-Konzessionsgesellschaft in Europa betreibt sie ein mehr als 800 km umfassendes Autobahnnetz, das über die Autobahnen A10 Paris-Orléans-Tours-Poitiers (weitergeführt bis Bordeaux), A11 Paris-Chartres-Le Mans und Angers-Nantes, A71 Orléans-Vierzon-Bourges (weitergeführt bis Clermont-Ferrand) und A81 Le Mans-Laval-Vitré (weitergeführt bis Rennes und in die Bretagne) den Pariser Raum mit dem Westen, Südwesten und der Mitte Frankreichs verbindet. Gestützt auf diesen Erfolg, ihr bautechnisches Können und ihr Know-how im Großprojektmanagement hat die SGE-Gruppe in den letzten Jahren ihren Bestand an Infrastruktur- und Parkplatzkonzessionen im In- und Ausland ständig weiter ausgebaut.

Mit 28% Anteil ist die SGE Hauptaktionär des Prado-Carénage-Tunnels, der eine staufreie Durchfahrt durch Marseille ermöglicht. Knapp fünf Jahre nach seiner Inbetriebnahme im September 1993 war bereits die Gewinnschwelle erreicht.

Zur Überquerung des Tejo in Lissabon wurde am 24. 3. 1995 zwischen dem portugiesischen Staat und der Firma Lusoponte (an der die SGE zu 25% beteiligt ist) ein Konzessionsvertrag abgeschlossen, der den Betrieb der 1966 eröffneten Brücke des 25. April sowie die Planung, den Bau und den Betrieb der neuen am 29. 3. 1998 für den Verkehr freigegebenen Vasco-da-Gama-Brücke zum Gegenstand hatte.

Mit einer Drittelbeteiligung ist die SGE-Gruppe im Rahmen eines Konsortiums ebenfalls Mitbetreiberin des Stade de France.

Und schließlich ist sie über die zum Konzern gehörenden Hoch- und Tiefbauunternehmen auch Konzessionsnehmerin des Jachthafens Trébeurden in der Bretagne und zahlreicher Parkhäuser und Tiefgaragen (mit insgesamt 40 000 Stellplätzen) im Pariser Raum und in der Provinz und damit drittgrößter Parkplatzbetreiber Frankreichs.

Bei allen Infrastrukturprojekten, die über Langzeitkonzessionsverträge vergeben wurden, trat die SGE als Gesamtanbieter auf, der von der Planung über die Finanzierung bis zum Bau und Betrieb alle Bereiche abdeckte.

Das Stade de France, das 80 000 Zuschauern Platz bietet, war 1998 Schauplatz der Fußballweltmeisterschaft.



Anerkennung findet auch das Fachwissen der SGE im Bereich Verkehrsleittechnik. Laut Beschluß der Kommission unterstützt die Europäische Union das Projekt Marta (Motorway Applications for Road Traffic Advisor), an dem Cofiroute und Lusoponte beteiligt sind. Mittels einer Chipkarte an Bord der Fahrzeuge können Fahrzeugführer und Autobahnbetreiber über die Verkehrsverhältnisse informiert werden. Mit Hilfe dieser Echtzeitdaten soll für einen flüssigeren Verkehr und mehr Sicherheit gesorgt werden.

Das Jahr 1998 war für den Bereich Konzessionen ein kontrastreiches Jahr. Während die Inbetriebnahme des Stade de France und der Vasco-da-Gama-Brücke erfreuliche Ereignisse waren, war andererseits auch die Rücknahme der Cofiroute-Konzession für den Bau des abschließenden Teilstücks der A86 im Westen von Paris zwischen Rueil-Malmaison und Versailles durch den Staatsrat zu verzeichnen. Darüber hinaus hat die Regierung 1998 von der geplanten Konzessionsvergabe der A63 (Autobahnausbau der RN10 zwischen Bordeaux und Bayonne) Abstand genommen. Nach der Rücknahme der Konzession für den Nordabschnitt der Ringautobahn von Lyon durch den Staatsrat ist auch der Generalrat des Departements Rhône vom beabsichtigten Projekt eines Westrings zurückgetreten. An allen drei Vorhaben wäre die SGE-Gruppe beteiligt gewesen, an den beiden letzteren sogar federführend.

## Cofiroute

Angesichts des zum Zeitpunkt der Konzessionsrücknahme im Februar 1998 bereits erreichten Standes des A86-Projekts, für das die Planung abgeschlossen, die Tunnelvortriebsmaschine einsatzbereit und die Bauarbeiten weitgehend angelaufen waren, stellte Cofiroute eine erhebliche Schadenersatzforderung an den Staat. Nach einer Neuausschreibung im April 1998 entschied der Bau- und Verkehrsminister am 28. 01. 1999, die Verhandlungen über den Bau der A86 West erneut mit Cofiroute aufzunehmen.

Ungeachtet dessen führte Cofiroute ihr Investitionsprogramm aktiv weiter. In der Provinz entstanden neue Autobahnabschnitte, an der A28 ein 69 km langes Teilstück zwischen Alençon und Tours sowie 22 km Autobahn an der A85 zwischen Vierzon und Villefranche. Zur Bewältigung eines größeren Verkehrsaufkommens wurde die A11 über 50 km durch Hinzufügung je einer Spur pro Fahrtrichtung verbreitert. Die 1998 vorgenommenen Investitionen beliefen sich insgesamt auf 213,43 Millionen Euro. Im westfranzösischen Autobahnnetz hat der Verkehr um durchschnittlich 3,3%, der Schwerverkehr sogar um 6,1% zugenommen. Während der Umsatz um 9,6% auf 710 Millionen Euro stieg, konnte der Jahresüberschuß um 16% auf 136,1 Millionen Euro gesteigert werden. Dank dieser guten Finanzlage wurde Cofiroute von Standard & Poor's trotz der unerwarteten Rücknahme der A86-Konzession durch den Staatsrat erneut mit der Note AA bewertet. 1998 hat Cofiroute keine Schuldverschreibungen, sondern *commercial papers* begeben, die dank der Bonität des Unternehmens vom Markt sehr gut aufgenommen wurden.

Cofiroute die weltweit größte private Autobahnkonzessionsgesellschaft. In Frankreich betreibt sie über 800 km Autobahn.



## Lusoponte - Tejobrücken

Die fünf Teilstücke, aus denen die 17 km lange neue Brücke über den Tejo besteht, wurden in kürzester Zeit erstellt und am 29. 3. 1998, zwei Monate vor der Eröffnung der Weltausstellung in Lissabon, für den Verkehr freigegeben. Vom ersten Tag an war die Vasco-da-Gama-Brücke (Architekten: Lee und Charles Lavigne) ein voller Erfolg. Das Verkehrsaufkommen übertraf die anfänglichen Vorhersagen um mehr als 50%. Obwohl seit April täglich 35 000 Fahrzeuge die neue Brücke überqueren, war im Vergleich zum Vorjahr auf der weiter flußabwärts gelegenen und ebenfalls in den Konzessionsvertrag eingebundenen Brücke des 25. April ebenfalls ein Verkehrsanstieg zu verzeichnen. Aus diesem Grund wurde hier im November 1998 sogar eine sechste Fahrspur eingerichtet. 1998 haben 59,6 Millionen Fahrzeuge, 15% mehr als ursprünglich vorgesehen, die beiden Brücken überquert.

Für 1999 wird ein Gesamtverkehrsaufkommen von 63 Millionen Fahrzeugen und ein Umsatz in Höhe von 53 Millionen Euro erwartet. Angesichts dieses Erfolgs erhielt Lusoponte vom Konzessionsgeber den Auftrag, Voruntersuchungen für eine dritte Brücke über die Tejomündung anzustellen.

## Stade de France

Das am 28. 1. 1998 mit einem Freundschaftsspiel zwischen Frankreich und Spanien eingeweihte Stadion, das nach Plänen der französischen Architekten M. Macary, A. Zublena, C. Costantini und M. Regembaal entstand und das im Juli 1998 Schauplatz des Sieges der französischen Fußballmannschaft im WM-Finale war, genießt heute das Ansehen einer ganz außergewöhnlichen Einrichtung. Alle 24 Veranstaltungen, die 1998 dort stattfanden, waren, ob Rugbymatch, Fußballspiel, Sport- oder Kulturereignis, samt und sonders ausverkauft. Damit wurde deutlich, daß die Entscheidung, das Stadion als Konzessionsprojekt zu errichten, insbesondere weil die Frage der Niederlassung eines Fußballclubs im Stade de France noch immer ungeklärt ist, die richtige war. Der 1998 vom Stade de France erzielte Umsatz betrug 41,8 Millionen Euro, das Ergebnis lag nahe der Gewinnschwelle.

## Prado-Carénage-Tunnel

Die Konzessionsgesellschaft des Prado-Carénage-Tunnels konnte ihren Bruttoumsatz um 6,2% auf 21,5 Millionen Euro erhöhen. Dieser Anstieg ist auf eine 4%ige Zunahme des Verkehrs und die im Juli erfolgte Anhebung der Maut

zurückzuführen. Um dem Verkehrszuwachs zu begegnen und für eine flüssige Tunnelausfahrt zu sorgen, plant die Stadt Marseille eine Verbesserung der Ein- und Ausfahrbedingungen. Im Jahre 1999 wird mit einer weiteren Umsatzsteigerung gerechnet. Da die SGE die Aussichten dieser Konzession, die im abgelaufenen Geschäftsjahr die Gewinnschwelle erreicht hat, mit großer Zuversicht betrachtet, hat sie ihre Beteiligung 1998 von 23% auf 28% verstärkt.

Der Prado-Carénage-Tunnel dient seit 1993 zur Durchfahrt unter dem Stadtzentrum von Marseille.



## Parkhäuser

Die Sogea bewirtschaftet in Frankreich 40 000 Stellplätze. Zu Jahresbeginn wurde ein Dienstleistervertrag für das Parkhaus des Stade de France (6 000 Stellplätze) abgeschlossen. Als rentabel hat sich auch die Ende 1997 übernommene Bewirtschaftung der Tiefgarage des Pariser Hotels Méridien Etoile erwiesen. Dieser Erfolg stärkte das Ansehen des Konzerns als Parkplatzbetreiber bei privaten Auftraggebern und führte zum Abschluß von zwei weiteren Verträgen mit Kliniken in Marseille und Nizza. In Béziers wurde eine Vertragsverlängerung für den Jean-Jaurès-Parkplatz bis zum Jahr 2014 ausgehandelt.

## Neue Projekte / Ausblick

Über das 86 km lange Mittelstück der Autobahn Haifa-Eilat, das an eine Bietergemeinschaft mit 20%iger SGE-Beteiligung vergeben worden war, wurde mit den Konzessionsgebern das ganze Jahr lang hart verhandelt. Da es nicht gelang, die anfänglich vorgesehenen finanziellen und vertraglichen Bedingungen zu schaffen, zog es die SGE vor, sich von diesem Vorhaben zurückzuziehen. Damit hielt sie sich konsequent an den ein für alle mal festgelegten Grundsatz, die Risikobegrenzung vor die Hereinnahme neuer Projekte zu stellen.

Nachdem im Jahre 1998 mehrere Konzessionsprojekte gestoppt worden waren, ist die jüngste staatliche Entscheidung, die Konzession der A86 West an Cofiroute zu vergeben, ein ermutigendes Zeichen für die weitere Entwicklung des Konzessionsgeschäfts in Frankreich. Nach dem Ende 1997 durchgeführten Planfeststellungsverfahren für die Millau-Hochbrücke im Departement Aveyron ist darüber hinaus in naher Zukunft mit der Gemeinnützigkeitserklärung einschließlich eines mautgestützten Finanzierungsmodells zu rechnen.

Abgesehen von diesen beiden Projekten scheint sich auf dem französischen Markt für große Infrastrukturen ein dauerhafter Rückgang einzustellen. Die einzigen Perspektiven im Betreibergeschäft bilden Vertragsverlängerungen und das Betreiben neuer Parkhäuser und Tiefgaragen.

**Im Ausland** zeichnen sich mit zunehmender Finanzkraft vor allem in Osteuropa Möglichkeiten für Infrastrukturprojekte ab, für die ein eindeutiger Bedarf vorliegt, die jedoch mangels öffentlicher Mittel bisher nicht finanziert werden konnten. Die Positionen der SGE in Polen, Tschechien und Rumänien bieten gute Voraussetzungen, um ihr Fachwissen dort zur Geltung zu bringen.

Über die britische Konzerngesellschaft Norwest Holst will die SGE-Gruppe Marktanteile im PFI-Bereich (*private finance initiative*) und im Facility Management erobern. 1999 dürften sich mehrere Projekte konkretisieren, bei denen die Gruppe als Konzessionsnehmer in die engere Auswahl gezogen wurde, darunter eine Stadtdurchgangsstraße in Wales und die Sanierung von Verwaltungsgebäuden der Polizei.

Durch die Zunahme des Flugverkehrs steigt der Umfang der weltweit erforderlichen Investitionen im Flughafenbau. Mit ihrer langjährigen Erfahrung beim Bau von Flugplätzen hat die SGE nun auch begonnen, sich als Flughafenbetreiber zu positionieren, Partnerschaften einzugehen und Bündnisse zu schließen.



In Frankreich bewirtschaftet die Gruppe 40 000 Stellplätze.



# Hoch- und Tiefbau

Mit einem Netz regional verankerter Unternehmen im In- und Ausland nimmt die SGE-Gruppe einen bedeutenden Platz im Hoch-, Tief-, Wasser- und Spezialingenieurbau ein. Während die Campenon Bernard SGE im Bereich Hochbau- und Infrastruktur Großprojekte stark vertreten ist, erstreckt sich das Leistungsvolumen der Sogea auf Frankreich, die französischen Überseegebiete, Afrika, die Beneluxländer und gemeinsam mit Norwest Holst auf Großbritannien. Freyssinet wiederum erbringt auf seinen Fachgebieten Spannbeton, Spannseilverankerung, Ingenieurbausanierung und Geotechnik drei Viertel seiner Leistung im Ausland. ■ Durch die Baukonjunktur sahen sich alle Konzernunternehmen veranlaßt, bei der Auftragsakquisition eine strengere Auswahl nach Renditegesichtspunkten vorzunehmen und GU-Aufträgen im Wirtschaftsbau bzw. privat finanzierten Projekten den Vorzug zu geben. ■ Dieser Trend wurde durch die großen Referenzprojekte des Geschäftsjahres 1998, wie z. B. die Übergabe des schlüsselfertig errichteten Hilton-Hotels in Frankfurt, die Fertigstellung der Ting-Kau-Schrägseilbrücke in Hongkong und den Baubeginn des PB6-Büroturms in La Défense für den texanischen Bauträger Hines, bestätigt. ■

## Konsolidierte Kennzahlen\*

in Millionen Euro und in Millionen Francs

	1996	1997	1998	
<b>Umsatz</b>	3 357,4	3 809,0	3 703,4	24 293
<b>Rohertrag</b>	108,4	97,0	97,7	641
<b>Betriebsergebnis</b>	(28,9)	6,4	12,6	83
<b>Investitionen in Sachanlagen</b>	97,0	93,7	130,3	855
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	28 946	28 960	27 146	

\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Das neue Gebäude des Europäischen Parlaments in Straßburg wurde im Dezember 1998 eingeweiht. Dort werden die 626 Europa-Abgeordneten einmal monatlich tagen.

# Campenon Bernard SGE

Sämtliche Hoch- und Tiefbau-Großprojekte der SGE-Gruppe im In- und Ausland stehen unter der Leitung der Campenon Bernard SGE. Dank ihrer Leistungsfähigkeit bei technisch anspruchsvollen Ingenieurbauten und ihrer Kompetenzen im Projektmanagement, in der Projektfinanzierung und beim Betreiben von Infrastrukturen bietet sie ihren Kunden im öffentlichen und privaten Sektor komplette Lösungen aus einer Hand. Mit der Eingliederung eines Großteils der in- und ausländischen Geschäftstätigkeit der CBC im Geschäftsjahr 1997 wurde die Position der Campenon Bernard SGE als Generalübernehmer weiter gestärkt. Aufgrund der rückläufigen Konjunktur im französischen Hoch- und Tiefbau in den letzten Jahren wurde eine Neugliederung in drei regionale Geschäftsbereiche vorgenommen: Pariser Raum einschließlich Südostfrankreich, Rhône-Tal und Alpen - Auvergne - Burgund - Franche-Comté.

Auch im Bereich der großen Infrastrukturprojekte, der in Frankreich wie auch weltweit aufgrund knapper Finanzierungsmittel, neu hinzugekommener Wettbewerber und ungewisser Finanz- und Vertragsbedingungen nachhaltig geschwächt ist, legt die Campenon Bernard SGE bei Neuabschlüssen seit mehreren Jahren einen äußerst strengen Maßstab an. Der Umsatz 1998 verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 7% auf 1,5 Milliarden Euro.

Um dennoch das weltweit anerkannte technische Know-how des Unternehmens bewahren zu können, waren organisatorische Anpassungen unerlässlich. Die einzelnen operativen Unternehmen, angefangen bei den regionalen Niederlassungen in Frankreich oder Deutschland bis hin zu den für das internationale Großprojektegeschäft zuständigen Geschäftsbereichen, arbeiten nunmehr mit größerer Eigenverantwortung. Gleichzeitig erfolgte eine Ausdünnung der Verwaltungsfunktionen in der Zentrale, während die technischen Kompetenzen in vollem Umfang erhalten blieben.

## GROSSPROJEKTE

Mit einem Umsatz, der zwischen 1995 und 1998 von 561 auf 378,7 Millionen Euro reduziert wurde, setzte sich 1998 der Trend zum Rückgang des Großprojektegeschäfts der Campenon Bernard SGE fort. Dabei stieg der Anteil der Hoch- und Erdbau-Großaufträge gegenüber den Großprojekten im Tiefbau an.

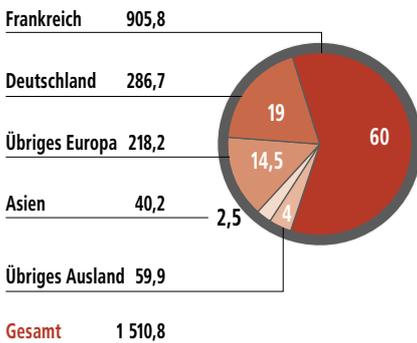
**In Frankreich** wurden 1998 mehrere Projekte abgeschlossen, die in den letzten Jahren eine gewisse Konjunkturaufhellung bedeuteten. Fertiggestellt und übergeben wurden die Ingenieurbauten an der Südost-TGV-Strecke - der Marseiller Tunnel, die Ventabren-Hochbrücke (Architekt: Charles Lavigne) und die Mornas- und Mondragon-Hochbrücken (Architekt: Jean-Pierre Duval) - sowie der Orelle-Autobahntunnel an der A43 im Maurienne-Tal und die Hochbrücken über das Avre-Tal an der A29.

Auch das Stade de France und die Kläranlage Colombes (Architekt: Jean-Robert Mazaud) wurden zu Beginn des Jahres endgültig abgenommen.

Durch die Verfügung des Staatsrates vom 20. 2. 1998 über die Aufhebung der an Cofiroute vergebenen Konzession zum Bau des fehlenden A86-Teilstücks Rueil-Malmaison - Versailles mit Anschluß an die A12 bei Roc-

### Campenon Bernard SGE Umsatz nach Regionen\*

in % und Millionen Euro



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Eines der zahlreichen Referenzobjekte in Polen, das im Auftrag des schwedischen Baukonzerns Skanska errichtete **Atrium-Bürohochhaus**.





Marseiller Tunnel, 5414 m lang, an der künftigen TGV-Méditerranée-Strecke. Ab 2001 ist Marseille von Paris aus in nur drei Stunden erreichbar.

quencourt kam es zum Stillstand der Baustelle. Die von den Mannschaften der Campenon Bernard SGE durchgeführten Planungsarbeiten waren bereits abgeschlossen, die Vorarbeiten geleistet und die eigens dafür entwickelte und gebaute Tunnelvortriebsmaschine stand zur Auslieferung bereit. Mit dieser Entscheidung wurden erhebliche personelle und materielle Leistungen zunichte gemacht.

Die Tätigkeit des Großprojektesektors in Frankreich bestand hauptsächlich in Erdbauarbeiten für den Autobahnbau durch Deschiron und Valerian, im Anlauf der Bauarbeiten zur Errichtung der Barrails-Hochbrücke (Architekt: Berdj Mikaelian & Fils) an der A89 bei Libourne und im Tunnelvortrieb für die automatische Stadtbahn in Rennes.

Von der texanischen Bauträgerfirma Hines erhielt Bateg am Jahresende den Zuschlag für den Bau des sogenannten PB6-Hochhauses in La Défense. Dieses von Pei Cobb Freed & Partners entworfene 155 m hohe Bauwerk mit 57 000 Quadratmetern Geschoßfläche stellt für das Unternehmen, das auf die meisten Hochhausreferenzen im Geschäftsviertel La Défense verweisen kann, eine neue Herausforderung dar. Der GU-Auftrag ist in 29 Monaten Bauzeit auszuführen.

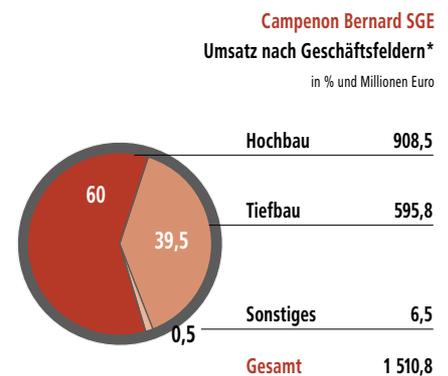
**Im Ausland** stellte die Übergabe der Vasco-da-Gama-Brücke am 29. 3. 1998 in Lissabon den Höhepunkt des Jahres dar. 48 Monate lang hatte die Campenon Bernard SGE ihr gesamtes Fachwissen in die Ausführung dieses Projektes und die Leitung der internationalen Arbeitsgemeinschaft eingebracht.

1998 wurden die Bauarbeiten an der Athener U-Bahn vertragsgemäß fortgesetzt. Die Verhandlungen über eine finanzielle Entschädigung aufgrund von Änderungen der ursprünglichen Pläne und geologischer Schwierigkeiten sind noch im Gange. Auf der Linie 2 wurde der Stollen um vier weitere Stationen vorgetrieben. Nach Beendigung des bereits angelaufenen elektromechanischen Ausbaus ist Ende 1999 eine Teil-Inbetriebnahme vorgesehen.

In Frankfurt wurde der Bau des Hilton-Hotels (Architekten: John Seifert und Alberto Priolo) mit 350 Zimmern fortgesetzt und mit dem Ziel der Übergabe und Einweihung am 26. 1. 1999 nach dreimonatigem Probebetrieb fertiggestellt.

In Osteuropa nahm die Campenon Bernard SGE in Prag den Bau eines Fünf-Sterne-Hotels für die Hotelkette «Four Seasons» (Architekt: Loxia - Franck Nicholson) in Angriff. Auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr kann Warbud, die polnische Tochtergesellschaft der Campenon Bernard SGE, zurückblicken. Für 1999 ist eine weitere Steigerung zu erwarten. In Osteuropa sind zahlreiche Projekte in Planung, u.a. ein Einkaufszentrum in Bratislava in der Slowakei.

In Vietnam wurde im Juni ein Hotel in Haiphong (Architekt: Guillaume Cochin)



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

übergeben und am Hotel Hilton in Hanoi (Architekt: Art'ur) im Hinblick auf den Übergabetermin im ersten Quartal 1999 weitergearbeitet. Von Campenon Saigon Builders wurde das Kraftwerk Phu My fertiggestellt. Dessenungeachtet befinden sich die Infrastrukturinvestitionen wie auch in anderen Teilen Asiens in einer konjunkturellen Talsohle. Im Schiedsverfahren, das von der Campenon Bernard SGE angestrengt worden war, um nach Aufhebung des Vertrags über den geplanten Bau eines Abwasserentsorgungsprojekts (SSDS) in Hongkong ihre Entschädigungsansprüche geltend zu machen, kam es im Januar 1999 zur Bestellung eines Schiedsrichters.

Während beim Istanbul Olympiastadion (Architekten: M. Macary, A. Zublena, M. Pamir) noch an der endgültigen Klärung der Finanzierung, der Einrichtung eines Planungsstabs und der Fertigstellung des Feinentwurfs gearbeitet wird, sind der Erdbau und die Geländeerschließung bereits angelaufen.

Hotel «Hanoi Opera Hilton» mit einer der Pariser Oper nachempfundenen architektonischen Gestaltung



Mit dem Bau von Hochbrücken wurde in Kairo weiterhin an der Verlängerung der U-Bahnlinie 2 gearbeitet. In Katar wurden die Arbeiten an einem dritten 140 000 Kubikmeter fassenden Flüssiggastank gemeinsam mit einem japanischen Partner zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers fortgeführt.

Angesichts der schwierigen Marktlage im Großprojektesektor ging die Campenon Bernard SGE bei der Hereinnahme von Neuaufträgen weiterhin sehr selektiv vor und konzentrierte sich auf Komplettangebote, bei denen sie ihre Erfahrungen beim Planen, Bauen, Finanzieren und Betreiben zur Geltung bringen konnte. Neben dem Zuschlag für den Bau des Bürohochhauses PB6 in La Défense verdankt die Campenon Bernard SGE diesem Ansatz auch den schlüsselfertigen Auftrag eines privaten Bauherren für die Errichtung eines Trade Center (Architekt: Hellmuth-Obata-Kassabaum) in Abu Dhabi im Wert von 126,5 Millionen Euro. In Ägypten hat die National Authority for Tunnels eine Arge unter Federführung der Campenon Bernard SGE mit dem Bau von zwei Straßentunneln, die das historische Marktviertel Khan El Khalili und die Moschee Al Azhar unterqueren und mittels

einer für den U-Bahnbau verwendeten Vortriebsmaschine errichtet werden sollen, beauftragt. Der Vertragswert beläuft sich hierbei auf 106,7 Millionen Euro. Nach Abschluß der Projektierungsarbeiten und der Genehmigung des Ausführungsentwurfs wurden am Jahresende die Vortriebsarbeiten aufgenommen. Darüber hinaus erhielt die Campenon Bernard SGE dank ihres anerkannten technischen Know-hows im Tunnelbau zu Jahresende den Zuschlag für den Bau eines Tunnels für die U-Bahn von Sankt Petersburg, der mittels Erddruckschild vorzutreiben ist. Am Jahresende belief sich der im Vergleich zum Vorjahr um 22% niedrigere Auftragsbestand im Großprojektebereich auf 461,3 Millionen Euro.

### REGIONALE NIEDERLASSUNGEN

Der Gesamtumsatz betrug 1998 1,13 Milliarden Euro. Der Rückgang um 3% ist vor allem auf die Marktlage in Frankreich und Deutschland zurückzuführen. Um der besonders schwierigen Konjunktur in der Ile-de-France und im Südosten Frankreichs Rechnung zu tragen, hat die SGE beschlossen, alle Tiefbauaktivitäten im Pariser Raum sowie die südostfranzösischen Hoch- und Tiefbauunternehmen unter dem Dach der Campenon Bernard SGE zu vereinen. Gleichzeitig hat die Campenon Bernard SGE ihre elsässische Tochtergesellschaft Urban an die Sogea abgetreten.

**Von den Hochbauunternehmen im Pariser Raum,** Campenon Bernard Construction und Bateg, wurde ein Umsatz von 224,7 Millionen Euro erwirtschaftet.

Den größten Anteil daran hatten der Bau des Bürohauses T2 im Danton-Viertel in La Défense (Architekten: M. Andraut, N. Ayoub - Cabinet Conceptua), der UGC-Kinokomplex Bercy (Architekten: Cattani & Chican, Valode & Pistre) und die Erweiterung und Renovierung eines Gebäudes am Quai Anatole-France in Paris für die Caisse des Dépôts et Consignations (Architekt: Cabinet Jougleux-Di Fiore). Das 1998 unverändert extrem niedrige Preisniveau im Pariser Raum blieb nicht ohne Auswirkungen auf Umsatzniveau (160,2 Millionen Euro, um 23% weniger als 1997) und Auftragsbestand zu Jahresende.

In den Regionen Rhône-Alpes, Burgund, Auvergne und Franche-Comté, aber auch im Südosten, ist der Tiefbaumarkt noch weiter geschrumpft. Nach Fertigstellung der Crozet-Hochbrücke (Architekt: Jourda et Peraudin Architectes) an der A51, der Umgehung von Avignon bzw. der Verlängerung der TGV-Südoststrecke sind keine Anschlußaufträge in Sicht.

**Im Hochbau in der Provinz** wurde hingegen eine regere Auftragslage verzeichnet. Die wichtigsten Vorhaben des Geschäftsjahres waren der Bau des Hilton-Hotels (Architekt: Renzo Piano) in der Cité Internationale in Lyon und des Kongreß- und Ausstellungszentrums von Monaco (Architekten: F. Notari und F. Genin). Die Auftragsakquisition wurde verstärkt auf den privaten Wirtschaftsbau ausgerichtet, da es im hart umkämpften öffentlichen Bau immer schwieriger wird, sich mit Angeboten abzuheben. Der Umsatz der regionalen Bauunternehmen in Höhe von 243,5 Millionen Euro lag 1998 um 11% über der Vorjahresziffer.

**In Belgien** waren die BPC und Abeb bemüht, den Rückgang in ihren angestammten Geschäftszweigen im Bürobau durch Umorientierung auf andere Marktsegmente aufzufangen. Mit 51,2 Millionen Euro konnte allerdings dem gegenüber 1997 zu verzeichnenden Umsatzrückgang um 31% noch nicht Einhalt geboten werden.

**In Deutschland** bestand das größte Vorhaben im Sell&Build-Auftrag zur Errichtung des Hilton-Hotelkomplexes in Frankfurt mit Verkauf an einen deutschen Investmentfonds. Nach Schließung der Berliner Unternehmen OBG und SGE Hoch- und Ingenieurbau, die 1998 endgültig stillgelegt wurden, stützt sich die Bautätigkeit in Deutschland auf die Firmen Klee in Mannheim, Brüggemann in Duisburg, die OBAG in Bautzen und die UBG in Schwedt. Der Mehrjahresvertrag der Klee SKE im Bereich Facility Management zur Wartung, Instandhaltung und Sanierung des Gebäudebestands der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland im Gesamtwert von 182,9 Millionen Euro zeugt vom Willen des Konzerns, sich auf Geschäftsfelder mit regelmäßigen Umsatz- und Ertragsperspektiven zu konzentrieren.

Unter Anwendung strenger Kriterien bei der Auftragsakquisition auf ihren regionalen Märkten haben die deutschen Tochtergesellschaften der Campenon Bernard SGE 1998 den Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr wie geplant um 12% auf 248,3 Millionen Euro reduziert.

Im Spezialbau fand gegen Jahresende eine Annäherung zwischen Botte, der im Bereich Spezialfundamente tätigen Tochtergesellschaft der Campenon Bernard SGE, mit Sade Fondations statt. Beide zusammen werden künftig auf dem französischen Markt eine Spitzenstellung im Spezialfundamentebau einnehmen.

Die anhaltend schwierige Lage im Hochbau resultierte 1998 in einem Verlust von 4 Millionen Euro. Damit stand dem Beitrag der Campenon Bernard SGE zum Konzernbetriebsergebnis ein Minus voran.

Kultur- und Ausstellungszentrum im Fürstentum Monaco, künftiger Austragungsort von Fachmessen und Kulturveranstaltungen.



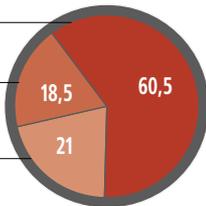
# Freyssinet

Mit einem Netz von Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Lizenznehmern ist Freyssinet in seinem Hauptgeschäftsbereich Spezialingenieurbau in führender Position in mehr als 50 Ländern vertreten. 1998 erwirtschaftete das Unternehmen einen um 4% gesteigerten konsolidierten Umsatz von 225,8 Millionen Euro in den Geschäftsfeldern Spannseilstrukturen (Spannbeton und Schrägseilverankerung), Spezialausrüstung von Ingenieurbauten, Struktursanierung und Geotechnik. Dank seiner technologischen Nischenmarktpositionierung konnte Freyssinet das Geschäftsjahr 1998 trotz der schwierigen Baukonjunktur in Europa und Asien positiv abschließen. Zur Stärkung seiner marktführenden Position im technologischen Ingenieurbau hat Freyssinet im November den internationalen Geotechnikspezialisten Terre Armée Internationale (TAI) übernommen. TAI ist mit den Spezialgebieten Bewehrungstechnik, Stützwände, Verankerungen und Bodenvernagelungen in mehr als 22 Ländern und insbesondere in Nord- und Südamerika präsent und erzielt über 90% des Umsatzes im Auslandsgeschäft. Freyssinet und TAI sind sowohl geschäftsfeld- als auch standortbezogen komplementär. Der TAI-Umsatz in Höhe von 91,5 Millionen Euro wird ab 1999 in den Konsolidierungskreis von Freyssinet einbezogen werden.

## Freyssinet Umsatz nach Regionen\*

in % und Millionen Euro

Europa	136,8
Asien	41,6
Übriges Ausland	47,4
<b>Gesamt</b>	<b>225,8</b>



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Im Bereich Spannseilstrukturen hat Freyssinet in Hongkong die über den Rambler Channel führende Ting-Kau-Brücke mit drei Pfeilern, eine der längsten Schrägseilbrücken der Welt, fertiggestellt. Insgesamt wurde die Weltrekordmenge von insgesamt 3060 Tonnen Stahl in Form von Schrägseilen eingebaut. Darüber hinaus wurden 1998 die Arbeiten an der Dee-Brücke in Großbritannien und an einer das Benoît-Tal in Belgien überquerenden Brücke beendet. Für die Dänemark mit Schweden verbindende Øresund-Brücke (Architekt: Georg Rotne) begannen die Lieferung und Verankerung von 2 300 Tonnen Spannseilen und in Vietnam der Baustart für die My-Thuan-Brücke, die erste

**Bewehrte Stützwände** werden häufig bei abgestuft angeordneten Fahrbahnen in Hanglage errichtet, wie hier an der A43 bei St-Michel-de-Maurienne.



Schrägseilbrücke des Landes, für die Freyssinet auch die Spannbetonarbeiten ausführen wird. Zum Auftragsvolumen in diesem Spezialbereich gehörten auch die Spannseile für das Cardiffer Stadion in Großbritannien und die Seohae-Schrägseilbrücke in Korea. Bei zahlreichen Vorhaben zeichnete Freyssinet für die Spannbetonarbeiten verantwortlich. Dazu zählen die Gianh-Brücke in Vietnam mit Spannweiten, die für dieses Land einen Rekord darstellen, die Hochbrücke über den Yarra-Fluß in Australien sowie die noch nicht abgeschlossenen Baustellen der Vianen-Brücken in den Niederlanden und der Sungai-Din-Ding-Brücke in Malaysia und die fertiggestellten Ingenieurbauten an der TGV-Südoststrecke in Frankreich.

Der Spezialbereich Spannbeton Hochbau hat sich sowohl in Frankreich mit der Baustelle für das neue Gebäude des Europa-Parlaments (Architekt: Architecture Studio Europe) in Straßburg als auch im Ausland mit dem 52-geschossigen Büro- und Wohnhaus Park Plaza in Australien, der Tiefgarage des Kongreßzentrums La Rural in Buenos Aires in Argentinien und dem Terminal des Flughafens Atatürk in der Türkei entwickelt.

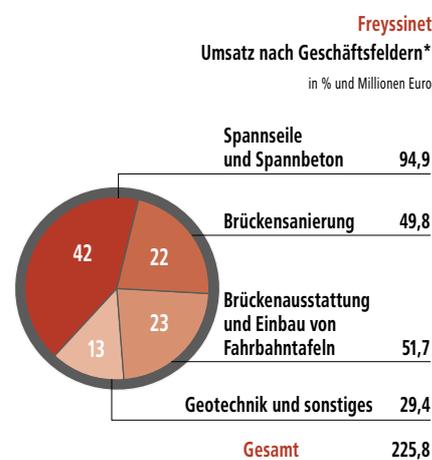
Zufriedenstellend war auch der Bereich Spezialausstattung von Ingenieurbauten. Nennenswert sind vornehmlich Erdbebensicherheitsmaßnahmen für die Vernègues-Hochbrücke an der Südoststrecke des Hochgeschwindigkeitszugs. Am besten schnitt jedoch der Bereich Struktursanierung ab, der mit wachsendem Verkehrsaufkommen einen zukunfts-trächtigen Markt darstellt, um für geringere Belastungen ausgelegte Baustrukturen zu verstärken. In Argentinien hat Freyssinet nach Auswechseln sämtlicher Schrägseile der General-Belgrano-Brücke über den Parana eine Teilerneuerung der Trage-seile an der Zarate- und Brazo-Largo-Brücke vorgenommen. Weitere Sanierungsaufträge betreffen die Saint-Georges-Fußgängerbrücke in Lyon und die Saigon-Brücke in Vietnam.

1998 kann als ein ereignisreiches Geschäftsjahr für Freyssinet bezeichnet werden. Zusätzlich zur Übernahme der TAI wurden die internationale Präsenz des Unternehmens ausgebaut und insbesondere neue Märkte in Südamerika, im Mittelmeerraum und in Südostasien erschlossen. Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit hat Freyssinet seine Produktions- und Planungsstrukturen international ausgeweitet, in Malaysia ein Planungs- und Engineeringbüro eröffnet und die Forschung im Bereich Hängebrücken, Erdbebenfestigkeit und neue Werkstoffe vorangetrieben.

Freyssinet schloß das Geschäftsjahr mit einem Betriebsergebnis von 8,7 Millionen Euro bzw. 3,9% vom Umsatz ab.



Øresund- Verbindung zwischen Dänemark u. Schweden. Verkehrsfreigabe der 16 km langen Brücke vorgesehen: im Jahr 2000.



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

# Sogea

Mit ihren Unternehmen in Frankreich, in den französischen Überseegebieten, in den Beneluxstaaten (mit Denys), in Großbritannien (mit Norwest Holst) und in Afrika nimmt die Sogea einen der vordersten Plätze im Hoch-, Tief- und Wasserbau ein. 1998 erzielte sie, einschließlich der von Norwest Holst beigetragenen 478,2 Millionen Euro, einen Gesamtumsatz von 1,9 Milliarden Euro.

Als eines der größten französischen Bauunternehmen tritt die Sogea nicht nur als Generalübernehmer, sondern mit der Bewirtschaftung von mehr als 40 000 Stellplätzen auch als bedeutender Parkplatzbetreiber auf. Mit ihren spezialisierten Tochtergesellschaften, Chancy Pardoux und Dodin, ist sie auch in den Bereichen Denkmalrestaurierung bzw. Hafen- und Flußbau vertreten.

In Großbritannien erzielt die Norwest Holst mit den Tochterunternehmen Rosser & Russell und Norwest Holst Engineering Services ein Drittel ihres Umsatzes im Innenausbau und hält mit John Jones hohe Marktanteile im Erdbau. In Afrika realisiert die Sogea etwa die Hälfte ihrer Leistung über ihre Tochter Satom im Straßenbau.

Mit ihrem in Markt- und Kundennähe verankerten Niederlassungsnetz, das nahezu alle bautechnischen Kompetenzen abdeckt, bietet die Sogea ein umfassendes Leistungsspektrum von der Planung bis zur Bewirtschaftung bzw. Wartung, für die sie aufgrund ihrer Erfahrung als Dienstleister besonders gut qualifiziert ist.

## Sogea

### Umsatz nach Regionen\*

in % und Millionen Euro

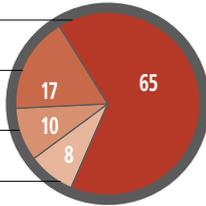
Frankreich 940,6

Afrika 243,8

Französische  
Überseegebiete 135,6

Übriges Europa 119,2

Gesamt 1 439,1



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

**Studentenwohnheim «Universalis 2» mit 56 Apartments** in Perpignan, ein GU-Auftrag der Sogea für die Immobiliengesellschaft der französischen Sparkassen.



## FRANKREICH

Die Sogea erwirtschaftet mehr als die Hälfte ihres Umsatzes in Frankreich. Nach den bedeutenden Volumentrüben der Vorjahre ist die Marktlage 1998 in den Hauptgeschäftsfeldern des Unternehmens stabil geblieben.

**Im Hochbau** konnte eine relative Konjunkturbesserung verzeichnet werden, obgleich der von staatlichen Finanzierungen abhängige öffentliche Bau und der Sozialwohnungsbau nach wie vor stagnierten. Die realisierten Aufträge waren vorwiegend auf die steuerlichen Anreize für Investitionen in Mietwohnungen, das fortgesetzte Schulbauprogramm und die erneut steigenden Investitionen im Industrie- und Gewerbebau zurückzuführen. Seit einigen Monaten ist sogar, rascher als erwartet, eine Wiederbelebung im Bürobau zu verzeichnen.

In diesem Konjunkturmilieu hat die im öffentlichen und Sozialwohnungsbau tätige Sicra eine Umstrukturierung und Neuausrichtung auf privatfinanzierte Objekte und auf Altbausanierung eingeleitet und ihre bisherige, ertragsschwach gewordene Hauptge-

schäftstätigkeit reduziert. 1998 begann sie für Meunier Promotion mit dem Bau eines Bürogebäudes (Architekt: Sopha Architectes - Arte - Charpentier) in Montrouge, errichtete gemeinsam mit der Campenon Bernard Construction den Turm T2 in La Défense und baute im Rahmen des METP-Vorfinanzierungsmodells für Schulen das Collège Anatole France (Architekt: Cabinet Guidicelli) in Puteaux und das Beaudelaire-Gymnasium (Architekt: Luc Martel) in Evry. Gegen Jahresende erhielt sie einen Auftrag für den Bau eines Einkaufszentrums in Serris (Architekt: Chapman - Taylor Partner) bei Marne-la-Vallée. Das Sanierungsgeschäft macht ungefähr ein Drittel des Sicra-Umsatzes aus. In diesem Bereich sind die Auftragserteilung zur Sanierung von 480 Wohnungen (Architekt: Cabinet Appia - Pettitperrin) in Egly und die Übergabe des Alcatel-Geschäftssitzes (Architekt: Arte et Charpentier) zu nennen.

In Nordfrankreich führte zu Beginn des Jahres ein Aufschwung im Schulbau zum Abschluß von zwei METP-Aufträgen für das Collège Guicard (Architekt: M. F. Maniere) und eine weiterführende Schule in Avesnes-sur-Helpe (Architekt: H. Gillard - L. Simoens). Im zweiten Halbjahr trugen zwei weitere Schulbauten, ein Lycée in Caudry (Architekt: Kroll - Nicol - Thelot) und ein Collège in Fiegnies (Architekt: J. Corbeau), zu einer zufriedenstellenden Auftragslage bei.

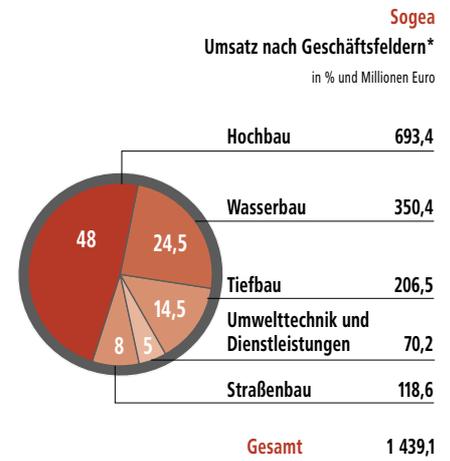
In Westfrankreich wurde die Neuorganisation nach Einbindung der 1997 hinzugekommenen CBC- und Campenon-Bernard-SGE-Niederlassungen abgeschlossen. Unter den Neuaufträgen trug insbesondere der Schulkomplex in Saint-Nazaire (Architekt: Cabinet AYA) zur Entwicklung des Hochbaugeschäfts bei.

In Ostfrankreich hat Chanzy Pardoux das Lothringer Schloß Meinsberg (Architekt: Cabinet Michel Goutal) fertig renoviert und den Bau der Europaschule in Luxemburg (Architekt: Cabinet Bauer) begonnen. Die Sogea Est hat gegen Jahresende einen Vertrag zum Bau von Flughafeneinrichtungen für den Flughafen Basel-Mülhausen (Architekt: 3F Architecture) und den Europort Vatry (Architekt: Roubert / Arsène-Henry) unterzeichnet.

Im Südwesten mußte hingegen die Zahl der Niederlassungen angesichts der anhaltend schwachen Marktlage im Hochbau verringert werden.

**Der Tiefbau** steht unter dem Einfluß rückläufiger Großprojekte und eines starken konkurrenzbedingten Preisdrucks, der sich auch auf die Stammbereiche der Sogea, den Brücken- und Tunnelbau, Parkhäuser und Kläranlagen, auswirkt. Dennoch gelang es ihr, sich dank ihrer lokalen Verankerung auf ihren Märkten zu behaupten.

Der Leistungsumfang der Sogea Sud-Ouest im Tiefbau erhöhte sich vor allem durch den Straßenbahnbau in Montpellier. Im Westen konnte das Volumen infolge von Großbaustellen, wie für die Stadtbahn Rennes, gehalten werden.



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Höchster Pfeiler (31 m) der 280 m langen Bergères-Hochbrücke an der A89, die ab 1999 Bordeaux mit Clermont-Ferrand verbinden wird.





Verlegung von 250 m Gußrohrleitungen mit 1 800 mm Durchmesser im Rahmen des Neubaus der Avre-Trinkwasserleitung in Auteuil-le-Roi im Pariser Raum.

Dodin hat die Arbeiten an der Vernègues-Hochbrücke an der TGV-Südoststrecke sowie an der mit einer Rekordspannweite von 190 m über das Viaur-Tal führenden Tanus-Hochbrücke (Architekt: Fraleu) an der RN88 zwischen Rodez und Albi fertiggestellt. Im Hinblick auf Neuaufträge war 1998 ein gutes Geschäftsjahr. Neu hinzugekommen sind das Projekt zum Bau der Verrières-Hochbrücke (Architekt: Mascarelli) an der A75 bei Millau, eine Reihe von Ingenieurbauten an der A89 Bordeaux - Clermont-Ferrand, darunter die Ortsumgehung von Ussel, die Bergères-Hochbrücke (Architekt: Ateliers J.-P. Loupiac) und drei Brücken über die Isle (Architekt: Lavigne et Montois), eine Schleuse in Villeneuve-sur-Lot und ein Anlegerkai mit Pfahlgründung für den Flugzeugträger *Charles de Gaulle* im Hafen Toulon.

**Der Bereich Wasserbau**, in dem hauptsächlich wiederkehrende, regelmäßige Erträge abwerfende Kleinaufträge ausgeführt werden, konnte ein gutes Geschäftsjahr verbuchen. Die Sogea Sud-Ouest hat mit dem Kommunalverband Bordeaux einen Dreijahresvertrag für die Abwasserentsorgung abgeschlossen. Bei der hauptsächlich im Wasserbau im Pariser Raum tätigen Sogea Ile-de-France wurde in allen Sparten die zuerkannte Zertifizierung neu bestätigt. Das Parkplatzbetreibergeschäft konnte mit neuen Verträgen, u.a. in Béziers und im Pariser Raum sowie für das Stade de France, weiter ausgebaut werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Sogea ihre Tiefbautochter im Pariser Raum, TPI, an die Campenon Bernard SGE abgetreten und im Gegenzug von ihr die elsässische Firma Urban übernommen. Um die Neugliederung des Hoch- und Tiefbaugeschäfts der SGE zu vervollständigen, tritt die Sogea der Campenon Bernard SGE nach der 1997 erfolgten Umstrukturierung in der Region Rhône-Alpes nun auf ähnliche Weise die Hoch- und Tiefbauaktivitäten in Südostfrankreich ab, während sie die Bereiche Wasserbau und Dienstleistungen beibehält.

#### **AFRIKA**

In Afrika wurden 1998 überwiegend Leistungen in der Trinkwasserversorgung und Bewässerung erbracht. Die Sogea Marokko hat mit ihren Niederlassungen ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr hinter sich. Im Vordergrund standen die Lieferung und der Einbau von Betonrohren für das Bewässerungsprojekt Doukkala. Weitere wichtige Vorhaben waren der Ziga-Staudamm in Burkina Faso, der Dapaong-Staudamm in Togo sowie die Straßenverbindung zwischen Porto-Novo und Cotonou in Benin und der Bau der Straße Kayes - Yélimane in Mali. Daran läßt sich ein Wiederanstieg der Geschäftstätigkeit der Sogea in einem ihrer Stammgebiete, in Westafrika, ablesen.

Infolge der Grenzstreitigkeiten zwischen Äthiopien und Eritrea hat der äthiopische Staat das Straßenbauprojekt Mille-Assab, das die beiden Länder verbinden sollte, wieder zurückgenommen. Zur Geltendmachung der Entschädigungsansprüche der Sogea wurde ein Schiedsverfahren eingeleitet. Generell wurde die Bautätigkeit der Sogea in Ostafrika auf ein Minimum reduziert.

In Zentralafrika wurde die Großbaustelle der Straße Bangui-Damarat-Sibut (173 km in der Zentralafrikanischen Republik) weiter zügig vorangetrieben. Hingegen wurden an der 1998 begonnenen Baustelle für eine Straße zwischen dem Tschad und Kamerun sowie für den Bau von Lagertanks die Arbeiten nach mehreren Unterbrechungen auf Initiative des Auftraggebers Esso eingestellt. Der anhaltende Verfall der Rohölpreise führte zur Verschiebung zahlreicher mit der Erdölbranche verbundenen Projekte. Aufgrund der ebenfalls damit im Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Gabun wird die Sogea auch dort ihre zum Teil örtlich finanzierten Aktivitäten schrittweise reduzieren.

### FRANZÖSISCHE ÜBERSEEGBIETE

Auf der Insel Réunion konnte die geringere Zahl an Hochbauvorhaben durch mehrere größere Tiefbauprojekte wettgemacht werden. Dazu zählt der Bau von drei Brücken (Architekt: Lavigne), die die SBTPC gemeinsam mit Dodin errichten wird. Ausgehend von der Insel Réunion faßt die Sogea auch verstärkt auf Mayotte Fuß. 1998 wurde dort eine neue Meerwasserentsalzungsanlage eingeweiht. Mit dem Auftrag für den Bau eines Erddamms gelang der Sogea auch der Schritt nach Madagaskar. Nach der Abtretung des Bereichs Wasserversorgung an die Générale des Eaux ist die Sogea auf den Antillen mit Dodin Guadeloupe weiterhin im Hochbau, vor allem im Sozialwohnungsbau, und mit der Sogea Martinique im Wasserbau (Kanalbau und Kläranlagen) tätig. Im Rahmen einer Arge mit der SGE Environnement erhielt letztere gegen Jahresende vom Kommunalverband Zentral-Martiniq (Sicem) den Auftrag zum Bau und zur Bewirtschaftung einer Hausmüllentsorgungsanlage.

### BENELUX

In Belgien hat Denys 1998 nicht nur sein 75jähriges Bestehen gefeiert, sondern konnte auch ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr verbuchen. Die Hauptleistungen wurden mit der Hochgeschwindigkeitseisenbahnstrecke Brüssel-Antwerpen im Ingenieurbau sowie für private Auftraggeber im Rohrleitungsbau erbracht. Durch die Synergie zwischen Denys und der Socea, Marktführer in der Fertigung von Betonröhren, kann die Gruppe auf diesem weiterhin wachstumsstarken Markt ihre Stellung halten. Im Rahmen umweltschutzrelevanter Investitionen konnte Denys vor allem bei der Erdverlegung verschiedener Leitungsnetze sein ingenieurtechnischen Fachwissen mit dem Einsatz der «Microtunneling»-Technik unter Beweis stellen.

Nach einem geringen Fehlbetrag im Vorjahr schloß die Sogea das Geschäftsjahr 1998 mit einem operativen Überschuß von 10,8 Millionen Euro ab.



Bau eines gewalzten Schüttdamms in Ziga in Burkina Faso

# Norwest Holst

Mit einem gegenüber dem Vorjahr um 8% höheren Umsatz von 478,2 Millionen Euro (bei konstantem Wechselkurs) wies das Betriebsergebnis der Norwest Holst, die unter dem Dach der SGE operativ der Sokea angegliedert ist, 1998 einen Gewinn aus. Durch die verbesserte Volumen- und Ertragslage wird deutlich, daß sich die britischen Niederlassungen erholt haben.

Dank des Aufbaus, der raschen Anpassungsfähigkeit an Konjunkturschwankungen und der Sofortreaktionen der Geschäftsleitung konnte Norwest Holst 1998 ein gutes Geschäftsjahr verbuchen und ihre Stellung auf einem der vordersten Plätze des britischen Baumarkts konsolidieren.

Innerhalb der Sokea-Gruppe verfolgt Norwest Holst eine völlig eigenständige Entwicklung vor allem im Bereich der Projektfinanzierung. Kreative Lösungen wie die *private finance initiative* (PFI) ermöglichen es dem öffentlichen Sektor in Großbritannien, die Finanzierung und die Ausführung von Verkehrsinfrastrukturen und Verwaltungsgebäuden dem Privatsektor anzuvertrauen. Ein Unternehmen wie Norwest Holst kann sich dabei im Vorfeld der Bauphase als Generalübernehmer positionieren und später über Instandhaltungsverträge regelmäßige Einnahmen erwirtschaften.

Während der Industriebau nach einem Hoch abzuflauen begann, war der Wohnungs- und Bürobau weiterhin rege. Die starken Positionen von Norwest Holst in diesem Sektor führten zu einem Volumenzuwachs um 25% und deuten sogar auf eine weitere Auftragssteigerung für 1999. Dennoch stellt sich das Unternehmen bereits auf einen Nachfragerückgang ein. Aufgrund der geringen Margen beim Bau von Einfamilienhäusern, hat sich Norwest Holst aus diesem Geschäftsfeld ganz zurückgezogen.

**Zu den bedeutendsten Übergaben des Jahres im Hochbau** gehörten das Londoner Hotel Tudor Court (Architekt: Llewelyn Davies), das die Position der

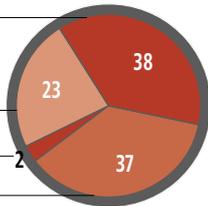
Norwest Holst im zukunftssträchtigen Segment der Sanierung (nach dem Prestigeauftrag zur Renovierung des Kaufhauses Harrods 1997) sowie als Referenz auf dem Londoner Baumarkt stärkt; das Krankenhaus Nuffield (Architekt: Genesis); das Crescent Theater in Birmingham (Architekt: Temple Cox Nicholls); die Chemiefakultät der Universität Southampton (Architekt: Hampshire County Council) und ein Studentenwohnheim in Manchester (Architekt: Cruickshank Seward). Für eine gute Auslastung sorgen folgende Neuaufträge: ein Einkaufszentrum (Architekten: Bradshaw Rowse & Harker) in Preston Nordwestengland, ein GU-Auftrag für ein Parkhaus, ein Multiplexkino mit Restaurant (Architekt: Haskoll & Co.) in Reading und der Bau eines neuen Flügels für die National Portrait Gallery am Trafalgar Square in London (Architekten: Jeremy Dixon, Edward Jones).

**Im Tiefbau** sind die Perspektiven in Großbritannien ähnlich wie in Frankreich. Die großen Infrastrukturprojekte, vor allem im Autobahnbau, sind durch die Verknappung der öffentlichen Mittel auf Dauer zurückgegangen. Nach wie vor aussichtsreich sind der umwelttechnische Bereich und

## Norwest Holst Umsatz nach Geschäftsfeldern\*

in % und Millionen Euro

Hochbau	180,3
Isolier- und Klimatechnik	113,2
Sonstiges	8,6
Tiefbau	176,0
<b>Gesamt</b>	<b>478,2</b>



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Cambridge Business Park, eine Anlage mit 2 450 m<sup>2</sup> Büroflächen und Parkplätzen, 1998 übergeben





Autobahnknoten A12/M11 östlich von London

alle privat finanzierten Projekte. Norwest Holst konnte sich in diesem Umfeld mit 10% Volumenzuwachs erfolgreich entwickeln. Im März wurde in Anwesenheit der Königin die Dee-Brücke in Nordwales (Architekt: Percy Thomas Partnership) eingeweiht. Darüber hinaus wurden mehrere Baustellen an Eisenbahn- und Autobahnstrecken, wie z. B. am Autobahnknoten A12-M11 bei London, abgewickelt.

Unter den Neuabschlüssen des Geschäftsjahres sind eine Schlammabzugsanlage für die Kläranlage der Severn Trent Water, ein umfassendes Abwassernetz in Birkenhead (gemeinsam mit OTVB), eine Hochbrücke im Yorkshire (Beratender Ingenieur: Charles Haswell & Partners), ein GU-Auftrag für eine Tankstelle und ein Parkhaus am Flugplatz Luton zu nennen.

Die auf den gewerblichen Innenausbau spezialisierte Norwest-Holst-Tochter Rosser & Russell konnte nach fünf Jahren erneut ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen. Diese Sanierung wurde durch eine strategische Neuausrichtung auf das weniger konjunkturanfällige Wartungsgeschäft herbeigeführt. Ferner hat Rosser & Russell mit einigen Kunden, vor allem im Pharmasektor, Partnerschaftsverträge entwickelt und konnte seine Stellung im Londoner Büro- und Gewerbebau stärken. 1998 stattete es den Geschäftssitz der Daiwa-Bank (Beratender Ingenieur: Ove Arup & Partners) und die neuen Büros der Rabobank aus.

**Die Bereiche Innenausbau für die Industrie, Rohrleitungsbau, Anlagenbau und Isoliertechnik** wurden neu strukturiert und unter dem Dach der Norwest Holst Engineering Services zusammengefaßt. Die neue operative Einheit bietet ein komplettes Leistungsspektrum mit den Geschäftsfeldern Prozeßsteuerung, MSR-Technik, Fernmeßeinrichtungen, Telekommunikation, Schall-, Wärme- und Kälteschutz, Offshore-Ausrüstungen sowie Anlagenwartung im Rahmen langfristiger Verträge.

Die Sanierung der Norwest Holst verläuft seit sieben Jahren nach Plan. Jahr für Jahr wurde das Ergebnis verbessert. 1998 konnte das Geschäftsjahr erstmals mit 2,8 Millionen Euro Überschuß abgeschlossen werden.



# Straßenbau

Die aus der Zusammenlegung von Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance entstandene Eurovia nimmt mit der deutschen Gesellschaft VBU Verkehrsbau Union eine führende Position in Europa ein. ■ Angesichts gekürzter öffentlicher Finanzierungen und nach Abschluß mehrerer großer Straßen- und Autobahnbauprogramme wandte sich die Gruppe gezielt aussichtsreicheren europäischen Märkten zu. 1998 konnte die Eurovia ihre bestehenden Positionen in Belgien und in der Schweiz ausbauen. ■ Mit Übernahmen, Beteiligungen und industriellen Partnerschaften in der Slowakei, Polen und Albanien wurden weitere Schritte für eine europaweite Entwicklung geschaffen. Gegen Jahresende erhielt die Gruppe im Rahmen einer internationalen Ausschreibung den Zuschlag für die Sanierung der rumänischen Staatsstraße 13 zwischen Brasov und Bogota Hill im Auftragswert von 11,1 Millionen Euro. ■ Auf dem amerikanischen Kontinent ist die Eurovia mit ihrer neuen 1998 gegründeten Tochtergesellschaft Bitunova in Mexiko vertreten. ■ In Frankreich wurde die Zusammenarbeit mit privaten Auftraggebern ausgeweitet sowie die Position in Wachstumssegmenten wie städtebaulichen Einrichtungen verstärkt. Die Produktionskapazität in der Baustoffgewinnung und -herstellung konnte ebenfalls signifikant erhöht werden. ■

## Konsolidierte Kennzahlen\*

in Millionen Euro und in Millionen Francs

	1996	1997	1998
<b>Umsatz</b>			
	1 501,3	1 545,1	1 547,2 10 149
<b>Rohertrag</b>			
	41,2	65,6	86,4 567
<b>Betriebsergebnis</b>			
	(2,3)	13,1	31,8 209
<b>Investitionen in Sachanlagen</b>			
	30,7	33,7	39,9 262
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>			
	13 120	11 820	11 562

\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge.

Straßenwartungs- und Ausbaurbeiten, wie hier an der D91 im Departement Yvelines, bilden zwei Drittel des Geschäftsvolumens der Eurovia in Frankreich.

# Eurovia

Mit einem Umsatz von 1,6 Milliarden Euro im Jahre 1998 behauptete sich die Eurovia als eines der marktführenden Straßenbauunternehmen in Europa. Mit nahezu einem Fünftel der gesamtfranzösischen Straßenbauleistung rangiert sie in Frankreich an zweiter Stelle.

Die Besonderheit der aus Cochery Bourdin Chaussé und Viafrance hervorgegangenen Eurovia mit ihrer deutschen Gesellschaft SGE Verkehrsbau Union liegt darin, daß sie die komplette Leistungspalette, von der Baustoffgewinnung und -herstellung über sämtliche Straßenbautechniken bis zu Instandhaltungsarbeiten, abdeckt.

Die Eurovia betreibt rund 143 Asphaltmischanlagen, 37 Bindemittelwerke und 56 Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben in Form von Eigenunternehmen bzw. Beteiligungsgesellschaften und ist somit ein maßgeblicher Baustoffanbieter. Die technische Unterstützung der Produktionsstätten erfolgt über ein Zentrallabor und regionale Technikzentren.

Mit einer Produktion von 25 Millionen Tonnen Zuschlagstoffen, 475 000 Tonnen Bindemitteln und 17 Millionen Tonnen Mischgut gelang es 1998, die 120 lokalen operativen Niederlassungen zu stärken und eine ertragskonstante Geschäftstätigkeit zu entwickeln, die weniger konjunkturanfällig als der Straßenneubau ist.

Nach den 1997 eingeleiteten Qualitätssicherungsmaßnahmen, die zur ISO-9002-Zertifizierung aller Unternehmen in Frankreich führte, und nach der im selben

## Eurovia und VBU

### Umsatz nach Regionen\*

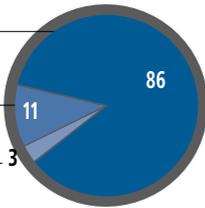
in % und Millionen Euro

Frankreich 1 336

Deutschland 171

Übriges Ausland 52

Gesamt 1 559



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

In den 143 ortsfesten und mobilen Mischanlagen der Eurovia werden pro Jahr 17 Millionen Tonnen Asphaltmischgut hergestellt.



Jahr durchgeführten Neuorganisation bietet die Eurovia mit ihren markt- und kundennahen Niederlassungen ein hohes Entwicklungspotential sowohl in Frankreich als auch auf ausländischen Märkten.

**FRANKREICH**

In Frankreich konnte der Umsatz der Eurovia 1998 gegenüber dem Vorjahr um etwa 2% auf 1,3 Milliarden Euro erhöht werden. Bereits 1997 war nach drei Jahren rückläufiger Entwicklung ein 4%iger Umsatzanstieg zu verzeichnen gewesen. Im Jahresablauf stand einer günstigen Situation im ersten Halbjahr infolge schlechter Witterungsbedingungen ein eher mittelmäßiges zweites Halbjahr gegenüber.

Der Großteil des Leistungsumfanges wurde von den lokalen Niederlassungen mit Kleinaufträgen für Privatkunden und Kommunen realisiert. Die Bemühungen konzentrierten sich auf die Fortschreibung von mehrjährigen Verträgen zur Instandhaltung der Departement- und Kommunalstraßen, die Ausarbeitung bedarfsgerechter Angebote für die Kommunen sowie die Akquisition von Privat- und Industriekunden, deren Investitionstätigkeit geringeren Schwankungen als im öffentlichen Sektor unterliegt.

In diesen Rahmen fügen sich der Bau der Elf-Tankstellen an der A75, der Tankstelle Sévérac-le-Château und mehrerer Mac Donald's-Restaurants, der Einbau von Industrieböden im neuen Shiseido-Werk in Orléans, das Anlegen von Verkehrsflächen und die Verlegung von Leitungsnetzen für die Neuwagenversandzone des Peugeot-Werks Sochaux, der Bau von Parkplätzen für Carrefour-Verbrauchermärkte in Rennes und Saint-Brieux sowie Bauarbeiten für das Werk der japanischen Firma Akebono und die Smart-Produktionsstätte (Architekt: Sexer - Loyrette) in Hambach. Darüber hinaus sind noch der Bau eines Nebenstadions zum Stade de France und die Erweiterung der Halle A im Messegelände Paris Villepinte zu nennen.

Im Autobahnbau hat die Eurovia 1998 für die Autobahngesellschaft ASF die Abschnitte Montauban-Caussade und Donzenac - Puy-de-Grâce an der A20, ferner an der A84 das Teilstück Ille-et-Villaine - Avranches und die Verbreiterung der A51 zwischen Aix-en-Provence und Marseille auf drei Spuren fertiggestellt. Gegen Jahresende wurde mit dem Bau der Umgehung von Villedieu-les-Poêles an der A84 und mit dem A51-Abschnitt Grenoble-Coynelle begonnen.

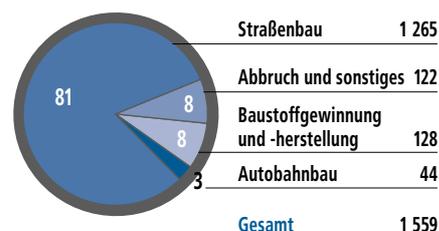
Zu den Leistungen der Eurovia im Flughafenbau, für den besondere Organisations- und Sicherheitsvorschriften gelten, gehörten die Start-, Lande- und Rollbahnen für den Flughafen Basel-Mülhausen, die Startbahn 4 sowie die Sanierung der Schleife K des Pariser Flughafens Roissy, die Verlegung der Startbahn Nord von Nizza, der Bau des neuen Flugplatzes in Angers sowie die Verstärkung und Verlängerung der Start- und Landebahn des Europort Vatry.

Unter den zahlreichen Straßenbauprojekten des abgelaufenen Geschäftsjahres

Zum Leistungsumfang der Eurovia gehören Straßen, Kreisverkehre und Verkehrsflächen im Auftrag größerer und kleinerer Gemeinden.



**Eurovia und VBU**  
Umsatz nach Geschäftsfeldern\*  
in % und Millionen Euro



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

sind die Verbreiterung der D957 zwischen Epuisay und Vendôme auf drei Spuren, der Bau einer Hochbrücke an der Umgehung von Bourges, die Südwestumgehung von Marmande und eine Hochstraßen-Kreuzung an der Ortseinfahrt von Nancy zu nennen.

Ein bedeutendes Geschäftsfeld erschließt sich für die Eurovia im Zuge des Ausbaus des öffentlichen Nahverkehrssektors, wie es 1998 der Planum-Bau für die Straßenbahnen von Montpellier, Orléans und Nantes, Verkehrsumleitungen zur Vorbereitung der zweiten Straßenbahnlinie in Straßburg und das Anlegen zahlreicher Busspuren belegten.

Im Bereich Verkehrseinrichtungen hat die auf Betongleitwände, Leitschienen, Markierungen und Sicherheitseinrichtungen spezialisierte Eurovia-Tochter TSS u.a. in Paris weiter dafür gesorgt, daß auch die Radfahrer nicht zu kurz kommen.

Die Belange des Umweltschutzes stellen für die Eurovia nicht nur ein erhebliches Auftragspotential (1998 in Form des Baus von Recyclinghöfen und Deponien im Departement Calvados), sondern auch ein wichtiges Forschungsgebiet dar. Die Untersuchungen über die Verwertung von Ausbaumaterial, Schlacken aus Müllverbrennungsanlagen und Rückständen aus der Verbrennung von Klärschlämmen wurden fortgesetzt. Parallel zur Entwicklung eines spurrinnenfesten Bindemittels wurde auf einem Autobahnabschnitt eine neue Generation von Dränasphaltbetonbelägen getestet. Darüber hinaus war die Eurovia weiterhin am Forschungsprojekt CIRC zur GPS-gestützten Baumaschinenortung und an der Entwicklung eines regenrückhaltenden Straßenkörpers beteiligt.

#### DEUTSCHLAND UND OSTEUROPA

In Ostdeutschland, das nach wie vor von einem starken Angebotsüberhang und einem harten Wettbewerb gekennzeichnet ist, hat die VBU ihre Umstrukturierungs- und Modernisierungsbemühungen fortgesetzt und die Integration in die Eurovia vorangetrieben. Da bei der Hereinnahme von Aufträgen nach wie vor strengste Ertragsmaßstäbe angelegt wurden, lag der 1998 erzielte Umsatz in Höhe von 171 Millionen Euro erneut deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Der Spezialbereich Autobahnbau der VBU hat das A10/A12-Autobahndreieck Spreeau im Süden von Berlin und im Rahmen dieser Baustelle den 1000. Autobahnkilometer im Land Brandenburg saniert. Insgesamt hatte die VBU ein Vier-

Das Know-how der Eurovia als großem französischen Autobahnbauer ist heute auch in Mitteleuropa gefragt.



tel dieser Autobahnsanierungsarbeiten ausgeführt. Weitere bedeutende Baustellen im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Sanierung der Startbahn Süd des Berliner Flughafens Tegel, das Anlegen eines 33 km langen Radwegs entlang der Oder und der Einbau einer Betonfahrbahndecke im längsten deutschen Autobahntunnel an der A4 in Sachsen zwischen Dresden und Görlitz.

Angesichts der abnehmenden Zahl von Abbruchobjekten ist das Abbruchgeschäft stark zurückgegangen. Als Beispiel aus diesem Bereich sei der Abbruch von drei Autobahnbrücken am Schönefelder Kreuz erwähnt. Im Umfeld

stets knapper werdender öffentlicher Investitionsmittel hat die VBU im Rahmen einer Bietergemeinschaft ihren ersten Bau- und Vorfinanzierungsvertrag zur Errichtung der Ortsumgehungsstraße von Gardelegen in Sachsen-Anhalt unterzeichnet.

Die komplett umstrukturierte und operativ in die Eurovia integrierte VBU ist heute, wo sich auf dem deutschen Markt eine Stabilisierung abzeichnet, voll einsatzbereit, um alle sich ihr bietenden Chancen wahrzunehmen. Ende 1998 belief sich der Auftragsbestand der VBU auf 73,2 Millionen Euro und lag damit um 35% höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Die Präsenz der Eurovia in den neuen Bundesländern ist ein wichtiges Standbein für die angestrebte Entwicklung in Osteuropa. 1998 wurden mit der Einrichtung internationaler Strukturen und Partnerschaften sowie der Übernahme von Unternehmen große Schritte vollzogen. In Polen hat die Eurovia die Firma PBK gekauft, die im Raum Katowice und Krakow rund 4,3 Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet. Weitere Firmenübernahmen sind geplant.

**In Rumänien, Albanien und der Slowakei** hat die Eurovia eigene Unternehmen aufgebaut, die zu Jahresende einen ansehnlichen Auftragsbestand aufwiesen. Hervorzuheben ist das rumänische Sanierungsprojekt der Staatsstraße 13 zwischen Brasov und Bogota Hill im Auftragswert von 11,1 Millionen Euro.

**Im übrigen Ausland** konnte die Eurovia in Belgien mit der Übernahme des Brüsseler Unternehmens Boucher mit einem Umsatz von etwa 36,6 Millionen Euro ihre Position stärken. Darüber hinaus wurden im Produktionsbereich bedeutende Partnerschaften geschlossen. Das neue Bindemittelwerk in der Schweiz verbuchte 1998 10,1 Millionen Euro Umsatz. Das mit dem mexikanischen Konzern Tribasa gegründete Gemeinschaftsunternehmen wird ab 1999 voraussichtlich eine Jahresleistung von 40 000 Tonnen Bindemittel erbringen.

Zu den Faktoren, die für einen Anstieg des Eurovia-Beitrags zum Konzernumsatz und Konzernergebnis der SGE sorgen, zählen ein vergrößerter Leistungsumfang, die volle Wirksamkeit der Umstrukturierungen der beiden letzten Jahre, ein gezieltes Wachstum durch Übernahmen, der Ausbau der Produktionskapazität sowie die schrittweise Ausweitung des Auslandsgeschäfts. Mit 31,8 Millionen Euro war das Betriebsergebnis der Eurovia 1998 um 143% höher als 1997.



Sanierung der Start- und Landebahn Süd auf dem Berliner Flughafen Tegel. Täglich starten und landen dort 4000 Maschinen.



# Engineering und Elektrotechnik

Die GTIE-Gruppe nimmt im Bereich Engineering und Elektrotechnik in Frankreich den ersten und in Europa einen der Spitzenplätze ein. Ihre Geschäftsfelder sind Elektrotechnik für den Stromsektor, MSR-Technik für die Industrie und im Zuge der Entwicklung des Mobiltelefons und der Deregulierung des Telekommunikationssektors zunehmend auch die Informations- und Kommunikationstechnologien. In La Défense hat sie den Büroturm Cèdre mit 3200 Workstations und einem Netzwerk mit einer Leistung von 1,2 Gigabit pro Sekunde ausgestattet. ■ Auf einem Markt rascher technologischer Umwälzungen erweist sich die Verbindung von Planungs- und Ausführungsingenieurleistungen als erheblicher Vorteil. Die GTIE setzt sich aus 450 vernetzten flexiblen Unternehmen zusammen. Damit konnte sich der Unternehmensverbund rechtzeitig auf die neuen Marktentwicklungen einstellen. ■ Im Hinblick auf den Ausbau des Auslandsgeschäfts, vor allem in Osteuropa, stützt sich die GTIE auf eine gezielte Übernahmestrategie und die begleitende Betreuung bestehender Industriepartner. Von nicht unerheblicher Hilfe ist dabei die aktive Forschungs- und Entwicklungspolitik der Gruppe. ■

## Konsolidierte Kennzahlen\*

in Millionen Euro und in Millionen Francs

	1996	1997	1998	
<b>Umsatz</b>	458,5	1 692,0	1 724,6	11 313
<b>Rohhertrag</b>	18,0	102,5	121,5	797
<b>Betriebsergebnis</b>	7,4	56,3	72,0	472
<b>Investitionen in Sachanlagen</b>	8,7	37,9	52,4	344
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	5 403	18 363	17 385	

\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Funkmast für den Mobiltelefonbetreiber SFR mit einer Reichweite von 10 Kilometern im Umkreis

# GTIE-Gruppe

Die GTIE formierte sich im Laufe der Jahre durch die sukzessive Einbindung von Firmen, darunter insbesondere von SDEL und Santerne im Jahr 1997. Heute vereint sie als französischer Marktführer einen außerordentlichen Sachverstand im Bereich elektrotechnische Ingenieurleistungen und Installationen vor allem für den Stromsektor (Erzeugung und Versorgung), die Industrie sowie die Datenverarbeitung und Kommunikation.

Ihre Besonderheit liegt einerseits in der Kombination von Ingenieurleistungen und Ausführungskompetenzen in Form von Gesamtangeboten und andererseits in ihrem Aufbau mit einem marktnahen, flächendeckenden Netz aus 450 Unternehmen.

Mit diesem Ansatz liegt die GTIE ganz im Trend des sich tiefgreifend wandelnden Marktes. Damit ist es den vier Geschäftsbereichen, der für den Pariser Raum und für das internationale Geschäft zuständigen SDEL, Garczynski Traploir in Westfrankreich und in den Überseegebieten, Santerne in Nord- und Ostfrankreich und Fournié Gropaud in Südfrankreich, gelungen, ihre Geschäftstätigkeit weiter auszubauen und ihr Wachstum zu sichern. Auf einem rückläufigen Energiemarkt haben sie sich verstärkt der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik zugewandt und erbringen bereits 40% ihrer Leistung in diesen Bereichen.

Zusätzlich zu den integrierten Planungs- und Installationsleistungen ist auch das Know-how der GTIE beim Warten und Betreiben elektrotechnischer Anlagen immer stärker gefragt, wobei diese Bereiche den Vorteil bieten, regelmäßige Arbeitseinsätze zu erfordern und weniger konjunkturanfällig zu sein.

Die 18 000 Mitarbeiter der GTIE sind hauptsächlich für Privatkunden in der Industrie und im Dienstleistungssektor sowie auch für öffentliche Auftraggeber in den Kommunen und Departements tätig. Darüber hinaus wird der Ausbau des Auslandsgeschäfts vorangetrieben. Dabei ist die GTIE bemüht, ihre Kunden in ihrer Entwicklung in Europa, vorwiegend in

Großbritannien, in den Niederlanden und in Deutschland sowie in sechzig weiteren Ländern zu begleiten. 1998 betrug der Auslandsanteil am Umsatz 12,5%. Auf einem kontrastreichen Markt bezifferte sich der Gesamtumsatz auf 1,7 Milliarden Euro und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,9%.



Effektvolle Beleuchtung von Baudenkmalern, hier die Société des Eaux in Cambrai.

**Im Bereich Stromerzeugung und -transport**, der sich überwiegend auf den Kernkraftsektor konzentriert, hat sich die Geschäftstätigkeit nach Fertigstellung der Erweiterung der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague und infolge des praktisch auf Null zurückgegangenen Reaktor-neubauprogramms der EDF verringert. Der gegenüber dem Vorjahr 25%ige Leistungsrückgang beim Verlegen überirdischer Höchstspannungsleitungen (insgesamt 39,8 Millionen Euro) konnte durch den langsamen Anstieg erdverlegter Leitungen noch nicht ausgeglichen werden. Trotz signifikanter Projekte wie der 2 x 400 000-Volt-Leitung Tavel-Réalton hat die GTIE die in diesem dauerhaft geschrumpften Geschäftsfeld nötige Umstrukturierung bereits in Angriff genommen und die betroffenen Unternehmen im Verbund Enerlignes zusammengefaßt.

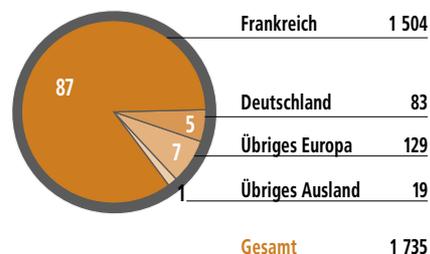
Parallel dazu wurden die im Marktsegment Umspannwerke tätigen Unternehmen im neuen Geschäftsfeld Enerpôle vereint. Obgleich sie 1998 noch ein hohes Volumen verzeichnet haben, ist für 1999 ein Rückgang vorhersehbar.

**Im Bereich Stromversorgung** weisen die Investitionen der EDF ebenfalls einen deutlichen Abwärtstrend auf, während die Elektrifizierung des ländlichen Raums trotz örtlicher Unterschiede generell in einem starken Konkurrenzumfeld erfolgt. Infolge eines niedrigeren Zinsniveaus konnten hingegen mehr Aufträge von den Gebietskörperschaften hereingenommen werden, die den GTIE-Geschäftsfeldern städtische Einrichtungen (z. B. Straßenbeleuchtung), Umwelt und Denkmalbeleuchtung zugute kamen.

Diese Markttrends veranlaßten die vier Geschäftsbereiche der GTIE-Gruppe sich anzupassen, stärker zu gruppieren und auf die Informations- und Kommunikationstechnologien auszurichten, die eine stärkere Investitionsdynamik verzeichnen.

**An der Schnittstelle liegen die Telekommunikationsinfrastrukturen** mit zahlreichen Investitionen seitens neuer Marktteilnehmer. Zu den verstärkt erschlossenen Leistungsbereichen der GTIE-Unternehmen gehören Funkeinrichtungen, Ingenieurleistungen und Ortsschleifen für Mobiltelefonnetze, Richtfunktechnologie, das Verlegen und Warten von Lichtleiterverbindungen, Verkehrs- und Parkleittechnik sowie die elektrotechnische Ausstattung von Straßen- und Autobahnnetzen.

**GTIE-Gruppe**  
Umsatz nach Regionen\*  
in % und Millionen Euro



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Für OGC Cacao hat die GTIE-Gruppe im Werk bei Rouen die Elektrotechnik, die Automatisierung sowie die Überwachungseinrichtungen der Kakaobohnenverarbeitungsanlage ausgeführt.



Im letztgenannten Geschäftsfeld erfolgte die Übergabe des ersten Abschnitts des Verkehrsleitsystems Siter, das im Auftrag des Departements Hauts-de-Seine von fünf GTIE-Unternehmen installiert wurde. Zum Projektumfang gehörten Videoüberwachungseinrichtungen, elektronische Informationstafeln und ein Datenverarbeitungssystem für ein 550 km umfassendes Straßennetz.

Im März hat SDEL die Installationsarbeiten für die Beleuchtung, die elektronischen Informationstafeln, das Notrufsystem, die Fernüberwachung und das Verkehrsleitsystem der Vasco-da-Gama-Brücke abgeschlossen. Diese Kompetenzen werden auch bei den bedeutenden gegen Jahresende erteilten Aufträgen für die Steuerungs- und Überwachungstechnik der beiden Brücken zur Verbindung von Basse-Terre und Grande-Terre auf der Insel Guadeloupe sowie die Ausstattung eines Hafenkranes in Pointe-à-Pitre zum Tragen kommen. Parallel dazu wurde Santerne mit der elektrischen Ausstattung der zweiten Straßburger Straßenbahnlinie beauftragt.

Im Rahmen eines globalen Wartungsvertrags mit Télécom Développement werden 21 GTIE-Unternehmen in ganz Frankreich das Lichtleiternetz instandhalten. Je nach Branche verzeichnete die Investitionstätigkeit im französischen Industriesektor 1998 starke Schwankungen. Der guten Auftragslage im Automobilsektor stand ein eher enttäuschendes Volumen in der Chemie und Petrochemie gegenüber. Häufig waren die Leistungen für die Industrie mit Vorarbeiten zur Jahr-2000-Umstellung verbunden.

Unter den zahlreichen Vorhaben des abgelaufenen Geschäftsjahres sind die Kompletterneuerung der 20 000-Volt-Installation der Zuckerfabrik und Destillerie in Corbeilles-en-Gâtinais und die von Garczynski Traploir ausgeführte Elektro- und Drucklufttechnik sowie die computergestützte Überwachung des neuen OCG-Cacao-Werks in Petit-Quevilly zu nennen.

**Im Dienstleistungssektor** wurden 1998 dank der dynamischen Zweige Gesundheitsversorgung, Bildungswesen und Verbrauchermärkte Zuwächse verbucht. Erfolgversprechend ist auch das Angebot der GTIE-Gruppe zur Einrichtung unternehmensinterner Kommunikationsnetze. SDEL hat z. B. für den Büroturm Cèdre in La Défense (Architekt: M. Andrault - Cabinet Conceptua) 3200 Workstations installiert, die durch ein Netzwerk mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 1,2 Gigabit/Sekunde - eine Weltpremiere - verknüpft sind. Darüber hinaus haben 10 GTIE-Unternehmen im Verbund 660 Zweigstellen der

Verkehrsleitsystem Siter im Departement Hauts-de-Seine. Der erste Abschnitt wurde im September 1998 in Betrieb genommen.





Planung und Ausführung der Elektro-, Steuer- und Regeltechnik für das Pharmalabor Bœhringer bei Prenzberg in Bayern.

Versicherungsgesellschaft GAN und 83 Auchan-Märkte mit Informations- und Kommunikationssystemen ausgestattet. Santerne hat seinerseits die Gebäudeleittechnik des Europäischen Parlaments mit 22 000 Sensoren und Reglern und SDEL die Elektrotechnik und das Informationsnetz am neuen Geschäftssitz von Vivendi in Paris (Architekt: F1 Développement) realisiert.

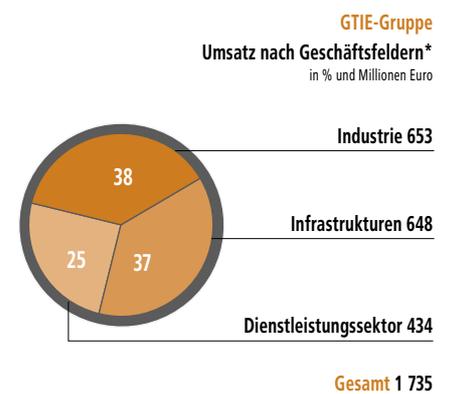
Bei zahlreichen dieser innovativen Projekte übernimmt die GTIE nicht nur die Planung, Projektleitung, Installation und sogar die Mitarbeiterschulung, sondern auch die Wartung der installierten Informations- und Telekommunikationsnetze.

Der außerhalb Frankreichs erzielte Umsatz belief sich 1998 auf 213,4 Millionen Euro. Entsprechend den strategischen Zielen der GTIE-Gruppe konnte er im Vergleich zum Vorjahr um 8% gesteigert werden.

Die britische und die niederländische Tochtergesellschaft verzeichneten Umsatz- und Ertragszuwächse. In Großbritannien kamen Lee Beesley Deritend die umfassenden Investitionsprogramme der Automobilhersteller Peugeot und Ford zugute. In den Niederlanden wurde eine neue Gesellschaft gegründet, um die zum France-Télécom-Konzern gehörende Dutchphone bei der Errichtung von Mobiltelefonstandorten zu betreuen. Auch in Österreich ist die Gruppe nunmehr im Mobiltelefongeschäft tätig. In Deutschland konnte die Controlmatic nach Umstrukturierungen ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen.

Insgesamt haben sich die ausländischen Niederlassungen der GTIE-Gruppe gut behauptet. Damit wird die angestrebte Entwicklung des Auslandsgeschäfts weiter untermauert.

Trotz fortgesetzter Umstrukturierungen nach den Übernahmen im Jahre 1997 und einer Neuausrichtung auf zukunftssträchtigere Geschäftsfelder konnte die GTIE-Gruppe mit einem operativen Ergebnis von 72 Millionen Euro 1998 ihren Beitrag zum Konzernergebnis im Vergleich zum Vorjahr steigern. In diesem 28%igen Anstieg ist die erstmalige Anwendung der Leistungsmethode berücksichtigt, nach der das Ergebnis nunmehr gemäß den in der SGE-Gruppe geltenden Vorschriften bilanziert wird.



\* vor Eliminierung konzerninterner Vorgänge



# Thermique+ Mecanique

Der hauptsächlich in Deutschland und in Frankreich tätige SGE-Unternehmensbereich Thermique+Mecanique, der die Konzernunternehmen in den Bereichen Isolierung, Energie- und Lufttechnik, Fassadentechnik, Brandschutz und Innenausbau zusammenfaßt, wird seit Herbst 1998 unter der Bezeichnung «Sophiane» geführt. Die Unternehmen dieses Konzernbereichs nehmen in ihren jeweiligen Marktsegmenten führende Positionen ein. 70% der Leistungen von Sophiane werden für die Industrie erbracht, 30% für den Hochbau. ■ Kernstück der Sophiane-Entwicklungsstrategie ist der Energiesektor, d.h. Wärme- und Kernkraftwerke. Marktführend ist Sophiane insbesondere im Nuklearbereich bei herkömmlichen Vorhaben und Wartungsarbeiten in radioaktiver Atmosphäre. Weitere Sparten sind die Elektronik (Ausstattung von Reinräumen), der Erdölsektor, die Chemie, die Automobilindustrie und die Luftfahrt. ■ Im Hochbau konzentrierte sich die Leistung auf technisch anspruchsvolle Vorhaben wie den Reichstag, für den 1998 die Klima- und Brandschutztechnik realisiert wurde. Die Entwicklungsstrategie des Unternehmensverbands im Brandschutz führte 1998 zur Übernahme der Firma Calanbau. ■

## Konsolidierte Kennzahlen\*

in Millionen Euro und in Millionen Francs

	1996	1997	1998	
<b>Umsatz</b>				
	1 193,7	1 094,2	1 036,2	6 797
<b>Rohhertrag</b>				
	27,4	2,7	(3,2)	(21)
<b>Betriebsergebnis</b>				
	6,1	(31,6)	2,8	18
<b>Investitionen in Sachanlagen</b>				
	6,5	7,0	8,8	58
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>				
	9 725	9 016	8 261	

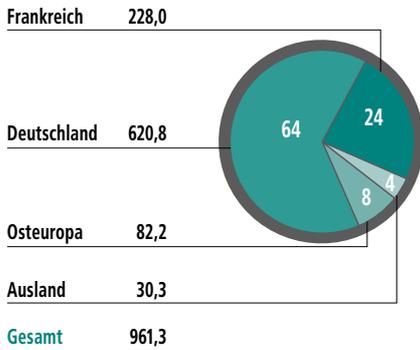
\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Im Mai 1999 wird der deutsche Bundestag den Berliner Reichstag beziehen. Der Brandschutz und die Klimatechnik wurden von der Firma Nickel realisiert.

# Sophiane

## Sophiane

Umsatz nach Regionen\*  
in % und Millionen Euro



\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge

Im SGE-Unternehmensbereich Thermique+Mécanique sind alle Konzernunternehmen in den Geschäftsfeldern Isolierung (Wärme-, Kälte- und Schallschutz), Energie- und Klimatechnik (industrielle Lufttechnik, Medienversorgung, Kraft-Wärme-Kopplung, Komfortklimatisierung), Brandschutz und Bau (Innenausbau, Fassadentechnik und Kühllagerbau) zusammengefaßt. Sowohl für die französischen Unternehmen Tunzini und Wanner als auch für Nickel und die G+H Montage in Deutschland, die alle auf über 100 Jahre Bestand in Spitzenrängen auf ihren jeweiligen Märkten zurückblicken können, macht das Privat- und Industriekundengeschäft mehr als drei Viertel ihrer Geschäftstätigkeit aus.

Zusätzlich zu den Leistungen auf den beiden heimischen Märkten, Frankreich und Deutschland, erbrachten die Sophiane-Unternehmen 10% ihres Umsatzes in den Benelux-Staaten, in der Tschechischen und in der Slowakischen Republik, wo die Gruppe bereits seit langem präsent ist, sowie in Polen und Ungarn und fallweise auch im nichteuropäischen Ausland.

Der Unternehmensverbund Sophiane hat 1998 nach Abschluß eines Integrationsprozesses unter Nutzung deutsch-französischer Synergien einen Umsatz von 1 Milliarde Euro und einen operativen Gewinn von 3,4 Millionen Euro gegenüber einem Vorjahresverlust von 28,9 Millionen Euro erwirtschaftet.

Im Kernkraftwerk Chinon war Wanner an Rückbau- und jährlichen Instandhaltungsarbeiten beteiligt.



## SOPHIANE ISOLIERUNG

Die einzelnen Geschäftsfelder der Isoliertechnik haben 1998 ihre Leistungen vorwiegend in den Sektoren Kraftwerke, Erdöl, Chemie, Stahlindustrie, Automobilindustrie, Luftfahrt und Elektronik erbracht und zusammen einen Umsatz von 457,4 Millionen Euro erzielt. Der Markt für technischen Wärmeschutz in der Industrie und im Nuklearbereich war alles in allem weder in Frankreich noch in Deutschland besonders rege. Hingegen erhielt die G+H Montage mehrere Aufträge für Wärmekraftwerke, so z. B. in Georgien und in der Slowakei.

Die schwache Nachfrage und der starke Konkurrenzdruck seitens mittelständischer Unternehmen, die überwiegend Billigarbeitskräfte beschäftigen, erforderte durchgreifende Anpassungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der G+H Montage und insbesondere ihrer in den neuen Bundesländern tätigen Tochter, Isolierungen Leipzig, zu wahren. Mit diesen Bemühungen gelang es, einen positiven Ergebnisbeitrag zu sichern.

Dasselbe gilt für die Firma Schuh, die u.a. auch in der Asbestentsorgung tätig ist. Die Rentabilität konnte durch eine äußerst selektive Auftragsakquisition und eine starke Umsatzreduzierung auf 54 Millionen Euro, ein Fünftel im Vergleich zu 1997, wiederhergestellt werden.

In Frankreich wurde hingegen das Ergebnis von Wanner durch den rapide zurückgehenden Nuklearbereich

und den hart umkämpften Markt der Asbestentsorgung stark belastet. Während 1997 eine ausgewogene Ergebnissituation erreicht worden war, schloß 1998 mit einem Fehlbetrag ab.

Im industriellen Schallschutz hat sich die Ausrichtung auf Wachstumssegmente, wie Gasturbinenkraftwerke, bezahlt gemacht. Im Ausland konnten mehrere bedeutende Neuaufträge, u.a. für die Kraftwerke Faridabad in Indien, Peterhead in Schottland und Cottbus in Irland, hereingenommen werden. Wie 1997 verbuchte der Bereich Schallschutz ein Leistungsvolumen von 53,4 Millionen Euro und ein Betriebsergebnis, das erneut einen Gewinn ausweist. Die weiteren Aussichten sind als günstig einzustufen. Der Schiffsausbau profitierte 1998 von der guten Konjunktur im Kreuzfahrt- und Gastankgeschäft. Er erzielte ein Gesamtvolumen von 18,3 Millionen Euro mit einem positiven Beitrag zum Konzernergebnis. Nennenswert ist vor allem der 1998 fertiggestellte Auftrag zur Ausstattung des Kreuzfahrtschiffes *Star Leo*. Darüber hinaus wurde mit dem Ausbau der *Norwegian Sky* und der *Star Virgo* begonnen. In Shanghai wurden elf Gastanks sowie zwei Landgasterminals fertiggestellt.

Im Bereich vorisolierte Rohrleitungen war die Marktlage im abgelaufenen Geschäftsjahr besser als 1997. Zum Leistungsumfang gehörte ein Großauftrag für die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Le Havre. Mit 9,2 Millionen Euro Umsatz konnte dieses Geschäftsfeld einen erheblichen Beitrag zum Konzernergebnis leisten.

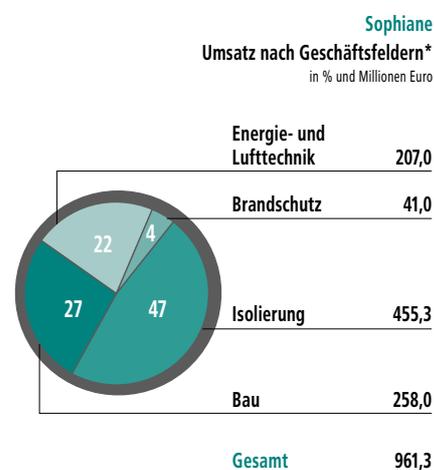
### SOPHIANE ENERGIE- UND LUFTECHNIK

Dieser Bereich umfaßt alle Geschäftsfelder, die sich mit der klimatechnischen Ausstattung technisch anspruchsvoller Gebäude wie Krankenhäuser, Konzertsäle, Multimediazentren sowie Anwendungen für die Industrie und Energieerzeugung befassen.

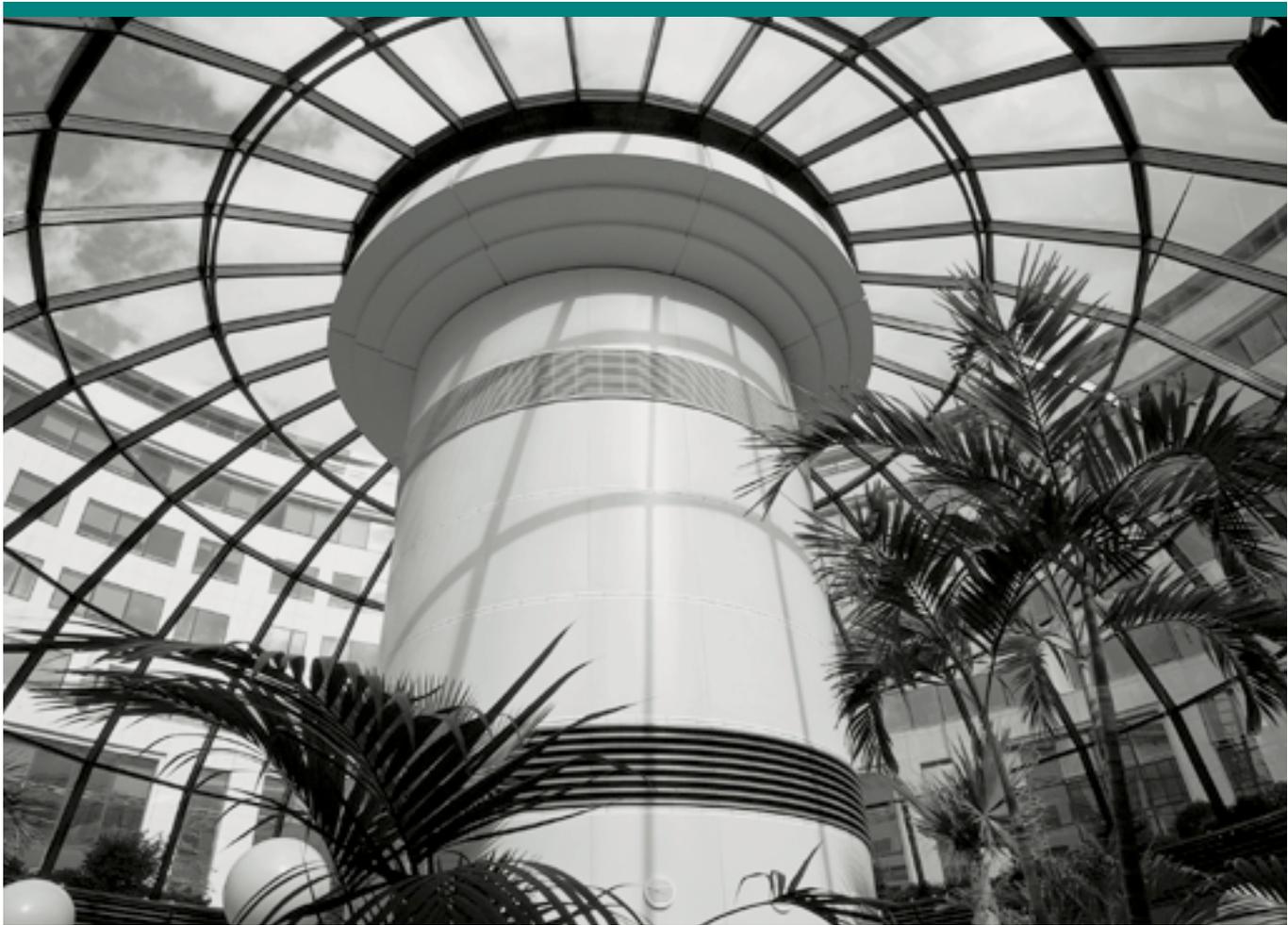
In Frankreich ist die Lage in den wichtigsten Marktsegmenten, in denen Tunzini Industrie tätig ist, gegenüber 1997 im großen und ganzen stabil geblieben. Im Rahmen der fortgesetzten Ausrichtung auf den Industrie- und Energiesektor wurden 1998 wesentliche Aufträge für SGS Thomson bei Aix-en-Provence, Hewlett-Packard in Lyon, Sanofi in Sisteron und Aramon und die französische Atomenergiebehörde CEA in Bordeaux verbucht. Der Jahresumsatz belief sich auf 91,47 Millionen Euro und das Betriebsergebnis wies einen Gewinn auf.

In Deutschland wirkte sich der Konjunkturabschwung im Büro- und Gewerbebau auf die Geschäftstätigkeit von Nickel aus. Dennoch konnte das Unternehmen seine Finanzlage festigen. Ausschlaggebend dafür waren vor allem die positiven Beiträge der tschechischen und Luxemburger Tochterunternehmen und der Aktivitäten im Facility Management, die das Neubaugeschäft ideal ergänzen. Außer den Fernsehstudios für das ZDF (Architekt: Prof. Gerber & Partner) und dem Borsig-Turm in Berlin (Architekt: Deubzer + König, Vasconi) hat Nickel 1998 den Reichstag (Architekt: Sir Norman Foster & Partner), für den die Übergabe im März 1999 erfolgt ist, und den Flughafen Düsseldorf (Architekt: IGK / IGR Ingenieur GmbH) mit Klima- und Brandschutzanlagen ausgestattet.

„Gürteltier“ (Architekt: Nicholas Grimshaw), u.a. Sitz der neuen Berliner Börse. Die Fassade und das Dach wurden von der G+H Montage ausgeführt.



\* Beitrag nach Eliminierung konzerninterner Vorgänge



Lefort Francheteau installierte die Klimatechnik für einen Gebäudekomplex in Issy-les-Moulineaux, in dem der Fernsehender Arte, Marie Claire, Pacifica, Chronopost und AXA Assistance untergebracht sind.

Gemeinsam mit Tunzini Industrie hat Nickel eine auf Reinräume spezialisierte Firma gegründet, die sich mit der Geschäftsentwicklung dieses für den Pharma- und Mikroelektroniksektor entwickelten Konzepts befassen wird.

### **SOPHIANE BRANDSCHUTZ**

Der Bereich Brandschutz hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr als sehr aussichtsreiches Geschäftsfeld erwiesen. Die deutschen Sophiane-Unternehmen konnten das Know-how der Tunzini Protection Incencie (TPI) nutzen, um auf diesem Spezialgebiet verstärkt auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen. Der Gesamtumsatz bezifferte sich 1998 auf 40,7 Millionen Euro.

Im Bestreben, sich noch stärker auf dem Sektor der Sicherheitseinrichtungen zu entwickeln, hat Sophiane zu Jahresende die Firma Calanbau, die Nr. 3 im aktiven Brandschutz in Deutschland, mit einem Jahresumsatz von 38,1 Millionen Euro übernommen.

### **SOPHIANE BAU**

Dieser Bereich umfaßt die Unternehmen G+H Montage Innenausbau, G+H Montage Fassadentechnik und G+H Montage Kühltagertechnik, Industrie- und Gewerbebau. Die Geschäftsfelder dieser Gesellschaften sind vor allem in Deutschland angesiedelt.

Im Zuge einer tiefgreifenden Umstrukturierung und mittels Anwendung strenger Kriterien bei der Auswahl von Aufträgen erfolgte im Innenausbau eine Umsatzkürzung um 10%. 1999 wird diese in einem harten Konkurrenzumfeld arbeitende herkömmliche Bausparte nach Schließung des Tochterunternehmens Ausbau Gotha ihren Leistungsumfang weiter reduzieren. G+H Montage Innenausbau ist es hingegen gelungen, in Zusammenarbeit mit dem Sophiane-Bereich

Energie- und Klimatechnik vor allem im Pharmasektor das neue Geschäftsfeld Reineräume zu erschließen.

Auch im Kühltagebau wurde das Volumen in einem ähnlich harten Konkurrenzumfeld selektiv reduziert. Der Fassadenbau hat sich hingegen nach einer konsequenten Umstrukturierung deutlich erholt. Bei einem um 13% geringeren Umsatz von 22,9 Millionen Euro wurde ein ausgewogenes Ergebnis erzielt.

### LEFORT FRANCHETEAU

Lefort Francheteau arbeitet mit dem Tochterunternehmen Saga in den Sparten Klimatechnik für den Büro- und Gewerbebau, Sanitärinstallationen und Altbausanierung sowie Sonex im Bereich Wartung und Betrieb von Heizungs- und Klimaanlageanlagen vornehmlich im Pariser Raum. 1998 schloß mit einer Gesamtleistung von 63,7 Millionen Euro und somit einem Rückgang um 12% ab.

Zu den wichtigsten Projekten 1998 zählten die Übergabe des Sitzes von France Télévision (Architekt: Cabinet Viguier) und des Senders Arte (Architekt: Atelier 2M), die Ausstattung des Bürohochhauses T4 in La Défense (Architekten: M. Andrault, Cabinet Conceptua) sowie die Renovierung des Palais Lassay, Residenz des Präsidenten der Nationalversammlung (Architekt: Cabinet Gatier).

Während das Betriebsergebnis im zehnten Jahr in Folge einen Gewinn in Höhe von 2 Millionen Euro verbuchte, läßt der Auftragsbestand für 1999 erneut eine Umsatzsteigerung erwarten.

### SGE ENVIRONNEMENT

Das Angebot der SGE Environnement umfaßt die Planung und den Bau von Müllverbrennungs- und Kompostieranlagen mit eigenentwickelten Verfahren. An Neuentwicklungen sind 1998 ein wassergekühlter Rost für die Verbrennung von Abfällen mit hohem Heizwert und ein Methanisierungsverfahren zur Gewinnung von Biogas aus gärfähigen Abfällen hinzugekommen. Darüber hinaus tritt die SGE Environnement unabhängig von der eingesetzten Technologie als Gesamtanbieter schlüsselfertiger Abfallbehandlungsanlagen auf.

1998 erfolgten der Startschuß für die Erweiterung der Abfallverwertungsanlage Annecy (13,1 Millionen Euro) sowie die Übergabe der Müllverbrennungsanlagen Bellegarde, Chambéry, Toulouse und Bourg-d'Oisans. Im August wurde die Kompostieranlage Bapaume eingeweiht. Außerdem erhielt die SGE Environnement den Zuschlag für den Bau einer Kompostieranlage bei Porto in Portugal (17,5 Millionen Euro) und einer Müllverbrennungsanlage in Fort-de-France auf der Insel Martinique (49,9 Millionen Euro), deren Bau 1999 anlaufen wird.

Das Geschäftsjahr 1998 schloß gegenüber 1997 mit einem um 17% niedrigeren Umsatz von 16,3 Millionen Euro und einem operativen Verlust von 2,6 Millionen Euro ab. Der Auftragsbestand zu Jahresende belief sich auf mehr als 60 Millionen Euro.

Die Kompostieranlage Bapaume im Département Nord-Pas-de-Calais wurde von der Umweltministerin Dominique Voynet eingeweiht.



# Finanzbericht

<b>Finanzausweise</b>	<b>63</b>
Konzernabschluß	63
Einzelabschluß	91
<b>Berichte der Abschlußprüfer</b>	<b>111</b>
Bericht zum Konzernabschluß	112
Allgemeiner Bericht zum Einzelabschluß	113
Sonderbericht zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegen	114
Sonderbericht über die Ermächtigung zur Ausgabe von Wertpapieren	115
Sonderbericht über die Ermächtigung zur Herabsetzung des Kapitals durch Einzug von Aktien	117
<b>Beschlüsse</b>	<b>119</b>
Ordentlicher Teil	120
Außerordentlicher Teil	123
<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>129</b>
Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	130
Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	139
Verantwortliche für den Geschäftsbericht und die Abschlußprüfung	142
<b>Konkordanztafel COB</b>	<b>144</b>



# Konzernabschluß

Dreijahresüberblick	64
Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns	65
Konzernbilanz	66
Kapitalflußrechnung	68
Anhang zum Konzernabschluß	69
Liste der wichtigsten Konzerngesellschaften	88

# Dreijahresüberblick

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>8 011,5</b>	<b>8 140,2</b>	<b>6 552,7</b>
Davon Auslandsumsatz	2 796,0	2 760,8	2 672,2
Betrieblicher Rohertrag	310,5	268,0	202,4
Betriebsergebnis	123,6	43,0	(14,1)
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>143,4</b>	<b>71,5</b>	<b>68,4<sup>(2)</sup></b>
Nettoergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill	128,6	68,2	(41,5)
<b>Nettoergebnis Konzernanteil</b>	<b>92,3</b>	<b>46,9</b>	<b>(56,7)</b>
Nettoergebnis pro Aktie (in Euro)	2,3	1,2	(1,9)
Dividende pro Aktie (in Euro)	1,4 <sup>*</sup>	0,8	-
Eigenkapital	526,4	446,9 <sup>(1)</sup>	433,9
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	1 264,8	1 331,8 <sup>(1)</sup>	891,8
Nettofinanzüberschuß (-verschuldung)	657,0 <sup>(3)</sup>	769,5 <sup>(3)</sup>	347,1 <sup>(3)</sup>
<b>Eigenfinanzierungsleistung</b>	<b>256,1</b>	<b>197,0</b>	<b>154,6</b>
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	196,3	128,2	114,5
Nettoinvestitionen in Finanzanlagen	52,3	99,6	151,0
<b>Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt</b>	<b>64 451</b>	<b>68 251</b>	<b>57 289</b>

\* Vorschlag an die Aktionärsversammlung

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 1998 erfolgten Verfahrensänderungen (Umstellung auf die Leistungsmethode, Bilanzierung der Leasingverträge) sind in der Rubrik «Wichtige Vorkommnisse» und im Anhang beschrieben.

(1) In den Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen zum 31. 12. 1997 sind durch Anrechnung auf das Eigenkapital erstmals bilanzierte Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (173 Millionen Euro) enthalten.

(2) Einschließlich Veräußerung von Saint-Gobain-Aktien im Wert von 79 Millionen Euro.

(3) Ohne Berücksichtigung der Veräußerung von Handelsforderungen (siehe Anmerkung 14).

(in Millionen Francs)	1998	1997	1996
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>52 552</b>	<b>53 397</b>	<b>42 983</b>
Davon Auslandsumsatz	18 340	18 110	17 530
Betrieblicher Rohertrag	2 037	1 758	1 327
Betriebsergebnis	811	282	(93)
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>941</b>	<b>469</b>	<b>448<sup>(2)</sup></b>
Nettoergebnis vor Abschreibungen auf Goodwill	843	448	(272)
<b>Nettoergebnis Konzernanteil</b>	<b>605</b>	<b>308</b>	<b>(372)</b>
Nettoergebnis pro Aktie (in Francs)	14,8	7,7	(12,3)
Dividende pro Aktie (in Francs)	9,2 <sup>*</sup>	5	-
Eigenkapital	3 453	2 932 <sup>(1)</sup>	2 846
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	8 297	8 736 <sup>(1)</sup>	5 850
Nettofinanzüberschuß (-verschuldung)	4 310 <sup>(3)</sup>	5 048 <sup>(3)</sup>	2 277 <sup>(3)</sup>
<b>Eigenfinanzierungsleistung</b>	<b>1 680</b>	<b>1 292</b>	<b>1 014</b>
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	1 288	841	751
Nettoinvestitionen in Finanzanlagen	343	654	(990)
<b>Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt</b>	<b>64 451</b>	<b>68 251</b>	<b>57 289</b>

\* Vorschlag an die Aktionärsversammlung

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 1998 erfolgten Verfahrensänderungen (Umstellung auf die Leistungsmethode, Bilanzierung der Leasingverträge) sind in der Rubrik «Wichtige Vorkommnisse» und im Anhang beschrieben.

(1) In den Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen zum 31. 12. 1997 sind durch Anrechnung auf das Eigenkapital erstmals bilanzierte Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (1 136 Millionen Francs) enthalten

(2) Einschließlich Veräußerung von Saint-Gobain-Aktien im Wert von 520 Millionen Francs

(3) Ohne Berücksichtigung der Veräußerung von Handelsforderungen (siehe Anmerkung 14)

# Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

(in Millionen Euro)	Anhang	1998	1997	1996
<b>Umsatzerlöse</b>	16	<b>8 011,5</b>	<b>8 140,2</b>	<b>6 552,7</b>
Sonstige Erträge	17	403,6	392,9	308,0
<b>Betriebliche Erträge</b>		<b>8 415,1</b>	<b>8 533,1</b>	<b>6 860,7</b>
Betriebliche Aufwendungen		(8 104,6)	(8 265,1)	(6 658,3)
<b>Betrieblicher Rohertrag</b>		<b>310,5</b>	<b>268,0</b>	<b>202,4</b>
Abschreibungen und Rückstellungen		(186,9)	(225,0)	(216,5)
<b>Betriebsergebnis</b>	18	<b>123,6</b>	<b>43,0</b>	<b>(14,1)</b>
Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen		24,9	25,3	84,2 <sup>(1)</sup>
Rückstellungen		(5,1)	3,2	(1,7)
<b>Finanzergebnis</b>	19	<b>19,8</b>	<b>28,5</b>	<b>82,5 <sup>(1)</sup></b>
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>143,4</b>	<b>71,5</b>	<b>68,4 <sup>(1)</sup></b>
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge		(115,3)	50,5	(125,8)
Abschreibungen und Rückstellungen		74,3	(58,5)	(4,5)
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	20	<b>(41,1)</b>	<b>(8,1)</b>	<b>(130,3)</b>
Gewinnbeteiligung der Beschäftigten		(12,7)	(11,5)	(4,8)
Ertragssteuern	21	2,6	(18,4)	(8,6)
Abschreibungen auf Goodwill	2	(36,3)	(21,3)	(15,2)
<b>Nettoergebnis der konsolidierten Gesellschaften</b>		<b>55,9</b>	<b>12,3</b>	<b>(90,5)</b>
Konzernanteil am Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften	5	40,3	37,2	35,5
Anteile in Fremdbesitz		(3,9)	(2,5)	(1,6)
<b>Nettoergebnis Konzernanteil</b>		<b>92,3</b>	<b>46,9</b>	<b>(56,7)</b>
Anzahl der Aktien (gewichteter Jahresdurchschnitt)		40 970 443	40 057 959	30 304 652
Ergebnis pro Aktie (in Euro)		2,3	1,2	(1,9)

(1) Einschließlich Veräußerung von Saint-Gobain-Aktien im Wert von 79 Millionen Euro

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 1998 erfolgten Verfahrensänderungen (Umstellung auf die Leistungsmethode, Bilanzierung der Leasingverträge) sind in der Rubrik «Wichtige Vorkommnisse» und im Anhang beschrieben.

# Konzernbilanz

## Aktiva

(in Millionen Euro)	Anhang	1998	1997	1996
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	45,4	47,4	46,3
Goodwill	2	201,8	226,9	184,0
Sachanlagen	3	827,7	685,3	781,4
Finanzanlagen				
Beteiligungen	4	82,9	105,0	78,3
Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen	5	200,3	166,0	147,9
Sonstige Finanzanlagen	6	67,9	70,9	67,3
		<b>351,1</b>	<b>341,9</b>	<b>293,6</b>
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7	31,7	24,2	22,5
<b>Summe Anlagevermögen</b>		<b>1 457,8</b>	<b>1 325,8</b>	<b>1 327,8</b>
Vorräte und unfertige Leistungen	8 . 15	302,7	1 636,8	604,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	15	3 367,6	3 523,8	2 540,6
Wertpapiere des Umlaufvermögens und kurzfristige Forderungen	9 . 14	1 181,8	1 275,6	1 147,9
Liquide Mittel	14	279,2	347,1	153,0
<b>Summe Umlaufvermögen</b>		<b>5 131,3</b>	<b>6 783,4</b>	<b>4 445,8</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>6 589,1</b>	<b>8 109,1</b>	<b>5 773,6</b>

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 1998 erfolgten Verfahrensänderungen (Umstellung auf die Leistungsmethode, Bilanzierung der Leasingverträge) sind in der Rubrik «Wichtige Vorkommnisse» und im Anhang beschrieben.

## Passiva

(in Millionen Euro)	Anhang	1998	1997	1996
<b>Eigenkapital</b>	10			
Gezeichnetes Kapital		537,6	522,5	394,1
Konsolidierte Rücklagen		(103,5)	(122,5)	96,5
Jahresergebnis		92,3	46,9	(56,7)
		<b>526,4</b>	<b>446,9</b>	<b>433,9</b>
Anteile in Fremdbesitz	11	25,2	22,7	11,8
Subventionen und Ertragsabgrenzungen	12	0,7	0,8	99,8
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	13	1 264,8	1 331,8	891,8
Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr	14			
Genußscheine und Schuldverschreibungen		51,0	50,6	47,8
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten		171,7	128,8	244,7
		<b>222,7</b>	<b>179,4</b>	<b>292,6</b>
<b>Summe mittel- und langfristiges Kapital</b>		<b>2 039,8</b>	<b>1 981,6</b>	<b>1 729,8</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	15	4 072,1	5 606,7	3 536,7
Anleihen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	14	477,2	520,8	507,1
<b>Summe kurzfristiges Kapital</b>		<b>4 549,3</b>	<b>6 127,5</b>	<b>4 043,8</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>6 589,1</b>	<b>8 109,1</b>	<b>5 773,6</b>

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 1998 erfolgten Verfahrensänderungen (Umstellung auf die Leistungsmethode, Bilanzierung der Leasingverträge) sind in der Rubrik «Wichtige Vorkommnisse» und im Anhang beschrieben.

# Kapitalflußrechnung

(in Millionen Euro)	Anhang	1998	1997	1996
<b>Betrieb</b>				
Betrieblicher Rohertrag		310,5	268,0	202,4
Finanzielle und außerordentliche Transaktionen		(66,8)	(59,4)	(53,3)
Steuern, Gewinnbeteiligungen		(10,0)	(29,9)	(13,4)
<b>Betriebliche Eigenfinanzierung</b>	22	<b>233,7</b>	<b>178,8</b>	<b>135,6</b>
(ohne Dividenden von den nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Unternehmen)				
Nettoveränderung des Betriebskapitalbedarfs (*)	15	(7,6)	18,4	57,5
	(I)	<b>226,1</b>	<b>197,2</b>	<b>193,1</b>
<b>Investitionen</b>				
Investitionen in Sachanlagen		(231,7)	(172,5)	(143,1)
Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens		35,4	44,3	28,5
<b>Nettoinvestitionen in Sachanlagen</b>		<b>(196,3)</b>	<b>(128,2)</b>	<b>(114,5)</b>
Investitionen in Finanzanlagen		(81,6)	(318,7)	(31,0)
Veräußerung von Wertpapieren		29,2	219,1	182,1
<b>Nettoinvestitionen in Finanzanlagen</b>		<b>(52,3)</b>	<b>(99,6)</b>	<b>151,0</b>
Veränderungen des Finanzanlagevermögens		(1,1)	(1,4)	(0,8)
	(II)	<b>(249,7)</b>	<b>(229,2)</b>	<b>35,7</b>
<b>Finanzierung</b>				
Kapitalerhöhungen der Muttergesellschaft		22,7	237,4	3,0
Von Dritten gezeichnete Kapitalerhöhungen der Tochtergesellschaften			1,2	10,1
Von der Muttergesellschaft ausgeschüttete Dividenden		(24,6)		
An die Aktionäre der Tochtergesellschaften ausgezahlte Dividenden			(3,1)	(1,7)
Erhaltene Dividenden der nach dem Equity-Verfahren einbezogenen Gesellschaften		22,4	18,2	19,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten				99,2
	(III)	<b>18,6</b>	<b>263,9</b>	<b>121,2</b>
<b>Summe der Zahlungsströme des Geschäftsjahres (I+II+III)</b>		<b>(5,1)</b>	<b>231,9</b>	<b>350,0</b>
<b>Nettoliquiditätsüberschuß (-verschuldung) zum 1. 1. (*)</b>		<b>769,5</b>	<b>347,1</b>	<b>(77,0)</b>
Wchselkursdifferenzen, Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige		26,1	190,5	74,1
Verfahrensänderung in bezug auf Leasingverträge		(133,5)		
<b>Nettoliquiditätsüberschuß (-verschuldung) zum 31. 12. (*)</b>	14	<b>657,0</b>	<b>769,5</b>	<b>347,1</b>
(*) Ohne Berücksichtigung der Abtretung von Handelsforderungen		76,2	153,1	154,1

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 1998 erfolgten Verfahrensänderungen (Umstellung auf die Leistungsmethode, Bilanzierung der Leasingverträge) sind in der Rubrik «Wichtige Vorkommnisse» und im Anhang beschrieben.

# Anhang zum Konzernabschluß

## A • WICHTIGE VORKOMMNISSE

### Verfahrensänderungen

#### Leasing

Entsprechend den für Konzernabschlüsse geltenden gesetzlichen Bestimmungen hat die Gruppe ab 1. 1. 1998 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, das mittels Leasing finanzierte Anlagevermögen in der Bilanz auszuweisen. Daraus ergeben sich eine Erhöhung des Netto-Sachanlagevermögens zum 1. 1. 1998 um 141 Millionen Euro (davon 96 Millionen Euro für den Firmensitz der SGE) sowie Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 134 Millionen Euro (siehe Anmerkung 3.4).

Diese Verfahrensänderung schlägt sich positiv mit 7,6 Millionen Euro beim Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres und mit 2,7 Millionen Euro beim Nettoergebnis nieder (siehe Anmerkung 18 und 19).

#### Umstellung auf die Leistungsmethode

Anläßlich des Jahresabschlusses 1998 hat die SGE-Gruppe die in den anderen Bereichen bereits angewandte Leistungsmethode auf die Unternehmensbereiche Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique ausgedehnt, die bisher nach der Umsatzmethode bilanziert wurden. Die neue Methode fand unter Berücksichtigung der von der Gruppe vorgenommenen Neuordnung der Unternehmensbereiche und der Auftragsabwicklung bei den zum Bilanzstichtag laufenden Verträgen Anwendung. Es wurden nur Erträge aus Verträgen erfaßt, wo das entsprechende Ergebnis mit ausreichender Zuverlässigkeit gemessen werden kann.

Parallel dazu wurden im gleichen Rahmen bei bestimmten Vorhaben Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.

Per Saldo ergibt sich eine positive Wirkung in Höhe von 18 Millionen Euro beim Nettoergebnis nach Steuern.

Die Auswirkungen dieser Verfahrensänderungen auf die wichtigsten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz lassen sich wie folgt zusammenfassen:

(in Millionen Euro)	1998	1998 (*)	1997	1996
Umsatzerlöse	8 011,5	7 979,5	8 140,2	6 552,7
Nettoergebnis	92,3	71,5	46,9	(56,7)
Sachanlagen	827,7	693,1	685,3	781,4
Vorräte und unfertige Leistungen	302,7	1 565,3	1 636,8	604,4
Forderungen	3 367,6	3 453,8	3 523,8	2 540,6
Eigenkapital	526,4	498,0	446,9	433,9
Verbindlichkeiten	4 072,1	5 472,3	5 606,7	3 536,7
Nettofinanzüberschuß	733,2	857,4	922,5	501,3

(\*) bei vergleichbaren Erfassungsmethoden

#### Kosten im Zusammenhang mit dem Euro und dem Jahrtausendwechsel

Die Kosten der Umstellung auf den Euro sind auf Konzernebene nicht signifikant. Sie wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erfaßt.

In bezug auf den Jahrtausendwechsel wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückstellungen gebildet für Kosten, die der Gruppe im Rahmen der Gewährleistungen gegenüber Kunden bei einem eventuellen Ausfall der von bestimmten Tochtergesellschaften installierten computergestützten Systeme entstehen können. Diese Rückstellungen wirken sich in Höhe von 7 Millionen Euro auf das Nettoergebnis des Geschäftsjahres aus.

Die Kosten für die Umstellung der intern verwendeten Hardware und Software wurden als betriebliche Aufwendungen im Berichtsjahr erfaßt.

### Strukturelle Entwicklung der Gruppe

Die Struktur der SGE-Gruppe hat sich 1998 nicht signifikant verändert.

Im Konzessionsbereich wurden die Infrastruktur-Konzessionsgesellschaften, deren Bauten 1998 in Betrieb gegangen sind – Stade-de-France-Konsortium und Lusoponte (Tejo-Brücken) – sowie die SMTPC (Prado-Carénage-Tunnel in Marseille), in der die SGE ihre Beteiligung 1998 auf 28% erhöht hat, erstmals nach dem Equity-Verfahren einbezogen.

Im Falle des Stade-de-France-Konsortiums hat der Staat laut Konzessionsurkunde bis Juni 2000 unter bestimmten Umständen die Möglichkeit, den Konzessionsvertrag zu kündigen. Vor diesem Hintergrund wird der Abschluß des Konsortiums bis zu diesem Datum nach dem Equity-Verfahren konsolidiert.

Der Konzernanteil am Ergebnis der drei Gesellschaften liegt in der Größenordnung von –3 Millionen Euro (siehe Anmerkung 5).

### Darstellung des Konzernabschlusses

#### Euro

Die Gruppe hat gemäß den geltenden Bestimmungen und den Empfehlungen der Commission des Opérations de Bourse (französische Börsenaufsicht) von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihren konsolidierten Jahresabschluß bereits für das Geschäftsjahr 1998 in Euro darzustellen. Die Finanzdaten der Vorjahre wurden ebenfalls zum offiziellen Euro-Umrechnungskurs vom 1. 1. 1999 konvertiert.

#### Kapitalflußrechnung

Die Kapitalflußrechnung wurde entsprechend den Empfehlungen des Conseil National de la Comptabilité erstmals in zahlungsstromorientierter Form erstellt.

#### Weiteres wichtiges Ereignis

##### Inanspruchnahme der von Vivendi gewährten Passivgarantie

In Anwendung der bei der Übernahme der CBC durch die SGE getroffenen Garantievereinbarungen wurde 1998 an Vivendi aufgrund der gegebenen Garantien und Besserungsvereinbarung eine Entschädigung von 32 Millionen Euro gezahlt.

Ihrerseits erhielt die SGE von Vivendi 9 Millionen Euro Entschädigung für zusätzliche Verluste bei bestimmten Bauvorhaben der CBC und ihrer Tochtergesellschaften.

## B • GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG UND BEWERTUNGSMETHODEN

### Allgemeine Grundsätze

Der in den Konzernabschluß von Vivendi einbezogene Konzernabschluß der SGE wurde gemäß den im französischen Allgemeinen Kontenplan, dem Gesetz vom 3. 1. 1985 sowie dem Erlaß vom 17. 2. 1986 definierten Grundsätzen erstellt.

Diese wurden entsprechend den vom Conseil National de la Comptabilité in seiner Stellungnahme vom 18. 6. 1998 empfohlenen Verfahren angepaßt.

## 1. Konsolidierungsmethoden

### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluß umfaßt neben den Einzelabschlüssen der Gesellschaften mit einem Umsatz von über 1,5 Millionen Euro auch die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften mit geringerem Umsatz, sofern diese einen wesentlichen Einfluß auf den Konzernumsatz haben.

Gesellschaften, an denen die SGE die Mehrheit der Kapitalanteile hält, werden mittels Vollkonsolidierung einbezogen. Bei Gesellschaften, auf die die SGE einen wesentlichen Einfluß ausübt, wird die Equity-Methode angewandt. Eine Quotenkonsolidierung erfolgt bei Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsunternehmen, deren Umsatzanteil und Bilanz für den Konzern von maßgeblicher Bedeutung sind.

Aufteilung nach Art der Konsolidierung:

	1998		1997	
	Frankreich	Ausland	Frankreich	Ausland
Vollkonsolidierung	420	154	365	152
Quotenkonsolidierung	29	30	28	33
Equity-Methode	10	6	7	8
<b>Gesamt</b>	<b>459</b>	<b>190</b>	<b>400</b>	<b>193</b>

Die Vergrößerung des Konsolidierungskreises ist im wesentlichen auf die innerhalb der Gruppe (vorwiegend GTIE) erfolgten rechtlichen Neuordnungen zurückzuführen.

### Währungsumrechnung der Finanzausweise ausländischer Gesellschaften und Niederlassungen

Die Finanzausweise der in den Konzernabschluß einbezogenen ausländischen Gesellschaften und Niederlassungen werden zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs umgerechnet.

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung sind in den Konzernrücklagen enthalten.

Die Umrechnungsdifferenzen der in Ländern der Euro-Zone ansässigen Gesellschaften wurden den geltenden Vorschriften gemäß im konsolidierten Eigenkapital belassen.

### Bilanzpositionen in Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen in Fremdwährungen erfolgt zum am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs oder zum jeweiligen Deckungskurs. Nur die sich hierbei ergebenden latenten Kursverluste werden im Jahresergebnis ausgewiesen.

### Goodwill

Die sich aus der Differenz zwischen dem Kaufpreis und den anteiligen Eigenkapitalwerten der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs ergebenden Unterschiede aus der Erstkonsolidierung werden grundsätzlich den verschiedenen Aktiv- und Passivposten in der Bilanz des jeweiligen Tochterunternehmens zugeordnet.

Der nicht zugeordnete Saldo der Unterschiedsbeträge wird in der Konzernbilanz als «Goodwill» aktiviert und über eine Dauer von nicht mehr als zwanzig Jahren abgeschrieben. Bei den Steinbrüche betreibenden Gesellschaften wird der Unterschiedsbetrag über die voraussichtliche Betriebsdauer, im Höchstfall jedoch über 40 Jahre abgeschrieben.

Wenn die zu erwartende Rentabilitätsentwicklung oder die Struktur der betroffenen Gesellschaften dies rechtfertigt, kann eine beschleunigte Abschreibung oder eine Wertberichtigung erfolgen.

### Latente Steuern

Die ausgewiesenen latenten Steuern beruhen auf zeitlich begrenzten Ergebnisdifferenzen zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz der konsolidierten Unternehmen sowie konsolidierungsbedingten Umbuchungen. Sie werden nach der Methode des variablen Vortrags ermittelt.

Bei den abzugsfähigen zeitweiligen Unterschieden, die als aktive latente Steuern erfaßt werden, geschieht dies je nach Wahrscheinlichkeit ihrer Anrechnung auf künftige Steuerbilanzgewinne.

Diese Wahrscheinlichkeit wird am Geschäftsjahresende in Abhängigkeit von den Steuererwartungen beurteilt.

## 2. Bewertungsregeln und -methoden

### Sachanlagen

Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen werden im allgemeinen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Grundstücken und Gebäuden des Immobilienvermögens werden die Kapitalkosten während der Bauzeit dem Anlagevermögen zugeführt.

Die Abschreibungen erfolgen linear oder degressiv über die jeweils branchenübliche Nutzungsdauer:

Immobilienvermögen	50 Jahre
Betriebsgrundstücke und -gebäude	15 bis 30 Jahre
Baustellenausrüstung	2 bis 10 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10 Jahre
Büromöbel und -geräte	3 bis 10 Jahre

### Beteiligungen

Der Bruttowert der nicht konsolidierten Beteiligungen wird mit den Anschaffungskosten angesetzt. Liegt dieser Wert über dem Verkehrswert, so wird eine Wertberichtigung in Höhe der jeweiligen Differenz gebildet.

Der Verkehrswert wird bestimmt auf der Grundlage des jeweiligen Eigenkapitalanteils und kann gegebenenfalls korrigiert werden, um dem Börsenwert des betreffenden Unternehmens, seiner Bedeutung für den Konzern beziehungsweise seinen Entwicklungs- und Ergebnisprospektiven Rechnung zu tragen. Im Falle einer bis zum Bilanzstichtag erfolgten Aufhebung etwaiger aufschiebender Bedingungen werden zum Bilanzstichtag bestehende vertraglich vereinbarte Veräußerungen zum Datum der Vertragsunterzeichnung verbucht.

### Pensionsverpflichtungen

Für Verbindlichkeiten sowohl aus Pensionsanwartschaften aktiver Mitarbeiter als auch aus laufenden Pensionsleistungen in Form von Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand oder im Rahmen ergänzender Pensionszusagen werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Sie werden nach der international geltenden versicherungsmathematischen «projected credit unit»-Methode bewertet.

### Ergebnisausweis

Die Ergebnisse aus langfristigen Bauverträgen werden nach Baufortschritt bilanziert (Leistungsmethode).

Falls bei der Zwischenkalkulation eines Auftrags ein Verlust prognostiziert wird, werden in vertretbarem Rahmen entsprechend der wahrscheinlichsten Ergebnisvorausschätzung Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei können gegebenenfalls Ansprüche auf zusätzliche Einnahmen oder Regreßansprüche Berücksichtigung finden.

### Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit berücksichtigt die Tätigkeit der zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen sowie die Finanzierungskosten dieser Aktivitäten. Nicht erfaßt sind dagegen einmalige oder nicht direkt betrieblich bedingte Bestandteile wie zum Beispiel Umstrukturierungskosten, Kosten und Rückstellungen im Zusammenhang mit Veräußerungen betriebsfremder Vermögenswerte, Kosten aufgrund der Schließung von Unternehmen oder Produktionsstandorten, die Aufgabe von Forderungen sowie die Inanspruchnahme gewährter Garantien.

## C • ANMERKUNGEN ZUR BILANZ

### 1 • Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

	<b>Bruttowert</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>Nettowert</b>	<b>Nettowert</b>
(in Millionen Euro)	<b>31. 12. 98</b>	<b>31. 12. 98</b>	<b>31. 12. 98</b>	<b>31. 12. 97</b>
Investitionen im Konzessionsbereich	27,9	(4,6)	23,3	24,2
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	62,3	(40,3)	22,1	23,2
	<b>90,2</b>	<b>(44,8)</b>	<b>45,4</b>	<b>47,4</b>

Bei den Investitionen im Konzessionsbereich handelt es sich um den Erwerb immaterieller Rechte bei der Übernahme von Management-Verträgen; sie betreffen die Dienstleistungsaktivitäten der Sogea. Die Abschreibung erfolgt über die Laufzeit der Verträge.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag setzen sich vornehmlich aus Goodwill und Software zusammen.

### 2 • Goodwill

Die Veränderungen des Geschäftsjahres stellen sich wie folgt dar:

(in Millionen Euro)	<b>Bruttowert</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>Nettowert</b>
<b>Werte zum 31. 12. 1997</b>	<b>433,9</b>	<b>(207,0)</b>	<b>226,9</b>
Zugänge im Geschäftsjahr	16,9	-	16,9
Zuführung zu Abschreibungen	-	(36,3)	(36,3)
Umrechnungsdifferenzen	(9,0)	4,3	(4,7)
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis und sonstige	(5,0)	4,1	(0,9)
<b>Werte zum 31. 12. 1998</b>	<b>436,8</b>	<b>(234,9)</b>	<b>201,8</b>

Die bedeutendsten im Geschäftsjahr festgestellten Zugänge betreffen insbesondere die der GTIE-Gruppe angehörende Entreprise d'Electricité et d'Equipement in Höhe von 7,5 Millionen Euro (im Berichtsjahr erfolgter Erwerb von weiteren 50%) sowie Cofiroute in Höhe von 2,6 Millionen Euro (Erwerb von weiteren 0,247%).

Der Goodwill bestimmter Tochtergesellschaften, die sich in einer Umstrukturierung befinden (Moter, CBC), waren Gegenstand einer partiellen Sonderabschreibung im Gesamtbetrag von 14,6 Millionen Euro.

Neben dem Goodwill von Moter (14 Millionen Euro) und den britischen Tochtergesellschaften (65 Millionen Euro bzw. 45,5 Millionen Pfund) umfaßt dieser Posten auch den bei einigen Tochtergesellschaften der GTIE-Gruppe angefallenen Goodwill (46 Millionen Euro).

### 3• Sachanlagen

#### 3.1 Veränderungen des Geschäftsjahres

(in Millionen Euro)	Bruttowert	Abschreibungen	Nettowert
<b>Werte zum 31. 12. 1997</b>	<b>1 841,3</b>	<b>(1 156,0)</b>	<b>685,3</b>
Zugänge	198,3	-	198,3
Abgänge	(177,6)	158,1	(19,5)
Abschreibungen und Rückstellungen des Geschäftsjahres	-	(170,3)	(170,3)
Verfahrensänderung <sup>(1)</sup>	174,3	(33,1)	141,2
Umrechnungsdifferenzen	(14,0)	7,9	(6,1)
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige	(9,9)	8,7	(1,2)
<b>Werte zum 31. 12. 1998</b>	<b>2 012,4</b>	<b>(1 184,7)</b>	<b>827,7</b>

(1) Bilanzierung der durch Leasingverträge finanzierten Anlagegüter (siehe Anmerkung 3.4)

#### 3.2. Gliederung nach Art der Sachanlagen

(in Millionen Euro)	Bruttowert zum 31. 12. 1998	Abschreibungen zum 31. 12. 1998	Nettowert zum 31. 12. 98	Nettowert zum 31. 12. 97
Grundstücke	159,9	(14,2)	145,6	122,9
Gebäude	433,5	(169,2)	264,3	161,4
Technische Anlagen und Maschinen	842,2	(637,3)	204,9	183,6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	471,2	(359,3)	111,9	115,6
Pachtbesitz	83,7	(4,7)	79,1	80,8
Anlagen im Bau	21,9	(0,1)	21,8	21,0
	<b>2 012,4</b>	<b>(1 184,7)</b>	<b>827,7</b>	<b>685,3</b>

#### 3.3. Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	1998			1997		
	Bruttowert	Abschreibungen Wertminderungen	Nettowert	Bruttowert	Abschreibungen Wertminderungen	Nettowert
Hoch- und Tiefbau	847,9	(483,1)	<b>364,8</b>	814,9	(466,4)	<b>348,5</b>
Straßenbau	538,6	(351,0)	<b>187,5</b>	526,1	(349,1)	<b>177,0</b>
Engineering und Elektrotechnik	363,6	(230,6)	<b>133,0</b>	348,7	(233,7)	<b>115,0</b>
Thermique+Mécanique	143,7	(104,1)	<b>39,6</b>	137,9	(100,2)	<b>37,7</b>
Holdings und sonstige	118,7	(15,9)	<b>102,7</b>	13,8	(6,6)	<b>7,2</b>
	<b>2 012,4</b>	<b>(1 184,7)</b>	<b>827,7</b>	<b>1 841,3</b>	<b>(1 156,0)</b>	<b>685,3</b>

#### 3.4. Durch Leasing finanzierte Sachanlagen

Die mittels Leasing erworbenen Anlagegüter werden seit 1. 1. 1998 in der Bilanz erfasst.

Sie lassen sich wie folgt untergliedern:

(in Millionen Euro)	1998			1997		
	Bruttowert	Abschreibungen Wertminderungen	Nettowert	Bruttowert	Abschreibungen Wertminderungen	Nettowert
Hoch- und Tiefbau	28,6	(14,5)	<b>14,1</b>	34,2	(16,4)	<b>17,9</b>
Straßenbau	16,5	(3,6)	<b>12,9</b>	16,5	(3,3)	<b>13,2</b>
Engineering und Elektrotechnik	10,9	(3,5)	<b>7,4</b>	10,9	(2,7)	<b>8,2</b>
Thermique+Mécanique	7,8	(2,4)	<b>5,5</b>	7,5	(2,0)	<b>5,5</b>
Holdings und sonstige	105,1	(10,4)	<b>94,7</b>	105,1	(8,7)	<b>96,4</b>
	<b>168,9</b>	<b>(34,3)</b>	<b>134,6</b>	<b>174,3</b>	<b>(33,0)</b>	<b>141,2</b>

Es handelt sich dabei vorwiegend um Immobilien (darunter der Firmensitz der SGE, mit einem Nettowert per Ende 1998 in Höhe von 95 Millionen Euro).

#### 4 • Beteiligungen

In diesem Posten sind die Beteiligungen an Gesellschaften erfaßt, die nach Maßgabe der geltenden Konsolidierungsschwellen keine Signifikanz aufweisen.

Hinzu kommen vorübergehend auch die Beteiligungen an den Gesellschaften Terre Armée Internationale und Calanbau (Brandschutz in Deutschland), die Ende Dezember von Freyssinet bzw. Sophiane erworben wurden. 1999 werden diese beiden Gesellschaften in die Konsolidierung einbezogen werden.

#### 5 • Nach der Equity-Methode konsolidierte Beteiligungen

##### Veränderungen des Geschäftsjahres

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
<b>Wert am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>166,0</b>	<b>147,9</b>	<b>130,3</b>
Konzernanteil am Jahresergebnis	40,3	37,2	35,5
Davon Konzessionsgeschäft	39,2	37,2	32,8
Ausgeschüttete Dividenden und sonstige	(22,4)	(19,1)	(18,0)
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige	16,5		
<b>Wert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>200,3</b>	<b>166,0</b>	<b>147,9</b>
Davon Konzessionsgeschäft	195,1	160,1	140,6

Die von Cofiroute gezahlte Dividende belief sich 1998 auf 21 Millionen Euro (Vorjahr: 17,7 Millionen Euro).

##### Finanzielle Angaben zu den Konzessionen

Die nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Beteiligungen betreffen im wesentlichen die Infrastruktur-Konzessionsgesellschaften, in denen die Gruppe einen erheblichen Einfluß hat (Cofiroute, Stade de France, Lusoponte, SMTPC).

Wichtigste finanzielle Kennzahlen dieser Gesellschaften für das Geschäftsjahr 1998 (100%):

(in Millionen Euro)	Cofiroute	Stade de France	Lusoponte	SMTPC
Umsatz	710,0	41,8	39,5	21,5
Betriebsergebnis	378,2	7,6	11,0	16,2
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	242,6	(1,3)	(20,9)	0,3
Nettoergebnis	136,1	(1,3)	(11,4)	0,0
<b>Konzernanteil am Nettoergebnis</b>	<b>42,4</b>	<b>(0,3)</b>	<b>(2,9)</b>	<b>0,0</b>
Eigenkapital	636,2	21,8	13,6	7,2
<b>Konzernanteil am Eigenkapital</b>	<b>198,0</b>	<b>7,3</b>	<b>3,4</b>	<b>2,0</b>
Nettofinanzverschuldung	1 465,5	118,6	398,1	164,5
Forderungen ohne Regreß	1 465,5	111,8	335,4	140,9
Darlehen von Gesellschaftern und sonstige	-	6,9	62,7	23,6

In den Abschlüssen der nach dem Equity-Verfahren einbezogenen Konzessionsgesellschaften wurden keine konsolidierungsbedingten Umbuchungen vorgenommen.

#### 6 • Sonstige Finanzanlagen

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Langfristige Finanzforderungen	61,3	63,7	60,3
Sonstige Nettofinanzanlagen	6,6	7,2	7,0
	<b>67,9</b>	<b>70,9</b>	<b>67,3</b>

Bei den ausgewiesenen Finanzforderungen handelt es sich hauptsächlich um Darlehen an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften sowie Gesellschafterdarlehen an die nach dem Equity-Verfahren konsolidierten Konzessionsgesellschaften (Stade de France, Lusoponte).

Bei den anderen Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich insbesondere um wandelbare nachrangige Wertpapiere der SMTPC (Prado-Carénage-Tunnel in Marseille), die sich im Besitz der Gruppe befinden.

#### 7 • Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet insbesondere:

- Einrichtungskosten für Baustellen, die über die gesamte Dauer der Arbeiten abgeschrieben werden;
- Vorausmieten im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Konzernsitzes in Rueil 2000, die über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben werden.

#### 8 • Vorräte und unfertige Leistungen

Dieser Posten betrifft vor allem unfertige Leistungen der Gruppe Sorif-Sorinvest im Immobilienbereich sowie einige Einzelprojekte im internationalen Geschäft (darunter das Hilton-Hotel Frankfurt mit 89 Millionen Euro).

#### Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Engineering und Elektrotechnik	18,7	1 078,6	179,1
Thermique+Mécanique	12,7	318,0	320,3
Immobilien	81,0	46,2	5,0
Sonstige	190,4	194,1	99,9
	<b>302,7</b>	<b>1 636,8</b>	<b>604,4</b>

Da die Unternehmensbereiche Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique nunmehr nach der Leistungsmethode bilanzieren, sind die Leistungen ihrer Einheiten jetzt als Forderungen des Umlaufvermögens ausgewiesen.

#### 9 • Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen

Der Posten «Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Forderungen» gliedert sich wie folgt:

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Wertpapiere	918,0	522,1	545,2
Kurzfristige Forderungen	236,0	753,4	602,8
Zwischensumme <sup>(1)</sup>	1 154,0	1 275,6	1 147,9
Sonstige Wertpapiere	27,9		
	<b>1 181,8</b>	<b>1 275,6</b>	<b>1 147,9</b>

(1) Dieser Posten findet als finanzieller Vermögenswert in der Nettofinanzverschuldung der Gruppe Berücksichtigung (siehe Anmerkung 14).

Bei den Wertpapieren handelt es sich im wesentlichen um begebare Forderungstitel und Anteile an Investmentfonds. Ihre Bewertung zum Jahresschlußkurs am 31. 12. 1998 ergibt keinen signifikanten Unterschied im Vergleich zum Nettobuchwert am Bilanzstichtag.

In den kurzfristigen Forderungen enthalten sind die Kontokorrentkonten einiger nicht konsolidierter Gesellschaften sowie das Cash-Management-Konto mit Vivendi.

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich um eigene Aktien, die die SGE im Rahmen eines 1998 eingerichteten und von der Commission des Opérations de Bourse gebilligten Plans zurückgekauft hat.

1998 betraf dies 1 030 553 Aktien (2,5% des Kapitals der SGE) zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von 38,4 Euro. Davon sind 811 919 Aktien für den Bezug durch die Mitarbeiter der Gruppe im Rahmen von Aktienoptionsplänen bestimmt.

## 10 • Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Euro)				
<b>Eigenkapital</b>	<b>Kapital</b>	<b>Rücklagen</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Zum 31. 12. 1996</b>	<b>394,1</b>	<b>96,5</b>	<b>(56,7)</b>	<b>433,9</b>
Kapitalerhöhungen	128,5	108,9	-	237,4
Auf die Kapitalrücklagen angerechnete Konsolidierungsunterschiede (*)	-	(103,4)	-	(103,4)
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden	-	(56,7)	56,7	-
Auswirkungen der Verfahrensänderung für Pensionsverpflichtungen	-	(171,7)	-	(171,7)
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	-	3,8	-	3,8
Jahresergebnis, Konzernanteil	-	-	46,9	46,9
<b>Zum 31. 12. 1997</b>	<b>522,5</b>	<b>(122,5)</b>	<b>46,9</b>	<b>446,9</b>
Kapitalerhöhungen	15,1	7,6	-	22,7
Gewinnverwendung und ausgeschüttete Dividenden	-	22,4	(46,9)	(24,5)
Rückkauf eigener Aktien	-	(10,1)	-	(10,1)
Auswirkungen der Verfahrensänderung	-	7,6	-	7,6
Umrechnungsdifferenzen und sonstige	-	(8,5)	-	(8,5)
Jahresergebnis, Konzernanteil	-	-	92,3	92,3
<b>Zum 31. 12. 1998</b>	<b>537,6</b>	<b>(103,5)</b>	<b>92,3</b>	<b>526,4</b>

(\*) Die 1997 auf die Kapitalrücklagen angerechneten Konsolidierungsunterschiede stellen eine theoretische Abschreibung von jährlich 5,2 Millionen Euro dar.

Die Kapitalerhöhungen im Berichtsjahr beruhen auf der Ausgabe von Aktien im Rahmen der Aktiensparpläne der Gruppe oder der Ausübung von Aktienoptionen.

Das Kapital setzte sich per Ende 1998 aus 41 487 757 Aktien mit einem Nennwert von jeweils 13 Euro (85 Francs) zusammen. Per Ende 1998 bestanden Optionen für 1 613 917 Aktien.

Die im Rahmen des 1998 eingerichteten Plans von der SGE zurückgekauften und zum endgültigen Einzug bestimmten eigenen Aktien (218 634 Aktien) wurden in Übereinstimmung mit den jetzt geltenden neuen Bestimmungen beim konsolidierten Eigenkapital in Abzug gebracht.

Die Auswirkungen der Verfahrensänderung in bezug auf die Bilanzierung der durch Leasing finanzierten Anlagewerte wurden entsprechend den geltenden Bilanzierungsvorschriften beim konsolidierten Eigenkapital in Abzug gebracht.

Die Umrechnungsdifferenzen schlagen in den konsolidierten Rücklagen per Ende Dezember 1998 mit einem Betrag von -10,6 Millionen Euro zu Buche; davon entfallen -3,5 Millionen Euro auf die Tochtergesellschaften in der Euro-Zone und -4 Millionen Euro auf die britischen Tochtergesellschaften.

## 11 • Anteile in Fremdbesitz

Im Berichtsjahr haben sich die Anteile in Fremdbesitz wie folgt verändert:

(in Millionen Euro)	<b>1998</b>	<b>1997</b>	<b>1996</b>
<b>Wert zum Beginn des Geschäftsjahres</b>	<b>22,7</b>	<b>11,8</b>	<b>10,1</b>
Durch Dritte gezeichnete Kapitalerhöhungen	1,2	10,1	-
Fremdanteile am Jahresergebnis	3,9	2,4	1,7
Auswirkungen der Verfahrensänderungen	-	(1,7)	-
Ausschüttung von Dividenden	(2,9)	(0,6)	1,2
Umrechnungsunterschiede	(0,6)	(0,3)	0,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises und sonstige	0,9	1,1	(1,4)
<b>Wert zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>25,2</b>	<b>22,7</b>	<b>11,8</b>

Bei Tochtergesellschaften, deren Eigenkapital einschließlich Jahresergebnis negativ ist, hat die Gruppe den Kapitalanteil der entsprechenden konzernfremden Gesellschafter übernommen.

## 12 • Subventionen und Ertragsabgrenzungen

Per Ende 1996 enthielt dieser Posten insbesondere eine vom Käufer des Lindencorso im Rahmen des mit ihm geschlossenen Erbpachtvertrags über 50 Jahre geleistete Vorauszahlung in Höhe von 99 Millionen Euro. Die Firma Lindencorso wurde zum 1. 1. 1997 an die CGIS-Gruppe veräußert.

## 13 • Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen

Im Berichtsjahr haben sich die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen wie folgt verändert:

	31. 12. 1997	Zuführungen	Auflösungen	Veränderung des Konsolidierungs- kreises und sonstige	31. 12. 1998
(in Millionen Euro)					
Betriebliche Risiken	954,9	352,2	(349,0)	8,3	966,5
Finanzielle Risiken	39,6	3,3	(7,4)	(18,9)	16,6
Außerordentliche Risiken	337,2	121,9	(169,9)	(7,5)	281,7
	<b>1 331,8</b>	<b>477,4</b>	<b>(526,3)</b>	<b>(18,1)</b>	<b>1 264,8</b>

Gliederung nach Unternehmensbereichen

	Betriebliche Risiken	Finanzielle Risiken	Außerordentliche Risiken	Gesamt
(in Millionen Euro)				
Hoch- und Tiefbau	467,1	5,6	129,3	602,0
Straßenbau	125,8	0,3	39,8	165,9
Engineering und Elektrotechnik	88,4	5,8	41,9	136,1
Thermique+Mécanique	245,1		34,0	279,1
Holding und sonstige	40,1	4,9	36,7	81,7
	<b>966,5</b>	<b>16,6</b>	<b>281,7</b>	<b>1 264,8</b>

Die Rückstellungen für betriebliche Risiken setzen sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Abschreibungen auf Konzessionen	15,3	14,3	13,6
Erneuerung, Vollgarantie	16,0	21,3	26,7
Pensionsverpflichtungen	283,3	279,9	102,6
Kundendienst	159,6	122,3	88,1
Verlusterwartungen	103,4	161,4	107,9
Sonstige betriebliche Risiken	389,0	355,7	302,8
	<b>966,5</b>	<b>954,9</b>	<b>641,7</b>

Detaillierte Angaben über die Pensionsrückstellungen zum 31. 12. 1998 liegen in Anmerkung 24 vor. Bei den Rückstellungen für sonstige betriebliche Risiken handelt es sich im wesentlichen um Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

Der Posten «Rückstellungen für außerordentliche Risiken» betrifft Rückstellungen zur Deckung einmaliger Risiken, insbesondere Kosten für Strukturmaßnahmen (insgesamt 102 Millionen Euro per Ende 1998, von denen 49 Millionen auf den Hoch- und Tiefbau, 21 Millionen auf den Bereich Engineering und Elektrotechnik und 25 Millionen auf den Bereich Thermique+Mécanique entfallen) und außerordentliche Streitfälle.

#### 14 • Nettofinanzüberschuß (-verschuldung)

Die SGE-Gruppe weist zum Ende des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Verfahrensänderung für Leasingverträge (124 Millionen Euro) einen Liquiditätsüberschuß von 733 Millionen Euro aus (Vorjahr: 923 Millionen Euro).

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen Euro)	1998	1998 (*)	1997	1996
Genußscheine (Restlaufzeit über ein Jahr)	(45,7)	(45,7)	(45,7)	(45,7)
Schuldverschreibungen (Restlaufzeit über ein Jahr)	(5,3)	(5,3)	(4,9)	(2,1)
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen (Restlaufzeit über ein Jahr)	(114,6)			
Sonstige Anleihen und Finanzverbindlichkeiten (Restlaufzeit über ein Jahr)	(57,2)	(57,2)	(128,8)	(244,7)
<b>Finanzverbindlichkeiten. Restlaufzeit über ein Jahr</b>	<b>(222,7)</b>	<b>(108,2)</b>	<b>(179,4)</b>	<b>(292,6)</b>
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen Restlaufzeit unter ein Jahr	(9,7)			
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten Restlaufzeit unter ein Jahr	(10,5)	(10,5)	(75,9)	(195,3)
<b>I - Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>(242,8)</b>	<b>(118,8)</b>	<b>(255,4)</b>	<b>(487,9)</b>
Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter ein Jahr	(457,1)	(457,0)	(444,9)	(311,8)
Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstige kurzfristige Finanzforderungen (**)	1 154,0	1 154,0	1 275,6	1 147,9
Liquide Mittel	279,2	279,1	347,1	153,0
<b>II - Nettoliquidität</b>	<b>976,1</b>	<b>976,1</b>	<b>1 177,9</b>	<b>989,1</b>
<b>Nettofinanzüberschuß (-verschuldung) [II-I]</b>	<b>733,2</b>	<b>857,4</b>	<b>922,5</b>	<b>501,3</b>
(**) Davon Abtretung von Handelsforderungen	76,2	76,2	153,1	154,1
Nettofinanzüberschuß (-verschuldung) (ohne Abtretung von Handelsforderungen)	657,0	781,2	769,5	347,2

(\*) Ohne Leasing (Verfahrensänderung ab 1.1.1998)

Die Verminderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 1998 ist auf Anleihetilgungen im Berichtszeitraum zurückzuführen, darunter 9 Millionen Euro im Zusammenhang mit Leasingverträgen.

#### Aufschlüsselung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten nach Art der Verzinsung

(in Millionen Euro)	Leasingverträge		Anleihen		Gesamt	
	Anteil	Satz	Anteil	Satz	Anteil	Satz
1998						
Festverzinslich (*)	26,1	7,15 %	87,2	6,53 %	113,3	6,67 %
Variabel verzinslich	98,0	4,55 %	31,6	4,03 %	129,6	4,42 %
Gesamt	124,1	5,10 %	118,8	5,87 %	242,9	5,47 %

(in Millionen Euro)	Leasingverträge		Anleihen		Gesamt	
	Anteil	Satz	Anteil	Satz	Anteil	Satz
1997						
Festverzinslich (*)	24,7	7,44 %	126,8	6,83 %	151,5	6,93 %
Variabel verzinslich	108,7	5,24 %	128,5	4,21 %	237,2	4,66 %
Gesamt	133,4	5,65 %	255,4	5,54 %	388,7	5,56 %

(\*) Einschließlich durch Deckung gesicherte variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

#### Langfristige Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung

Die Verschuldung in Fremdwährung beträgt 13 Millionen Euro, die jeweils zur Hälfte auf Leasingverträge und Anleihen entfallen. Zwei Drittel davon sind DM-Verbindlichkeiten.

### Fälligkeit der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr

(in Millionen Euro)	Anleihen	Leasingverträge	Gesamt
Über 1 Jahr bis höchstens 2 Jahre	8,4	9,6	18,0
Über 2 Jahre bis höchstens 5 Jahre	61,3	30,0	91,3
Über 5 Jahre	26,2	73,5	99,7
Unbestimmte Fälligkeit	12,3	1,4	13,7
<b>Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr</b>	<b>108,2</b>	<b>114,6</b>	<b>222,7</b>

Der Posten «Überziehungskredite und sonstige Finanzverbindlichkeiten unter 1 Jahr» enthält von der Muttergesellschaft SGE emittierte Geldmarktpapiere im Betrag von 40 Millionen Euro zum 31. 12. 1998 (Vorjahr: 81 Millionen Euro), davon ungefähr ein Drittel in Fremdwährung (7 Millionen Pfund Sterling).

### 15 • Betriebskapitalbedarf

(in Millionen Euro)	1998	1997	Veränderungen des Konsolidierungskreises	Verfahrensänderungen (*)	Netto-Veränderung
Vorräte und unfertige Leistungen (Nettowert)	302,7	1 636,8	12,1	(1 262,6)	(83,6)
Betriebsbedingte Forderungen	3 535,7	3 671,2	18,0	(86,2)	(67,4)
Rückstellungen auf betriebsbedingte Forderungen	(168,1)	(147,4)	9,0		(29,7)
Sonstige Wertpapiere	27,9				27,9
<b>Vorräte und betriebsbedingte Forderungen (I)</b>	<b>3 698,1</b>	<b>5 160,7</b>	<b>39,1</b>	<b>(1 348,8)</b>	<b>(152,8)</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4 072,1	5 606,7	51,4	(1 398,4)	(187,6)
<b>Betriebsbedingte Verbindlichkeiten (II)</b>	<b>4 072,1</b>	<b>5 606,7</b>	<b>51,4</b>	<b>(1 398,4)</b>	<b>(187,6)</b>
<b>Betriebskapitalbedarf (I-II)</b>	<b>(373,9)</b>	<b>(446,0)</b>	<b>(12,3)</b>	<b>49,6</b>	<b>34,8</b>
Davon Abtretung von Handelsforderungen	76,2	153,1			(76,8)
Betriebskapitalbedarf (ohne Forderungsabtretungen)	(297,7)	(292,9)	(12,3)	49,6	(42,0)

(\*) Auswirkungen der Umstellung auf die Leistungsmethode

Bei unverändertem Konsolidierungskreis und ohne Forderungsabtretungen ergibt sich eine Nettoveränderung des Betriebskapitalbedarfs von +7,6 Millionen Euro.

### Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	1998	1997	Veränderungen des Konsolidierungskreises	Verfahrensänderungen	Sonstige Veränderungen
Hoch- und Tiefbau	(4,3)	86,9	(12,7)		(78,5)
Straßenbau	(57,5)	(115,0)	7,5		50,0
Engineering und Elektrotechnik	(188,3)	(192,4)	(1,2)	36,0	(30,6)
Thermique+Mécanique	(7,5)	(69,2)	42,2	13,6	5,9
Holding und sonstige	(40,2)	(3,2)	(48,2)		11,2
Abtretung von Handelsforderungen	(76,2)	(153,1)			76,8
	<b>(373,9)</b>	<b>(446,0)</b>	<b>(12,3)</b>	<b>49,6</b>	<b>34,8</b>

## D • ANMERKUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 16 • Umsatzerlöse

Nicht im Konzernumsatz enthalten sind sonstige Erträge und Leistungen sowie Leistungen nicht konsolidierter Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Diese sind den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet (siehe Anmerkung 17).

Die Umsatzentwicklung trägt der Veränderung des Konsolidierungskreises und der Wechselkurse sowie der Umstellung auf die Leistungsmethode Rechnung.

Aufschlüsselung der Umsatzerlöse:

(in Millionen Euro)	1998	1997
<b>Jahresumsatz</b>	<b>8 011,5</b>	<b>8 140,2</b>
Davon		
• Umsatzerlöse der Unternehmenszugänge	(105,0)	
• Umsatzerlöse der Unternehmensabgänge	-	(83,3)
• Auswirkungen der Wechselkursschwankungen	-	(27,0)
• Auswirkungen der Umstellung auf die Leistungsmethode	(32,0)	-
<b>Umsatzerlöse bei unverändertem Konsolidierungskreis und unveränderten Wechselkursen</b>	<b>7 874,5</b>	<b>8 030,0</b>

Bei unveränderter Struktur, unveränderten Wechselkursen und Methoden ergibt sich ein Umsatzrückgang von 1,9% gegenüber dem Vorjahr.

### Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen

(in Millionen Euro)	Frankreich	Europa	International	Gesamt	%
Hoch- und Tiefbau	2 047,6	1 173,3	432,8	3 653,8	45,6 %
Straßenbau	1 335,2	223,9	0,1	1 559,3	19,5 %
Engineering und Elektrotechnik	1 504,7	211,3	19,4	1 735,4	21,7 %
Thermique+Mécanique	294,2	718,6	18,0	1 030,8	12,9 %
Eliminierte Umsätze und sonstige	33,7	(1,5)	-	32,2	0,3 %
	<b>5 215,5</b>	<b>2 325,6</b>	<b>470,3</b>	<b>8 011,5</b>	
%	65,1 %	29,0 %	5,9 %		100,0 %

### Gliederung nach Unternehmensbereichen im Dreijahresüberblick

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996	Veränderung 1998/1997	
				Reale Struktur	Veränderte Struktur
Hoch- und Tiefbau	3 653,8	3 790,8	3 392,1	(3,6 %)	(1,9 %)
Straßenbau	1 559,3	1 557,3	1 518,2	0,1 %	(1,3 %)
Engineering und Elektrotechnik	1 735,4	1 702,7	459,3	1,9 %	1,5 %
Thermique+Mécanique	1 030,9	1 079,6	1 220,7	(4,5 %)	(5,1 %)
Eliminierte Umsätze und sonstige	32,2	9,9	(37,8)		
	<b>8 011,5</b>	<b>8 140,2</b>	<b>6 552,7</b>	(1,6 %)	(1,5 %)

### Gliederung nach Regionen im Dreijahresüberblick

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996	Umsatzanteil	Veränderung 1998/1997
<b>Frankreich</b>	<b>5 215,5</b>	<b>5 379,4</b>	<b>3 880,5</b>	<b>65,1 %</b>	<b>(3,0 %)</b>
Deutschland	1 180,0	1 252,2	1 362,6	14,7 %	(5,8 %)
Großbritannien	541,3	544,6	433,1	6,8 %	(0,6 %)
Benelux	296,2	252,7	137,5	3,7 %	17,2 %
Portugal	84,1	132,7	108,1	1,0 %	(36,7 %)
Osteuropa	103,2	98,4	37,8	1,3 %	4,9 %
Spanien	19,8	12,8	18,1	0,2 %	54,5 %
Übriges Europa	101,1	70,9	76,2	1,3 %	42,5 %
<b>Europa ohne Frankreich</b>	<b>2 325,6</b>	<b>2 364,4</b>	<b>2 173,5</b>	<b>29,0 %</b>	<b>(1,6 %)</b>
<b>EUROPA</b>	<b>7 541,2</b>	<b>7 743,8</b>	<b>6 054,0</b>	<b>94,1 %</b>	<b>(2,6 %)</b>
Afrika	286,1	254,1	273,8	3,6 %	12,6 %
Asien	100,5	93,8	195,6	1,3 %	7,2 %
Mittlerer Osten	41,1	26,7	18,0	0,5 %	53,8 %
Amerika	15,7	19,6	10,1	0,2 %	(19,9 %)
Ozeanien	26,9	2,2	1,2	0,3 %	-
<b>INTERNATIONAL</b>	<b>470,3</b>	<b>396,5</b>	<b>498,7</b>	<b>5,9 %</b>	<b>18,6 %</b>
	<b>8 011,5</b>	<b>8 140,2</b>	<b>6 552,7</b>	<b>100,0 %</b>	<b>(1,6 %)</b>

### 17 • Sonstige betriebliche Erträge

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Ergebnisanteil aus gemeinsamen Geschäften	21,5	19,2	12,0
Abgrenzung von Aufwendungen	15,4	9,0	9,4
Sonstige Leistungen	350,7	352,9	277,0
Einkünfte aus der Immobilienverwaltung	16,0	11,7	9,6
	<b>403,6</b>	<b>392,9</b>	<b>308,0</b>

Der Posten «sonstige Leistungen» bezieht sich auf Erträge aus Nebengeschäften wie Vermietung von Ausrüstungen, Warenverkäufe, Leistungen von Entwicklungsbüros, Honorare für Baustellenleitungen usw.

Die Aufwandsabgrenzung bezieht sich ausschließlich auf im Berichtsjahr festgestellte transitorische Aktiva (siehe Anmerkung 7).

### 18 • Betriebsergebnis

#### 18.1 Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Hoch- und Tiefbau	18,3	6,1	(29,0)
Stäßenbau	31,7	13,1	(2,4)
Engineering und Elektrotechnik	72,0	56,3	7,5
Thermique+Mécanique	5,5	(27,0)	6,1
Holding und sonstige	(3,8)	(5,5)	3,8
	<b>123,6</b>	<b>43,0</b>	<b>(14,1)</b>

Das Betriebsergebnis berücksichtigt die Auswirkungen der Verfahrensänderung für Leasingverträge und der Umstellung der Bereiche Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique auf die Leistungsmethode, wobei zusätzliche Rückstellungen für drohende Verluste gebildet wurden.

Es umfaßt darüber hinaus einmalig gebildete zusätzliche Rückstellungen für Kundendienst Risiken und geopolitische Risiken.

Diese verschiedenen Faktoren bewirkten per Saldo eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um circa 24 Millionen Euro.

## 18.2 Aufschlüsselung der betrieblichen Aufwendungen nach deren Art

### Betriebliche Aufwendungen

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 314,8	2 273,3	1 885,0
Bezogene Leistungen	3 099,9	3 252,2	2 545,4
Personalaufwand	2 326,7	2 389,6	1 900,4
Sonstige Aufwendungen	363,2	350,0	327,4
	<b>8 104,6</b>	<b>8 265,1</b>	<b>6 658,3</b>

### Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
<b>Abschreibungen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,8	7,2	4,4
Sachanlagen	167,5	169,5	161,1
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	11,0	7,6	20,3
	<b>187,4</b>	<b>184,3</b>	<b>185,8</b>
<b>Nettozuführung zu Rückstellungen</b>			
Wertberichtigungen zu Aktiva	(3,6)	1,8	3,5
Rückstellungen für betriebliche Risiken und Aufwendungen	3,2	38,9	27,1
	<b>(0,5)</b>	<b>40,7</b>	<b>30,7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>186,9</b>	<b>225,0</b>	<b>216,5</b>

## 19 • Finanzergebnis

(in Millionen Euro)	1998	1998 (*)	1997	1996
Nettofinanzerträge (-aufwand)	11,6	17,7	12,2	(9,5)
Erhaltene Dividenden	8,2	8,2	10,5	3,4
Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren	-	-	-	84,6
Finanzielle Rückstellungen	(5,1)	(5,1)	3,2	(1,7)
Wechselkursergebnis und sonstige	5,1	5,4	2,6	5,6
	<b>19,8</b>	<b>26,2</b>	<b>28,5</b>	<b>82,5</b>

(\*) Bei vergleichbaren Buchungsmethoden (ohne finanzielle Aufwendungen aufgrund von Leasingverträgen)

## 20 • Außerordentliches Ergebnis

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Nettoergebnis aus Veräußerungen	13,9	136,4	2,1
Nettokosten für Umstrukturierungen	(64,3)	(90,4)	(66,3)
Sonstige außerordentliche Aufwendungen und Erträge (abzüglich Rückstellungen)	9,4	(54,1)	(66,1)
	<b>(41,1)</b>	<b>(8,1)</b>	<b>(130,3)</b>

Der Posten «sonstige außerordentliche Aufwendungen und Erträge» enthält einen Ertrag in Höhe von 1,7 Millionen Euro (Vorjahr: 32 Millionen Euro) aus der in Großbritannien von Vivendi vorgenommenen steuerlichen Integration.

Ebenfalls hier erfaßt sind ferner Erträge und Aufwendungen, die sich aus der Entwicklung bestimmter Risiken und der endgültigen Regelung mehrerer Streitfälle auf Ebene der SGE-Holding ergaben. Dies schlug sich netto mit circa 13 Millionen Euro positiv nieder.

## 21 • Ertragsteuern

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Laufende Steuern	(14,8)	(18,5)	(8,6)
Latente Steuern	17,4	0,1	
	<b>2,6</b>	<b>(18,4)</b>	<b>(8,6)</b>

Der Posten «laufende Steuern» bezieht sich im wesentlichen auf steuerlich nicht integrierte Tochtergesellschaften und Niederlassungen, darunter auch einige Tochtergesellschaften der GTIE-Gruppe.

Ausgehend von der Annahme einer dauerhaften Rückkehr in die Gewinnzone wurden die aktiven latenten Steuern berücksichtigt, bei denen mit ausreichender Wahrscheinlichkeit ein Ausgleich zu erwarten ist.

Aus Vorsichtsgründen wurden dabei die sich aus sämtlichen zeitweiligen Differenzen innerhalb des steuerlichen Organkreises der SGE ergebenden Nettoerträge aus latenten Steuern nur in so weit im Jahresergebnis berücksichtigt, als ein Ausgleich im Geschäftsjahr 1999 zu erwarten ist. Dies führte zu einem Nettoertrag aus latenten Steuern in Höhe von 17 Millionen Euro.

Allein im Organkreis der SGE in Frankreich betragen die noch nicht aktivierten vortragbaren steuerlich anrechenbaren Defizite zum 31. 12. 1999 etwa 150 Millionen Euro.

## E • ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

## 22 • Eigenfinanzierungsleistung

Berechnung der Eigenfinanzierungsleistung ausgehend vom Nettoergebnis der konsolidierten Gesellschaften:

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
<b>Nettoergebnis der integrierten Gesellschaften</b>	<b>55,9</b>	<b>12,2</b>	<b>(90,5)</b>
Nettozuführungen zu Abschreibungen	223,3	207,6	207,4
Nettozuführungen zu Rückstellungen	(31,6)	95,4	20,9
<b>Cashflow</b>	<b>247,6</b>	<b>315,3</b>	<b>137,8</b>
Ergebnis aus der Veräußerung von Vermögenswerten	(13,9)	(136,4)	(2,2)
<b>Betriebliche Eigenfinanzierung</b>	<b>233,7</b>	<b>178,8</b>	<b>135,6</b>
(ohne Dividenden von den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften)			
Dividenden von den nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften	22,4	18,1	19,0
<b>Eigenfinanzierungsleistung</b>	<b>256,1</b>	<b>197,0</b>	<b>154,6</b>

## Gliederung nach Unternehmensbereichen

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Hoch- und Tiefbau	30,2	78,4	79,7
Straßenbau	75,2	51,2	25,6
Engineering und Elektrotechnik	130,3	85,7	16,0
Thermique+Mécanique	10,2	(13,3)	10,2
Immobilien Berlin	-	-	(65,9)
Holding und sonstige	10,2	(5,0)	88,9 <sup>(1)</sup>
	<b>256,1</b>	<b>197,0</b>	<b>154,6</b>

(1) Davon Gewinne aus der Veräußerung von Saint-Gobain-Aktien in Höhe von 79 Millionen Euro

## 23 • Bilanzneutrale Verpflichtungen

### Eingegangene Verpflichtungen

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Avale, Kautionen und Garantien	2 136,4	2 355,3	2 093,9
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand <sup>(1)</sup>	-	-	35,7
Pensionsverpflichtungen (Zusatzaltersversorgung) <sup>(1)</sup>	-	-	80,8
Gesamtschuldnerische Sicherheiten der Gesellschafter von nicht konsolidierten Personengesellschaften	232,6	237,2	144,5
Sonstige Verpflichtungen	79,1	49,2	45,6
	<b>2 448,2</b>	<b>2 641,8</b>	<b>2 400,5</b>

(1) Siehe Anmerkung 24

Die bei Großaufträgen gegebenen Kautionen, insbesondere für erhaltene Anzahlungen und Gewährleistungsverpflichtungen, stellen den größten Teil des Postens «Avale, Kautionen und Garantien» dar und erklären die Höhe des Betrags für eingegangene Verpflichtungen.

### Erhaltene Zusagen

Die erhaltenen Zusagen, die vornehmlich persönliche Sicherheiten (Kautionen, Garantien) umfassen, belaufen sich zum 31. 12. 1998 auf 357 Millionen Euro (Vorjahr: 344 Millionen Euro).

Im Zusammenhang mit der Übernahme von 90% der CBC erhielt die SGE von Vivendi eine bis 31. 12. 2003 laufende Aktiv- und Passivgarantie.

## 24 • Pensionsverpflichtungen

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
<b>In Frankreich eingegangene Verpflichtungen</b>			
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand	68,7	66,3	67,2
Pensionen und ergänzende Versorgungsleistungen	27,0	28,3	27,0
davon – für aktive Mitarbeiter	11,8	13,3	13,0
– für Mitarbeiter im Ruhestand	15,2	15,1	14,0
<b>Gesamt</b>	<b>95,7</b>	<b>94,7</b>	<b>94,2</b>
davon – durch Versicherungen abgedeckt	3,0	1,7	1,7
– durch Rückstellungen abgedeckt	92,7	93,0	17,8
– in den bilanzneutralen Verpflichtungen enthalten	-	-	74,7
<b>Im Ausland eingegangene Verpflichtungen</b>			
Pensionen und ergänzende Versorgungsleistungen	347,7	291,2	268,8
davon – für aktive Mitarbeiter	180,5	152,9	140,6
– für Mitarbeiter im Ruhestand	167,3	138,3	128,2
<b>Gesamt</b>	<b>347,7</b>	<b>291,2</b>	<b>268,8</b>
davon – durch Rückstellungen abgedeckt	190,6	186,9	84,9
– durch Pensionsfonds abgedeckt	146,4	104,3	85,5
– in den bilanzneutralen Verpflichtungen enthalten	10,9	-	98,3
<b>Gesamtsumme aller Verpflichtungen</b>	<b>443,4</b>	<b>385,8</b>	<b>363,0</b>

Die durch Pensionsfonds abgedeckten Verpflichtungen betreffen die britische Tochtergesellschaft Norwest Holst. Mit den von diesem Pensionsfond verwalteten Vermögenswerten sind die auf circa 27 Millionen Euro veranschlagten Verpflichtungen mehr als ausreichend gedeckt.

Die zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen hängen von den in den einzelnen Ländern jeweils geltenden Bedingungen ab. Dabei erfolgte eine Anpassung in Abhängigkeit von der Entwicklung der Zinssätze und der Sterblichkeitsstatistiken.

#### 25 • Deckung des Zinsrisikos bei langfristigen Finanzverbindlichkeiten

Die Zinssicherung für Finanzverbindlichkeiten betrifft vorwiegend Leasinggeschäfte. Um den Zinsrückgang in Europa nutzen zu können, wurden die Leasingverbindlichkeiten der SGE im Zusammenhang mit den Gebäuden des Konzernsitzes Rueil 2000 (zum 31. 12. 1998 insgesamt 85 Millionen Euro), die ursprünglich gegen festverzinsliche Verbindlichkeiten geswapt worden waren, zwischen Juni 1994 und Juni 1995 wieder gegen variabel verzinsliche geswapt. Diese Swaps und Re-Swaps belaufen sich auf jeweils 72 Millionen Euro, die überwiegend im Jahr 2000 fällig werden; 12 Millionen Euro werden 2007 fällig.

Die übrigen Deckungsgeschäfte betreffen mit 4 Millionen Euro Leasingverbindlichkeiten und mit 11 Millionen Euro langfristige Darlehen. Dabei kommen in gleichem Umfang Swaps und Zinssicherungsinstrumente zum Einsatz. Die Fälligkeiten sind bis 2002 gestaffelt.

#### 26 • Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der konsolidierten Unternehmen im Jahresdurchschnitt setzt sich wie folgt zusammen:

	1998	1997	1996
Führungskräfte und Ingenieure	7 899	7 176	5 015
Angestellte und gewerbliche Mitarbeiter	56 552	61 075	52 274
	<b>64 451</b>	<b>68 251</b>	<b>57 289</b>

Der Personalaufwand betrug 1998 2,3 Milliarden Euro (Vorjahr: 2,4 Milliarden Euro).

#### 27 • Bezüge der Organmitglieder

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der SGE-Gruppe erhielten 1998 Bezüge im Gesamtbetrag von 3,8 Millionen Euro. Hinzu kommen 122 000 Euro für die Zahlung von Sitzungsgeldern an die Mitglieder des Verwaltungsrates.

Per Ende 1998 verfügten die Mitglieder der Geschäftsleitung über 874 040 noch nicht ausgeübte Zeichnungsoptionen mit einem durchschnittlichen Preis von 33,32 Euro pro Aktie.

## 28 • Sonstige Informationen

### Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestehen keine außergewöhnlichen Sachverhalte oder Rechtsstreitigkeiten, die die Geschäfts-, Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage der Gruppe oder der Gesellschaft substantiell beeinträchtigen könnten.

Die Klage von Nersa gegen die SGE führte zur Verurteilung der SGE zusammen mit einem italienischen Bauunternehmen, das inzwischen zahlungsunfähig ist. Der französische Stromkonzern EDF, gegen den die SGE ihrerseits geklagt hatte, wurde zu einer Gewährleistung gegenüber der SGE in Höhe von 40% verurteilt. Damit verringert sich die zu Lasten der SGE fallende Hauptschuld auf 8,8 Millionen Euro (einschließlich Zinsen 13,6 Millionen Euro). Die SGE beabsichtigt angesichts der Umstände Berufung einzulegen.

Die Klage der SNCF (französische Staatsbahn) gegen eine Reihe von Unternehmen, die am Bau der Hochgeschwindigkeitsstrecke TGV Nord mitgewirkt hatten, wurde Anfang Februar vom Verwaltungsgericht Paris entschieden. Der Gerichtsbeschluss beauftragt einen Finanzexperten, den von der SNCF im Rahmen der betreffenden Baulose eventuell erlittenen Schaden zu prüfen. Von der SGE-Gruppe wird das Vorliegen eines solchen Schadens weiterhin grundsätzlich bestritten.

Im Rahmen des derzeit laufenden Schiedsverfahrens in Sachen SSDS wie auch bei dem Verfahren, das die Compagnie du BTP nach dem zugunsten der SGE lautenden Urteil des Pariser Berufungsgerichts angestrengt hat, sind keine negativen Folgen zu erwarten.

Bestimmte Tochtergesellschaften der Gruppe unterliegen derzeit wettbewerbsrechtlichen Kontrollen, und gegen einige Spitzenmanager von Tochtergesellschaften als Einzelpersonen laufen gerichtliche Ermittlungsverfahren zur Untersuchung der Frage, ob sie eventuell durch unangemessene Nutzung von Vermögenswerten der Gesellschaft direkt oder indirekt politischen Persönlichkeiten oder Parteien Vorteile verschafft haben könnten. Die SGE rechnet auch bei ungünstigem Ausgang dieser Untersuchungen bzw. Verfahren nicht mit einer substantiellen Verschlechterung ihrer Finanzlage.

# Liste der wichtigsten Konzerngesellschaften zum 31.12.1998

	Konsolidierungsmethode	% Konzernanteil
<b>1. Konzessionen</b>		
Cofiroute	EM	31,13
Lusoponte (Tejo-Brücken)	EM	24,80
Stade de France	EM	33,33
SMTPC (Prado-Carénage-Tunnel)	EM	27,91
<b>2. Hoch- und Tiefbau</b>		
<b>Sogea</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
Sicra	VK	100,00
Sogea Nord-Ouest	VK	100,00
Sogea Sud-Est	VK	100,00
Sogea Sud-Ouest	VK	100,00
Sogea Est	VK	100,00
Sogea Atlantique	VK	100,00
Caroni Construction	VK	100,00
Sobeia Île-de-France	VK	100,00
Dodin Sud	VK	100,00
Chanzy-Pardoux	VK	100,00
Sogea Rhône-Alpes	VK	100,00
Sogea Bretagne	VK	100,00
Campenon Bernard Ouest	VK	100,00
Satom mit Tochtergesellschaften	VK	100,00
SBTPC (Réunion)	VK	100,00
Sogea Réunion	VK	100,00
Sogea Martinique	VK	100,00
Denys (Belgien)	VK	100,00
<b>Norwest Holst (Großbritannien)</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
Rosser & Russel	VK	100,00
<b>Campenon Bernard SGE</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
Bateg	VK	100,00
Valerian	VK	100,00
Deschiron	VK	100,00
Campenon Bernard Construction (Belgien)	VK	99,99
Brüggemann (Deutschland)	VK	95,66
Bâtiments et Ponts Construction	VK	94,99
Campenon Bernard SGE Bau mit Tochtergesellschaften (Deutschland)	VK	100,00
Klee (Deutschland)	VK	63,92
Socaso	QK	66,67
Hagen (Portugal)	VK	99,95
Campenon Bernard Régions	VK	100,00
EMCC	VK	100,00
Méridionale Construction et Bâtiment	VK	100,00
Warbud (Polen)	VK	70,02
Sogea Méditerranée	VK	100,00
Algemeen Bouw En Betonbedrijf (Niederlande)	VK	94,73
First Czech Construction Company (Tschechien)	VK	100,00
Lamy	VK	100,00
C3B	VK	100,00
TPI Île-de-France	VK	100,00
<b>Compagnie générale de bâtiment et construction</b>	<b>VK</b>	<b>90,00</b>
<b>Freyssinet</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
Freyssinet France Nord	VK	100,00
Armol Freyssinet (Portugal)	VK	60,00
PSC Freyssinet (Großbritannien)	VK	100,00
Freyssinet France Sud	VK	100,00
Freyssinet Total Technology (Indonesien)	VK	100,00
Freyssinet Espagne (Spanien)	VK	60,00

	Konsolidierungsmethode	% Konzernanteil
<b>3. Straßenbau</b>		
<b>Eurovia (ehem. Cochery Bourdin Chaussé)</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
<b>Viafrance</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
Eurovia Champagne-Ardenne Lorraine	VK	100,00
Eurovia Alsace Franche-Comté	VK	100,00
Gercif-Emulithe	VK	100,00
Rol Lister	VK	100,00
Moter	VK	99,46
Valentin	VK	100,00
TSS	VK	100,00
Eurovia Méditerranée	VK	100,00
Carrières de Chailloué	VK	100,00
Les Paveurs de Montrouge	VK	100,00
<b>SGE Verkehrsbau Union (Deutschland)</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
<b>4. Engineering und Elektrotechnik</b>		
<b>Compagnie Générale de Travaux &amp; Ingénierie Électrique (GTIE)</b>	<b>VK</b>	<b>96,24</b>
Saunier Duval Électricité	VK	96,24
Santerne	VK	96,23
Garczynski Traploir	VK	96,24
Controlmatic (Deutschland)	VK	97,37
Lee Beesley Deritend (Großbritannien)	VK	96,24
Graniou	VK	96,14
Fournié-Grospaud	VK	95,75
Masselin	VK	95,65
Lesens Électricité	VK	96,06
SDEL Réseaux	VK	96,24
Starren (Niederlande)	VK	96,24
SDEL Travaux Extérieurs	VK	96,24
Getelec Guadeloupe	VK	96,09
Entreprise Demouselle	VK	96,23
<b>5. Thermique+Mécanique</b>		
<b>Sophiane (ehem. Tunzini)</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
Wanner Industrie	VK	100,00
Tunzini Protection Incendie	VK	100,00
SBGC (Réunion)	VK	100,00
<b>Nickel (Deutschland)</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
<b>G+H Montage (Deutschland)</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
G+H Montage Energie und Umweltschutz	VK	100,00
G+H Montage Innenausbau	VK	100,00
G+H Montage Fassadentechnik	VK	100,00
G+H Montage Kühllagertechnik, Industrie und Gewerbebau	VK	100,00
G+H Montage Schallschutz	VK	100,00
Schuh	VK	100,00
Isolierungen Leipzig	VK	100,00
L & V Isolation (Niederlande)	VK	100,00
Wrede & Niedecken	VK	100,00
<b>Lefort Francheteau</b>	<b>VK</b>	<b>100,00</b>
Saga entreprise	VK	100,00

VK : Vollkonsolidierung.

QK : Quotenkonsolidierung.

EM : Equity-Methode.



# Einzelabschluß

Bilanz	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Kapitalflußrechnung	96
Anhang zum Einzelabschluß	97
Finanzergebnisse der letzten fünf Geschäftsjahre	107
Wertpapierbestand zum 31. 12. 1998	108

# Bilanz

## Aktiva

(in Tausend Euro)	Anhang	1998	1997	1996
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	143,0	6 227,8	6 251,6
Sachanlagen	3	4 159,1	7 056,0	11 083,8
Finanzanlagen	4 . 9 . 10	1 155 528,8	1 212 076,4	1 068 399,5
Transitorische aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5	-	3 260,0	3 594,3
<b>Summe Anlagevermögen</b>		<b>1 159 830,9</b>	<b>1 228 620,2</b>	<b>1 089 329,2</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen	9 . 10	3 800,4	3 275,8	3 623,0
Sonstige Forderungen	9 . 10	38 552,1	54 542,3	67 193,1
Wertpapiere des Umlaufvermögens	8	785 043,7	399 263,7	446 810,7
Liquide Mittel	8	167 979,8	649 043,0	159 918,7
Rechnungsabgrenzungsposten	9	422,1	887,1	510,1
<b>Summe Umlaufvermögen</b>		<b>995 798,1</b>	<b>1 107 011,9</b>	<b>678 055,6</b>
Wechselkursdifferenzen		1 259,2	6 909,7	6 058,0
<b>Summe Aktiva</b>		<b>2 156 888,2</b>	<b>2 342 541,8</b>	<b>1 773 442,8</b>

## Passiva

(in Tausend Euro)	Anhang	1998	1997	1996
Kapital		537 605,4	522 516,7	394 112,0
Kapitalrücklagen		135 443,0	162 143,9	53 186,4
Gesetzliche Rücklage		26 672,0	26 672,0	26 229,4
Steuerlich bedingte Rücklagen		30 887,3	30 887,3	30 887,3
Ergebnisvortrag		-	8 407,7	-
Jahresergebnis		50 851,5	(18 154,5)	8 850,3
Sonderposten mit Rücklageanteil		0,9	930,2	752,9
<b>Eigenkapital</b>	6	<b>781 460,1</b>	<b>733 403,3</b>	<b>514 018,3</b>
<b>Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen</b>	7	<b>22 063,6</b>	<b>41 455,3</b>	<b>67 181,4</b>
Finanzverbindlichkeiten	8 . 9 . 10	1 267 655,0	1 510 075,4	1 158 926,9
Sonstige Verbindlichkeiten	9 . 10	85 343,4	51 372,4	27 994,2
Rechnungsabgrenzungsposten	9	133,6	61,7	340,6
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>1 353 132,0</b>	<b>1 561 509,5</b>	<b>1 187 261,7</b>
Wechselkursdifferenzen		232,5	6 173,7	4 981,4
<b>Summe Passiva</b>		<b>2 156 888,2</b>	<b>2 342 541,8</b>	<b>1 773 442,8</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend Euro)	Anhang	1998	1997	1996
<b>Betriebliche Erträge</b>				
Umsatzerlöse	13	16 758,1	17 661,1	18 174,1
Auflösung von Rückstellungen und Aufwandsabgrenzungen		5 485,4	2 714,7	1 275,2
Sonstige betriebliche Erträge		21 626,4	20 739,9	28 260,8
		<b>43 869,9</b>	<b>41 115,7</b>	<b>47 710,1</b>
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>				
Sonstiger Materialaufwand und bezogene Leistungen		(21 557,8)	(18 379,4)	(18 297,5)
Steuern		(1 336,5)	(1 611,7)	(1 596,0)
Personalaufwand		(12 138,0)	(11 054,5)	(9 709,3)
Zuführung zu Abschreibungen		(4 129,2)	(1 377,7)	(1 677,7)
Zuführung zu Rückstellungen		(128,8)	(652,2)	(133,2)
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(8 664,8)	(8 131,6)	(10 040,6)
		<b>(47 955,1)</b>	<b>(41 207,1)</b>	<b>(41 454,3)</b>
<b>Ergebnisanteil aus gemeinsamen Geschäften</b>		<b>(679,9)</b>	<b>(1 733,3)</b>	<b>(614,4)</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>(4 765,1)</b>	<b>(1 824,7)</b>	<b>5 641,4</b>

(in Tausend Euro)	Anhang	1998	1997	1996
<b>Finanzerträge</b>				
Erträge aus Beteiligungen		64 345,7	77 330,5	49 345,2
Nettoerträge aus der Veräußerung von Wertpapieren im Rahmen des Portfolio-Geschäfts		-	-	52 274,3
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1 456,7	3 427,5	3 790,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18 375,4	22 904,4	9 512,2
Nettoerträge aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		13 176,5	8 136,1	4 866,8
Erträge aus Wechselkursdifferenzen		1 592,6	357,0	1 469,2
Auflösung von Rückstellungen und Aufwandsabgrenzungen		1 984,7	425,9	5 919,3
		<b>100 931,6</b>	<b>112 581,4</b>	<b>127 177,3</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>				
Aufwendungen aus Beteiligungen		(37 716,1)	(33 938,7)	(2 474,4)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(39 507,3)	(44 486,3)	(29 660,2)
Nettoaufwendungen aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens		-	-	(32,6)
Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen		(2 149,8)	(444,5)	(268,8)
Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen		(2 569,8)	(2 697,0)	(7 133,1)
		<b>(81 943,0)</b>	<b>(81 566,5)</b>	<b>(39 569,1)</b>
<b>Finanzergebnis</b>	14	<b>18 988,6</b>	<b>31 014,9</b>	<b>87 608,2</b>
<b>Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>14 223,5</b>	<b>29 190,2</b>	<b>93 249,6</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>				
Aus betrieblichen Transaktionen		6 678,9	133,5	1 763,8
Aus Kapitaltransaktionen		12 079,0	120 942,7	1 418,1
Auflösung von Rückstellungen und Aufwandsabgrenzungen		60 953,8	31 930,3	160 498,3
		<b>70 711,7</b>	<b>153 006,5</b>	<b>163 680,2</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>				
Aus betrieblichen Transaktionen		(57 497,1)	(14 738,5)	(181 694,5)
Aus Kapitaltransaktionen		(16 680,4)	(138 449,6)	(812,0)
Zuführung zu Abschreibungen und Rückstellungen		(13 465,5)	(67 879,4)	(76 023,4)
		<b>(87 643,0)</b>	<b>(221 067,5)</b>	<b>(258 529,9)</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	15	<b>(7 931,3)</b>	<b>(68 061,0)</b>	<b>(94 849,7)</b>
<b>Ertragsteuern</b>	16	<b>44 559,2</b>	<b>20 716,3</b>	<b>10 450,4</b>
<b>Nettoergebnis</b>		<b>50 851,4</b>	<b>(18 154,5)</b>	<b>8 850,3</b>

# Kapitalflußrechnung

(in Tausend Euro)	1998	1997	1996
<b>Betrieb</b>			
Betrieblicher Rohertrag	(2,3)	(2,3)	6,7
Finanzielle und außerordentliche Transaktionen	(31,3)	18,8	(143,5)
Steuern	44,5	20,7	10,5
<b>Betriebliche Eigenfinanzierung</b>	<b>10,9</b>	<b>37,2</b>	<b>(126,3)</b>
Nettoveränderung des Betriebskapitalbedarfs	55,6	34,6	(51,7)
<b>Gesamt (I)</b>	<b>66,5</b>	<b>71,8</b>	<b>(178,0)</b>
<b>Investitionen</b>			
Investitionen in Sachanlagen	(0,3)	(0,3)	(0,8)
Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	11,9	4,0	0,9
<b>Nettoinvestitionen in Sachanlagen</b>	<b>11,6</b>	<b>3,7</b>	<b>0,1</b>
Investitionen in Finanzanlagen	(34,8)	(461,6)	(35,8)
Veräußerung von Wertpapieren	0,2	116,8	238,7
<b>Nettoinvestitionen in Finanzanlagen</b>	<b>(34,6)</b>	<b>(344,8)</b>	<b>202,9</b>
Veränderungen des Finanzanlagevermögens	14,5	(4,4)	92,7
<b>Gesamt (II)</b>	<b>(8,5)</b>	<b>(345,5)</b>	<b>295,7</b>
<b>Finanzierung</b>			
Kapitalerhöhungen	22,7	237,4	3,0
Ausgeschüttete Dividenden	(24,6)	-	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(88,6)	18,9	29,7
<b>Gesamt (III)</b>	<b>(90,5)</b>	<b>256,3</b>	<b>32,7</b>
<b>Summe der Zahlungsströme des Geschäftsjahres (I+II+III) (32,5)</b>	<b>(17,4)</b>	<b>150,4</b>	
<b>Nettofinanzverschuldung zum 1. Januar</b>	<b>(149,4)</b>	<b>(131,9)</b>	<b>(282,3)</b>
<b>Nettofinanzverschuldung zum 31. Dezember</b>	<b>(181,9)</b>	<b>(149,3)</b>	<b>(131,9)</b>

# Anhang zum Einzelabschluß

## 1 • FÜR DIE RECHNUNGSLEGUNG GELTENDE VORSCHRIFTEN UND METHODEN

Der Jahresabschluß der Gesellschaft wurde gemäß den französischen Rechts- und Verwaltungsvorschriften erstellt.

### 1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die in der Rubrik «Konzessionen, Patente und Lizenzen» erfaßte Software wird, von Sonderfällen abgesehen, über einen Zeitraum von zwei Jahren abgeschrieben

### 1.2. Sachanlagen

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten erfaßt.

Die Abschreibungen erfolgen linear oder degressiv über die für die einzelnen Kategorien von Sachanlagen jeweils geschätzte Nutzungsdauer:

- Gebäude	30 Jahre
- Sonstige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

### 1.3. Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Liegt dieser Wert über dem Verkehrswert, so wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz gebildet.

Der Verkehrswert wird bestimmt auf der Grundlage des jeweiligen Eigenkapitalanteils und kann gegebenenfalls korrigiert werden, um den Entwicklungs- und Ergebnisperspektiven des betreffenden Unternehmens oder seiner Bedeutung für die Gruppe Rechnung zu tragen.

### 1.4. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die SGE als Holdinggesellschaft der Gruppe leitet die Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dieser Unternehmen sind zu 100% in ihren Abschluß integriert. Der den Gesellschaftern zukommende Ergebnisanteil ist in der Rubrik «Ergebnisanteil aus gemeinsamen Geschäften» erfaßt.

### 1.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Nominalwert bilanziert. Für eventuelle Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

### 1.6. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

#### Euro-Zone:

Forderungen und Verbindlichkeiten in Währungen der Euro-Zone wurden in Euro umgerechnet. Die diesbezüglichen Verluste und Gewinne wurden als Aufwendungen und Erträge erfaßt.

#### Nicht zur Euro-Zone gehörende Währungen:

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit den Kursen am Bilanzstichtag oder dem jeweiligen Deckungskurs bewertet. Unterschiede aus dieser Umrechnung werden als «Wechselkursdifferenzen» bilanziert. Für latente Kursverluste werden vorbehaltlich besonderer Bestimmungen im Kontenplan Rückstellungen gebildet.

### 1.7. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Je nach Liquidationswert am Geschäftsjahresende werden gegebenenfalls Wertberichtigungen vorgenommen.

Die im Rahmen der am 4. 3. 1998 vom Verwaltungsrat bewilligten Aktienoptionen am Markt erworbenen SGE-Aktien wurden in Abhängigkeit vom Ausübungswert der Optionen wertberichtigt.

### 1.8. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen

Für außerordentliche Risiken, insbesondere Risiken im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften und Rechtsstreitigkeiten, werden Rückstellungen gebildet.

### 1.9. Pensionsverpflichtungen

Für Verpflichtungen des Unternehmens in bezug auf die Zusatzaltersversorgung für bestimmte Mitarbeiter werden, soweit sie bereits pensionierte Mitarbeiter betreffen, Rückstellungen gebildet; der aktive Mitarbeiter betreffende Anteil ist unter «bilanzneutrale Verpflichtungen» ausgewiesen. Die nach den Vorschriften des Tiefbau-Tarifvertrags ermittelten Ansprüche aktiver Mitarbeiter auf Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand sind als «bilanzneutrale Verpflichtungen» erfaßt.

## 2 · WICHTIGE VORKOMMISSE DES GESCHÄFTSJAHRES

### 2.1. Kapitalzuführung zur SGE Deutsche Holding (100%ige Tochter der SGE)

Per Ende 1998 führte die SGE der SGE Deutsche Holding 5 Millionen Euro Kapital zu, um damit die Nettosituation der durch Verluste der Konzernaktivitäten in Deutschland beeinträchtigten Tochtergesellschaft wiederherzustellen. Es wurde eine dementsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

### 2.2. Abtretung des Leasingvertrags für das «Gebäude B2» an die SNC Somag

Die SGE hat den Leasingvertrag für den Sitz der Gesellschaft in Rueil-Malmaison («Gebäude B2») im Dezember 1998 an ihre Tochtergesellschaft Somag abgetreten.

Die Abtretung erfolgte zu einem Preis von 10,1 Millionen Euro (einschließlich Anspruch auf Erneuerung des Mietvertrags und an den Erwerb des Leasingvertrags gebundene immaterielle Rechte).

Darüber hinaus hat die SGE für 1,8 Millionen Euro die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Büromöbel und -geräte an die Somag veräußert.

### 2.3. Rückkauf von SGE-Aktien

Die gemischte Hauptversammlung der SGE vom 25. 5. 1998 hat den Verwaltungsrat in ihrem letzten Beschluß zum Rückkauf eigener Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals ermächtigt.

In Anwendung von Artikel 2 und 3 der COB-Verordnung Nr. 98.02 vom 6. 9. 1998 hat die SGE einen Informationsvermerk über die Modalitäten für den Rückkauf der Aktien erstellt und dafür am 2. 10. 1998 die Zustimmung der Commission des Opérations de Bourse erhalten.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 1998 wurden demzufolge für insgesamt 39,6 Millionen Euro 1 030 553 Aktien der SGE zurückgekauft.

Diese Aktien wurden folgender Verwendung zugeführt:

- 811 919 Aktien im Wert von 29,6 Millionen Euro wurden dem Umlaufvermögen zugeführt und sollen im Rahmen der im März 1998 gewährten Aktienoptionen wieder verkauft werden. Für die Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis der Aktien und dem Preis bei Ausübung der Optionen wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 1 783 515,8 Euro gebildet.
- 218 634 Aktien im Wert von 10 Millionen Euro wurden dem Anlagevermögen zugeführt.

### 2.4. Kapitalerhöhung von Freyssinet International (STUP) um 11,9 Millionen Euro

Freyssinet International hat im November 1998 die auf Geotechnik spezialisierte Gruppe Terre Armée Internationale (TAI) erworben.

Die SGE hat über eine Aufstockung des Kapitals von Freyssinet International um 11,9 Millionen Euro zur Finanzierung dieser Transaktion beigetragen.

## 2.5. Liquidation der Firma Amery International

Die Firma Amery International wurde am 26. 1. 1998 liquidiert. Da in den Vorjahren bereits Rückstellungen für die entsprechende Beteiligung (8,2 Millionen Euro) und das Kontokorrentkonto der Firma (26,7 Millionen Euro) gebildet worden waren, blieb dieser Vorgang ergebnisneutral.

## 3 • IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

<b>Bruttowerte</b>				
(in Millionen Euro)	1997	Zugänge	Abgänge	1998
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, Patente, Lizenzen	0,2	0,2	(0,2)	0,2
Immaterielle Rechte	6,3	-	(6,3)	-
	<b>6,5</b>	<b>0,2</b>	<b>(6,5)</b>	<b>0,2</b>
<b>Sachanlagen</b>				
Grundstücke	2,9	-	(0,5)	2,4
Gebäude	4,6	-	(0,6)	4,0
Sonstige Anlagegegenstände und Anlagen im Bau	5,8	0,2	(4,7)	1,3
	<b>13,3</b>	<b>0,2</b>	<b>(5,8)</b>	<b>7,7</b>

Die immateriellen Rechte resultieren aus dem 1991 erfolgten Aufkauf des Leasingvertrags zur Finanzierung des Firmensitzes der SGE («Gebäude B2») von der Sogea. Diese Rechte wurden zum Ende des Geschäftsjahres an die Somag (100%ige Tochtergesellschaft der SGE) veräußert.

Die 1998 erfolgten Abgänge von Sachanlagen betreffen die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Büromöbel und -geräte des «Gebäudes B2», die ebenfalls an die SNC Somag veräußert wurden.

<b>Abschreibungen</b>				
(in Millionen Euro)	1997	Zuführung	Auflösung	1998
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, Patente, Lizenzen	0,2	-	-	0,2
	<b>0,2</b>	-	-	<b>0,2</b>
<b>Sachanlagen</b>				
Grundstücke	0,3	-	-	0,3
Gebäude	2,6	0,2	(0,3)	2,5
Sonstige Anlagegegenstände und Anlagen im Bau	3,4	0,6	(3,0)*	1,0
	<b>6,3</b>	<b>0,8</b>	<b>(3,3)</b>	<b>3,8</b>

\* Die unter «sonstige Anlagegegenstände» ausgewiesene Auflösung von Abschreibungen betrifft die an die Somag veräußerte Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Büromöbel und -geräte.

## 4 • FINANZANLAGEN

<b>Bruttowerte</b>				
(in Millionen Euro)	1997	Zugänge	Abgänge	1998
Beteiligungen	1 144,0	24,7	(8,2)	1 160,5
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	194,1	22,9	(133,7)	83,3
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	9,6	10,1	-	19,7
Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	4,4	0,2	(0,6)	4,0
	<b>1 352,1</b>	<b>57,9</b>	<b>(142,5)</b>	<b>1 267,5</b>

Die eingetretenen Veränderungen in der Rubrik «Beteiligungen» betreffen:

- Zugänge:
  - Erwerb von 9 899 Aktien bzw. 0,2% des Kapitals der Firma Cofiroute für 3,9 Millionen Euro
  - Aufstockung des Kapitals von Freyssinet International um 11,9 Millionen Euro (siehe Anmerkung 2.4)

- Aufstockung des Kapitals der SGE Deutsche Holding um 5 Millionen Euro (siehe Anmerkung 2.1)
- Aufstockung des Kapitals von RE-Ascop um 3,8 Millionen Euro
- Abgänge:

- Liquidation von Amery International (8,2 Millionen Euro).

Der Posten «Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen» enthält kapitalisierbare Vorleistungen und Darlehen der SGE an ihre Tochtergesellschaften.

#### Wertberichtigungen

(in Millionen Euro)	1997	Zuführung	Auflösung	1998
Beteiligungen	97,1	7,2	(8,4)	95,9
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	33,7		(27,1)	6,6
Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens	9,3			9,3
Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	0,2		(0,2)	
	<b>140,3</b>	<b>7,2</b>	<b>(35,7)</b>	<b>111,8</b>

1998 wurde auf die Beteiligung an der SGE Deutsche Holding eine Wertberichtigung in Höhe von 5,6 Millionen Euro vorgenommen. Damit betrug die kumulierte Wertberichtigung dieser Beteiligung per Ende 1998 insgesamt 80,5 Millionen Euro.

Die Liquidation von Amery International führte zur Auflösung von Wertberichtigungen auf Beteiligungen und diesbezügliche Forderungen im Umfang von 34,9 Millionen Euro.

#### 5 • TRANSITORISCHE AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die transitorischen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten für Vorausmieten im Zusammenhang mit dem Leasingvertrag für den Sitz des Unternehmens wurden nach der Veräußerung der diesbezüglichen Rechte an die Somag im Berichtsjahr abgeschrieben.

#### 6 • EIGENKAPITAL

(in Millionen Euro)

	1997	Kapitalerhöhungen und -rücklagen, Bildung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Verwendung des Jahresergebnisses 1997	Jahresergebnis 1998	1998
Grundkapital	522,4	15,2			537,6
Kapitalrücklagen	162,2	7,6	(34,4)		135,4
Gesetzliche Rücklage	26,7				26,7
Steuerlich bedingte Rücklagen	30,9				30,9
Ergebnisvortrag	8,4		(8,4)		-
Jahresergebnis	(18,1)		18,1	50,9	50,9
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,9	(0,9)			-
	<b>733,4</b>	<b>21,9</b>	<b>(24,7)</b>	<b>50,9</b>	<b>781,5</b>

Die durch Ausübung von Optionen oder im Rahmen des Gruppensparplans der SGE erfolgten Barkapitaleinlagen repräsentierten 1998 insgesamt einen Betrag von 15 088 553,8 Euro zuzüglich Agio in Höhe von 7 634 951,5 Euro.

Per 31. 12. 1998 setzte sich das Grundkapital somit aus 41 487 757 Aktien mit einem Nennwert von 13 Euro zusammen.

Die Sonderrücklage für langfristige Wertgewinne, die insgesamt 52,6 Millionen Euro betrug, verteilt sich auf zwei Posten:

- die gesetzliche Rücklage: ein Teil der hier vorgenommenen Zuführungen wurde in Höhe von 21,7 Millionen Euro zum 31. 12. 1998 mit Zuführungen zur Sonderrücklage für langfristige

Wertgewinne gleichgesetzt. Dieser Betrag läßt sich nach Steuersätzen wie folgt aufgliedern:

(in Millionen Euro)	
Steuersatz 15 %	13,6
Steuersatz 18 %	5,5
Steuersatz 19 %	2,4
Steuersatz 25 %	0,2
	<b>21,7</b>

– die steuerlich bedingten Rücklagen, deren Saldo sich zum 31. 12. 1998 nach Steuersätzen wie folgt aufgliedert:

(in Millionen Euro)	
Steuersatz 10 %	3,5
Steuersatz 15 %	3,4
Steuersatz 18 %	17,2
Steuersatz 19 %	6,2
Steuersatz 25 %	0,6
	<b>30,9</b>

## 7 • RÜCKSTELLUNGEN FÜR RISIKEN UND AUFWENDUNGEN

(in Millionen Euro)	1997	Zuführungen	Auflösungen	1998
Pensionsverpflichtungen	4,3		(0,3)	4,0
Risiken im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften	16,9		(12,5)	4,4
Sonstige Risiken und Aufwendungen	20,3	7,0	(13,7)	13,6
	<b>41,5</b>	<b>7,0</b>	<b>(26,5)</b>	<b>22,0</b>

Die unter «Risiken im Zusammenhang mit Tochtergesellschaften» ausgewiesenen Auflösungen von Rückstellungen betreffen im wesentlichen die britischen Tochtergesellschaften.

In der Rubrik «sonstige Risiken und Aufwendungen» sind Auflösungen von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Risiken aus dem Immobiliengeschäft und sonstige Risiken erfaßt.

## 8 • NETTOVERSCHULDUNG

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Angeschlossene Forderungen, Darlehen und sonstige Finanzanlagen	(11,4)	(9,1)	-
Genußscheine	45,7	45,7	45,7
Schuldverschreibungen	-	-	0,6
Ausleihungen von Kreditinstituten	-	66,0	106,4
<b>Langfristige finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten</b> (Restlaufzeit über 1 Jahr)	<b>34,3</b>	<b>102,6</b>	<b>152,7</b>
Darlehen	(34,3)	(131,1)	(256,6)
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(785,1) *	(399,3)	(446,8)
Liquide Mittel	(167,8) <sup>(1)</sup>	(641,8)	(155,2)
Schuldverschreibungen	-	0,6	0,6
Ausleihungen von Kreditinstituten	-	63,3	48,6
Überziehungskredite und kurzfristige Wechselverbindlichkeiten	57,8	111,3	83,4
Cash-Management-Konten der Tochtergesellschaften	1 111,2	1 146,4	857,8
<b>Nettoliiquidität</b>	<b>181,8</b>	<b>149,4</b>	<b>131,8</b>
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>216,1</b>	<b>252,0</b>	<b>284,5</b>

\* Einschließlich SGE-Aktien im Umfang von 27,9 Millionen Euro

(1) Einschließlich Cash-Management-Konto der Somag mit 15,8 Millionen Euro

Die Wechselverbindlichkeiten (*commercial papers*) der SGE zum 31. 12. 1998 belaufen sich auf 40,4 Millionen Euro, gegenüber 81,2 Millionen Euro zum 31. 12. 1997.

Im Posten «liquide Mittel» ist mit einem Betrag von 75,6 Millionen Euro per Ende 1998 (Vorjahr: 496,2 Millionen Euro) das Kontokorrentkonto der SGE bei Vivendi enthalten.

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich vorwiegend um Sicav-Anteile (Investmentgesellschaften mit offenem Kapital), Einlagenzertifikate und Fondsanteile. Ihr Börsenwert zum Bilanzstichtag entsprach in etwa dem Kaufpreis.

## 9 • FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

(in Millionen Euro)

FORDERUNGEN zum 31. 12. 1998	Bruttobetrag	Restlaufzeit	
		unter 1 Jahr	über 1 Jahr
<b>Anlagevermögen</b>			
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	83,2	39,0	44,2
Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	4,0	0,2	3,8
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen	4,3	4,3	-
Sonstige Forderungen	44,4	38,0	6,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,5	-
	<b>136,4</b>	<b>82,0</b>	<b>54,4</b>

Die Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen umfassen hauptsächlich Darlehen an die britischen Tochtergesellschaften im Umfang von 33,9 Millionen Euro und an Freyssinet et Cie in Höhe von 11,4 Millionen Euro.

### Rückstellungen auf Forderungen

Die Entwicklung der Rückstellungen auf das Finanzanlagevermögen ist in Anmerkung 4 detailliert dargestellt.

Die Rückstellungen zu den Posten des Umlaufvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

(in Millionen Euro)	1997	Zuführungen	Auflösungen	1998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,3	0,2	-	0,5
Sonstige Forderungen	5,9	-	(0,2)	5,7
	<b>6,2</b>	<b>0,2</b>	<b>(0,2)</b>	<b>6,2</b>

(in Millionen Euro)

VERBINDLICHKEITEN zum 31. 12. 1998	Bruttobetrag	Restlaufzeit	
		unter 1 Jahr	über 1 Jahr
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>			
Genußscheine <sup>(1)</sup>	45,7	-	45,7
Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-
Ausleihungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17,5	17,5	-
Sonstige Ausleihungen und Finanzverbindlichkeiten	1 204,5	1 152,8	51,7
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	2,0	2,0	-
Verbindlichkeiten aus Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	4,6	4,6	-
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Anlagevermögen und ähnliche Verbindlichkeiten	0,2	0,2	-
Sonstige Verbindlichkeiten	78,5	78,5	-
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,2	-
	<b>1 353,2</b>	<b>1 255,8</b>	<b>97,4</b>

(1) An die Saint-Gobain-Gruppe ausgegebene Genußscheine mit Fälligkeit im Jahr 2003. Diese Genußscheine werden fest verzinst mit 5% und sind unter bestimmten Bedingungen auf Antrag des Darlehensgebers vorzeitig rückzahlbar.

## 10 • VERBUNDENE UNTERNEHMEN

(in Millionen Euro)

	Konsolidierte Gesellschaften	Sonstige Gesellschaften der Gruppe
<b>Aktiva</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Beteiligungen	1 138,8	21,6
Forderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen	70,7	12,5
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Forderungen	2,7	0,2
Sonstige Forderungen	30,5	4,4
<b>Passiva</b>		
Sonstige Ausleihungen und Finanzverbindlichkeiten	51,7	
Sonstige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen	1 102,4	10,1
<b>Betriebsbedingte Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Anlagevermögen und ähnliche Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten		
	0,8	
Sonstige Verbindlichkeiten	50,3	0,9

## 11 • BILANZNEUTRALE VERPFLICHTUNGEN

(in Millionen Euro)

	1998	1997
Avale und Kautionen	437,4	603,4
Abfindungen bei Eintritt in den Ruhestand	2,0	0,9
Verpflichtungen als Gesellschafter von Personengesellschaften	508,6	551,7
	<b>948,0</b>	<b>1 156,0</b>

Der Posten «Avale und Kautionen» repräsentiert im wesentlichen die für ihre Tochtergesellschaften gegebenen Garantien der SGE gegenüber Finanzinstituten oder Kunden.

## 12 • VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGVERTRÄGEN

Die im Geschäftsjahr bezahlten Leasingraten in Höhe von insgesamt 8,7 Millionen Euro (Vorjahr: 8,2 Millionen Euro) betreffen den Leasingvertrag zur Finanzierung des Firmensitzes der SGE («Gebäude B2»), der zum Ende des Geschäftsjahres auf deren Tochtergesellschaft Somag übertragen wurde.

### Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten

Die Zinssicherung für Finanzverbindlichkeiten betrifft vorwiegend Leasinggeschäfte. Um den Zinsrückgang in Europa nutzen zu können, wurden die Leasingverbindlichkeiten der SGE im Zusammenhang mit den Gebäuden des Konzernsitzes Rueil 2000 (zum 31. 12. 1998 insgesamt 85,4 Millionen Euro), die ursprünglich gegen festverzinsliche Verbindlichkeiten geswappt worden waren, zwischen Juni 1994 und Juni 1995 wieder gegen variabel verzinsliche geswappt. Diese Swaps und Re-Swaps belaufen sich auf jeweils 71,8 Millionen Euro, die überwiegend im Jahr 2000 fällig werden; 12,2 Millionen Euro werden 2007 fällig.

## 13 • UMSATZERLÖSE

Der Umsatz umfaßt auch die bei den Tochtergesellschaften der Gruppe in Rechnung gestellten Dienstleistungen. Im Geschäftsjahr 1998 war er mit insgesamt 16,7 Millionen Euro um 5,1% rückläufig gegenüber dem Vorjahr.

## 14 • FINANZERGEBNIS

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Erträge aus Finanzanlagen	56,4	56,1	27,7
Erträge der Personengesellschaften	(29,7)	(12,8)	19,1
Nettofinanzaufwand	(6,6)	(9,9)	(11,4)
Wechselkurserträge/-verluste	(0,5)	(0,2)	1,2
Rückstellungen für Finanzanlagen	(0,6)	(2,2)	(1,2)
Ergebnis aus der Veräußerung von Wertpapieren	-	-	52,3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>19,0</b>	<b>31,0</b>	<b>87,7</b>

Die Erträge aus Finanzanlagen umfassen die von folgenden Gesellschaften erhaltenen Dividenden:

- Cofiroute mit 21,3 Millionen Euro (Vorjahr: 17,6 Millionen Euro),
- Socofreg mit 0,0 Millionen Euro (Vorjahr: 15,8 Euro)
- Sogea mit 17,3 Millionen Euro (Vorjahr: 12,9 Millionen Euro)
- GTIE mit 16,7 Millionen Euro (Vorjahr: 8,9 Millionen Euro).

In den anteiligen Erträgen der dem Konzern angehörenden Personengesellschaften im Geschäftsjahr 1998 ist ein Verlust der Campenon Bernard SGE in Höhe von 36,1 Millionen Euro enthalten (gegenüber einem Verlust von 33,2 Millionen Euro im Vorjahr).

Die 1996 ausgewiesenen Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren resultierten aus dem Verkauf von Saint-Gobain-Aktien an Vivendi.

## 15 • AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

(in Millionen Euro)	1998	1997	1996
Ergebnis aus Kapitaltransaktionen			
- Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	3,5	0,8	0,4
- Veräußerung von Wertpapieren	(8,1)	(18,3)	0,2
Ergebnis aus betrieblichen Transaktionen	(50,8)	(14,5)	(179,9)
Außerordentliche Rückstellungen	47,4	(36,0)	84,5
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>(8,0)</b>	<b>(68,0)</b>	<b>(94,8)</b>

## Geschäftsjahr 1998

Die Liquidation von Amery International wirkt sich zwar auf die verschiedenen Rubriken des außerordentlichen Ergebnisses aus (Verlust aus der Veräußerung von Wertpapieren: 8,2 Millionen Euro; im Ergebnis aus betrieblichen Transaktionen erfaßter Kontokorrentverlust: 26,7 Millionen Euro; Auflösung von Rückstellungen: 34,9 Millionen Euro), hat aber keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

Im Ergebnis aus betrieblichen Transaktionen sind unter anderem eine Entschädigung an die Firma Nersa (13,5 Millionen Euro) sowie Subventionszahlungen an die Tochtergesellschaft Campenon Bernard SGE (9,1 Millionen Euro) erfaßt.

Der Posten «außerordentliche Rückstellungen» erfaßt die Auflösung von Rückstellungen für die britischen Tochtergesellschaften mit einem Betrag von 12,2 Millionen Euro.

### Geschäftsjahr 1997

Das Veräußerungsergebnis umfaßt den bei der Übertragung der SGE Immobilien an die CGIS eingetretenen Verlust von 28,9 Millionen Euro sowie einen Gewinn von 10,5 Millionen Euro aus der Abtretung von SDEL-Aktien an GTIE.

Das Ergebnis aus betrieblichen Transaktionen berücksichtigt Subventionszahlungen der SGE zugunsten von Santerne (9,1 Millionen Euro) und SGE Environnement (2,2 Millionen Euro).

Bei den außerordentlichen Rückstellungen schlägt sich insbesondere mit einem Betrag von 59,4 Millionen Euro die Wertberichtigung der Beteiligung an der SGE Deutsche Holding sowie in umgekehrter Richtung mit 28,9 Millionen Euro die Auflösung von Rückstellungen für Immobiliengeschäfte nieder.

### 16 • ERTRAGSTEUERN

Die SGE verfügt zum 31. 12. 1998 über Verlustvorträge und latente Abschreibungen in Höhe von insgesamt circa 0,15 Milliarden Euro.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung 1998 ausgewiesene steuerliche Ertrag resultiert aus den im Rahmen der steuerlichen Organschaft von den Tochtergesellschaften an die SGE abgeführten Steuern.

### 17 • VERGÜTUNGEN UND MITARBEITER

#### Bezüge der Organmitglieder

Der von der Muttergesellschaft getragene Anteil an den Bezügen der Mitglieder der Geschäftsleitung der SGE-Gruppe belief sich 1998 auf 1,8 Millionen Euro.

Hinzu kommen 0,12 Millionen Euro für die Zahlung von Sitzungsgeldern an die Mitglieder des Verwaltungsrates.

#### Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt

Die Mitarbeiterzahl der SGE im Jahresdurchschnitt erhöhte sich von 80 Personen (darunter 56 Führungskräfte und Ingenieure) auf 85 Personen (darunter 61 Führungskräfte und Ingenieure).

### 18 • DEN ABSCHLUSS DER SGE KONSOLIDIERENDE GESELLSCHAFT

Vivendi

Aktiengesellschaft französischen Rechts mit einem Kapital von 2 431 002 429 Euro

Sitz: 42, Avenue de Friedland - 75380 Paris Cedex 08

Handelsregister RCS Paris 780 129 961

Konsolidierungsmethode: Vollkonsolidierung

(Beteiligung zum 31. 12. 1998: 50,27%)

## 19 • ANGABEN ZU TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND BETEILIGUNGEN (STAND 31. 12. 1998)

Die hier aufgeführten Angaben betreffen ausschließlich die Einzelabschlüsse der Gesellschaften.

(in Tausend Euro)

	Grund- kapital	Rücklagen Ergebnis- vortrag vor Ergebnis- verwendung	Beteili- gung in %	Buchwert der Beteiligung		Darlehen und Vorleistun- gen der SGE	Kautio- nen und Avale der SGE	Letztjäh- riger Umsatz abzgl. Steuern	Letztjäh- riger Gewinn/ Verlust	Dividen- denzah- lungen an die SGE
				Brutto	Netto					
<b>A - Detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen</b>										
<b>1 - Tochtergesellschaften (Beteiligungsanteil der SGE mindestens 50%)</b>										
a- Französische Werte										
Camponen Bernard SGE	77 101,1	5 998,7	88,0	67 839,8	67 839,8	-	-	402 745,1	(41 109,7)	-
CBC	41 702,7	(36 079,7)	90,0	17 013,3	17 013,3	-	29 303,9	72 776,1	(1 524,2)	-
Freyssinet International	15 244,9	3 563,5	100,0	20 450,0	20 450,0	-	-	4 160,3	595,5	-
GTIE	94 814,8	110 896,8	95,4	295 546,5	295 546,5	-	-	211 257,1	16 579,0	16 740,6
Lefort Francheteau	9 595,0	-	100,0	10 278,0	10 278,0	4 332,4	-	36 574,0	2 180,0	-
Ornem	3 260,9	(1 382,7)	100,0	14 221,8	359,6	-	-	-	(1 518,8)	-
Socofreg	291 675,4	49 326,1	95,0	324 875,7	324 875,7	-	-	-	11 991,0	-
Sogea	248 970,7	4 242,4	56,9	174 585,7	174 585,7	-	-	186 924,4	35 617,0	17 347,3
Sophiane	22 714,9	322,0	100,0	22 714,9	22 714,9	10 116,7	-	4 314,0	5 134,5	-
Sorif Investissement	4 840,3	(4 908,9)	100,0	-	-	26 491,5	36 773,0	30 719,5	1 254,2	-
b- Ausländische Werte										
SGE Deutsche Holding	16 105,6	(8 931,2)	100,0	128 702,6	48 189,3	-	-	3 712,4	(5 837,7)	-
<b>2 - Beteiligungen (Beteiligungsanteil der SGE 10 bis 50%)</b>										
Consortium Stade de France	22 867,4	220,7	33,3	7 622,5	7 622,5	2 286,7	-	45 277,4	(1 494,0)	-
Cofiroute	154 679,2	345 401,9	31,1	61 374,1	61 374,1	-	-	709 988,0	136 122,9	21 357,6
Wanner Industrie	15 244,9	(917,7)	30,6	4 668,8	4 668,8	-	-	81 331,6	(1 478,0)	-
RE-Ascop	16 769,4	835,7	18,2	3 811,1	3 811,1	-	-	8 726,2	63,0	-
<b>B - Zusammenfassende Angaben zu Tochtergesellschaften und Beteiligungen</b>										
<b>1 - Nicht unter A erfaßte Tochtergesellschaften (Beteiligungsanteil der SGE mindestens 50%)</b>										
a- Französische										
Tochtergesellschaften (insgesamt)	-	-	-	5 141,3	4 768,0	-	-	-	-	-
b- Ausländische										
Tochtergesellschaften (insgesamt)	-	-	-	957,8	-	-	-	-	-	-
<b>2 - Nicht unter A erfaßte Beteiligungen (Beteiligungsanteil der SGE 10 bis 50%)</b>										
a- Französische										
Gesellschaften (insgesamt)	-	-	-	10 131,5	813,5	-	-	-	-	-
b- Ausländische										
Gesellschaften (insgesamt)	-	-	-	185,1	-	-	-	-	-	-
<b>3 - Eigene Aktien</b>										
	-	-	-	9 999,1	9 999,1	-	-	-	-	-

# Finanzergebnisse der letzten fünf Geschäftsjahre

	1994	1995	1996	1997	1998
<b>I - Kapital zum Bilanzstichtag</b>					
a - Grundkapital (in Tausend Euro)	378 350,7	391 298,8	394 112,0	522 516,7	537 605,2
b - Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien <sup>(1)</sup>	29 197 859	30 197 084	30 414 182	40 323 352	41 487 757
c - Maximale Anzahl künftiger Aktien durch Umwandlung von Schuldverschreibungen <sup>(2)</sup>	-	-	-	-	-
<b>II - Geschäftstätigkeit und Ergebnisse des Geschäftsjahres (in Tausend Euro)</b>					
a - Umsatz abzüglich Steuern	19 611,7	20 210,9	18 174,1	17 661,2	16 758,1
b - Ergebnisse vor Steuern, Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, Abschreibungen und Rückstellungen	23 948,5	6 266,0	(83 056,4)	(4 067,6)	(37 491,8)
c - Ertragsteuern	18,0	7,6	(10 450,4) <sup>(4)</sup>	(20 716,3) <sup>(4)</sup>	(44 559,2) <sup>(4)</sup>
d - Ergebnisse nach Steuern, Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, Abschreibungen und Rückstellungen	48 026,8	(129 885,8)	8 850,3	(18 154,5)	50 851,5
e - Ausgeschüttetes Ergebnis <sup>(3)</sup>	22 255,9	-	-	24 589,0	56 203,2
<b>III - Ergebnis pro Aktie (in Euro)</b>					
a - Ergebnisse nach Steuern und Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer, aber vor Abschreibungen und Rückstellungen	0,8	0,2	(2,4)	0,4	0,2
b - Ergebnisse nach Steuern, Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer sowie Zuführungen zu Abschreibungen und Rückstellungen	1,6	(4,3)	0,3	(0,4)	1,2
c - Nettodividende pro Aktie	0,8	-	-	0,6	1,4
<b>IV - Mitarbeiter</b>					
a - Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt	74	89	74	80	85
b - Lohn- und Gehaltssumme (in Tausend Euro)	5 703,3	6 521,8	6 345,4	6 908,2	7 673,8
c - Ausgezahlte soziale Leistungen (in Tausend Euro)	2 076,5	2 494,2	2 406,6	2 613,6	2 961,2

(1) Im Bezugszeitraum waren keine Vorzugsaktien im Umlauf.

(2) Im Rahmen der Aktienoptionspläne, die von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. 6. 1988 und der gemischten Hauptversammlung vom 18. 6. 1993 gebilligt und vom Verwaltungsrat am 5. 12. 1991, am 6. 11. 1992, am 4. 11. 1993, am 4. 11. 1994 und am 4. 3. 1998 eingerichtet wurden, waren am 31. 12. 1998 noch nicht ausgeübte Optionen für den Bezug von 8 01 998 Aktien im Umlauf.

(3) Berechnet auf Grundlage der zum Jahresultimo im Umlauf befindlichen Aktienzahl

(4) Im Rahmen der steuerlichen Organschaft von den Tochtergesellschaften an die SGE abgeführte Steuern

# Wertpapierbestand zum 31.12.1998

Gesellschaft	Anzahl von Aktien oder Anteilen	Nettobuchwert (in Millionen Euro)
Socofreg	17 312 444	324,9
GTIE	5 935 823	295,5
Sogea	1 896 521	174,6
Campenon Bernard SGE	4 450 000	67,8
Cofiroute	1 263 276	61,4
SGE Deutsche Holding	1	48,2
Sophiane	1 489 999	22,7
Freyssinet International	624 970	20,4
CBC	6 154 920	17,0
Lefort Francheteau	629 385	10,3
Consortium Stade de France	499 998	7,6
Wanner Industrie	306 250	4,7
RE-Ascop	199 996	3,8
SNEL	689 794	2,7
Ascop	15 000	1,3
Ornem	356 494	0,4
Thinet Sud	67 999	0,3
Selt	20 250	0,3
Tunzini Thermique Environnement	8 000	0,1
Parking Place Vendôme	1 114	0,1
Sorinvest	317 494	-
SGE (zurückgekaufte Aktien)	218 634	10,0
Sonstige Wertpapiere (insgesamt)	-	0,8
<b>Gesamtwert der Beteiligungen und sonstigen Wertpapiere des Anlagevermögens (nach Abzug von Rückstellungen)</b>		<b>1 074,9</b>





# Berichte der Abschlußprüfer

Bericht zum Konzernabschluß	112
Allgemeiner Bericht zum Einzelabschluß	113
Sonderbericht zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegen	114
Sonderbericht über die Ermächtigung zur Ausgabe von Wertpapieren	115
Sonderbericht über die Ermächtigung zur Herabsetzung des Kapitals durch Einzug von Aktien	117

# Bericht der Abschlußprüfer zum Konzernabschluß

In Ausübung des uns durch die Aktionärsversammlung übertragenen Auftrags haben wir die Prüfung des in Euro erstellten Konzernabschlusses der Société Générale d'Entreprises für das am 31. 12. 1998 abgeschlossene Geschäftsjahr in der vorgelegten Fassung vorgenommen.

Der Konzernabschluß ist vom Verwaltungsrat festgestellt worden. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns vorgenommenen Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluß abzugeben.

Die Prüfung erfolgte nach den Richtlinien unseres Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, durch die mit angemessener Gewißheit gewährleistet werden kann, daß der Konzernabschluß keine signifikanten Unregelmäßigkeiten aufweist. Mittels Stichproben wird geprüft, ob die im Abschluß enthaltenen Daten belegt sind. Die Prüfung umfaßt ebenfalls eine Beurteilung der Rechnungslegungsgrundsätze, der maßgeblichen Bewertungsgrundsätze sowie der gesamten Darstellung des Abschlusses. Wir sind der Ansicht, daß die von uns durchgeführte Prüfung eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme bildet.

Wir bestätigen, daß der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen vermittelt.

Ohne die vorstehend zum Ausdruck gebrachte Stellungnahme in Frage zu stellen, lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf die Anmerkung A des Anhangs zu den wichtigen Vorkommnissen, in der folgende Punkte erläutert werden:

- Änderung der Methode zur buchmäßigen Erfassung von Leasingverträgen
- Änderung der Methode zur buchmäßigen Erfassung des Leistungsfortschritts der Tochtergesellschaften in den Bereichen Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique.

Ferner wurden von uns auch die Angaben im Konzernlagebericht geprüft. Zur Richtigkeit und Übereinstimmung dieser Angaben mit dem Konzernabschluß haben wir nichts anzumerken.

Neuilly, Paris, den 25. 3. 1999

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-BMA  
Michel Bousquet    Dominique Descours

Salustro Reydel  
Bernard Cattenoz    Bertrand Vialatte

# Allgemeiner Bericht der Abschlußprüfer zum Einzelabschluß der SGE

In Ausübung des uns durch die Aktionärsversammlung übertragenen Auftrags legen wir unseren Bericht über das am 31. 12. 1998 abgeschlossene Geschäftsjahr vor; dieser Bericht betrifft:

- die Prüfung des in Euro erstellten Jahresabschlusses der Société Générale d'Entreprises in der vorgelegten Fassung;
- die gesetzlich vorgeschriebenen besonderen Prüfungen und Informationen.

Der Jahresabschluß ist vom Verwaltungsrat festgestellt worden. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns vorgenommenen Prüfung eine Stellungnahme zu diesem Abschluß abzugeben.

## 1 • Stellungnahme zum Jahresabschluß

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Richtlinien unseres Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, durch die mit angemessener Gewißheit gewährleistet werden kann, daß der Jahresabschluß keine signifikanten Unregelmäßigkeiten aufweist. Mittels Stichproben wird geprüft, ob die im Abschluß enthaltenen Daten belegt sind. Die Prüfung umfaßt ebenfalls eine Beurteilung der Rechnungslegungsgrundsätze, der maßgeblichen Bewertungsgrundsätze sowie der gesamten Darstellung des Abschlusses. Wir sind der Ansicht, daß die von uns durchgeführte Prüfung eine angemessene Grundlage für die nachstehende Stellungnahme bildet.

Wir bestätigen, daß der Konzernabschluß unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vom Geschäftsergebnis des vergangenen Geschäftsjahres sowie der Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zum Geschäftsjahresende vermittelt.

## 2 • Besondere Prüfungen und Informationen

Wir haben ebenfalls gemäß den Richtlinien unseres Berufsstandes die gesetzlich vorgeschriebenen besonderen Prüfungen durchgeführt.

Wir haben keine Beanstandungen bezüglich der Richtigkeit und Übereinstimmung der Angaben im Lagebericht des Verwaltungsrats sowie in den an die Aktionäre gerichteten Unterlagen über die Finanzlage und den Jahresabschluß mit dem Jahresabschluß selbst.

In Anwendung des Gesetzes haben wir uns vergewissert, daß Ihnen die verschiedenen Informationen über Beteiligungen, Übernahmen und Kapitalstruktur des Unternehmens im Lagebericht mitgeteilt wurden.

Neuilly, Paris, den 25. 3. 1999

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-BMA  
Michel Bousquet    Dominique Descours

Salustro Reydel  
Bernard Cattenoz    Bertrand Vialatte

# Sonderbericht der Abschlußprüfer zu Vereinbarungen, die besonderen handelsrechtli- chen Bestimmungen unterliegen

In unserer Eigenschaft als Abschlußprüfer legen wir unseren Bericht über besonderen handelsrechtlichen Bestimmungen unterliegende Vereinbarungen vor.

Gemäß Artikel 103 des Gesetzes vom 24. 7. 1966 sind wir von den Vereinbarungen unterrichtet worden, die Gegenstand einer vorherigen Genehmigung durch den Verwaltungsrat waren.

Unsere Aufgabe ist es nicht, nach eventuellen weiteren Vereinbarungen zu forschen, sondern Ihnen auf der Grundlage der uns übergebenen Informationen die wesentlichen Merkmale und Modalitäten der uns zur Kenntnis gebrachten Vereinbarungen mitzuteilen, ohne uns über deren Zweckmäßigkeit und Richtigkeit zu äußern. Es obliegt Ihnen laut Artikel 92 der Verordnung vom 23. 3. 1997, im Hinblick auf die Billigung der Vereinbarungen das mit deren Abschluß verbundene Interesse zu beurteilen.

Unsere Arbeiten erfolgten nach den Richtlinien des Berufsstandes; diese erfordern die Durchführung von Prüfungshandlungen, um die Übereinstimmung der uns gegebenen Informationen mit den zugrunde liegenden Basisdokumenten zu prüfen.

## Vereinbarung mit der Firma Somag

Betroffenes Mitglied des Verwaltungsrates: Herr Bernard Huvelin

Die SGE hat der Firma Somag den Leasingvertrag über das «Gebäude B2» in Rueil-Malmaison abgetreten, in dem der Sitz der SGE untergebracht ist. Die Abtretung erfolgte gegen einen Gesamtbetrag von 10,1 Millionen Euro, der den Anspruch auf die Erneuerung des Mietvertrags sowie den Preis des Verkaufsversprechens umfaßt. Sie unterlag folgenden Bedingungen:

- Beibehaltung der SGE-Beteiligung am Kapital der Firma Somag während der gesamten Dauer des Leasingvertrags, d.h. bis 31. 12. 2007
- Beibehaltung der Rechtsform der Somag als SNC (OHG französischen Rechts) während dieses Zeitraums
- Vertragsrücknahmeverpflichtung durch die SGE bei Zahlungsunfähigkeit des Erwerbers.

Ferner wurden wir gemäß der Verordnung vom 23. 3. 1967 davon unterrichtet, daß folgende, in den Vorjahren gebilligten Vereinbarungen im Berichtsjahr weiter durchgeführt wurden:

## Vereinbarung mit der Firma Vivendi

Am 30. 12. 1998 haben Ihre Gesellschaft, die Firma Vivendi und die Compagnie Générale du Bâtiment et de la Construction (CBC) einen Zusatzvertrag zu der am 30. 6. 1997 unterzeichneten Vereinbarung über den Erwerb der CBC-Aktien und damit verbundene Garantien Besserungsvereinbarungen abgeschlossen.

Nach den Bestimmungen dieses Zusatzvertrags hat Ihre Gesellschaft Vivendi 1998 im Zuge der Garantien und Besserungsvereinbarungen eine Entschädigung in Höhe von 32 Millionen Euro gezahlt. Die Firma Vivendi hat außerdem eine Investitionszusage der CBC gegenüber den tschechischen Behörden über insgesamt 15 Millionen Euro übernommen und hat Ihrer Gesellschaft die aufgrund dieser Zusage von der CBC bereits getätigten Investitionen in Höhe von 3 Millionen Euro erstattet.

Des weiteren hat Ihre Gesellschaft von der Firma Vivendi eine Entschädigung in Höhe von 9 Millionen Euro für Zusatzverluste aus verschiedenen Geschäften der CBC und ihrer Tochtergesellschaften erhalten.

Neuilly, Paris, den 25. 3. 1999

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-BMA  
Michel Bousquet    Dominique Descours

Salustro Reydel  
Bernard Cattenoz    Bertrand Vialatte

# Sonderbericht der Abschlußprüfer über die Ermächtigung zur Ausgabe von Wertpapieren

In unserer Eigenschaft als Abschlußprüfer und gemäß Artikel 180-1, 186, 194-1 und 339-2 des Gesetzes vom 24. 7. 1966 legen wir unseren Bericht über die Erneuerung der vom Verwaltungsrat beantragten Ermächtigungen vor, auf einmal oder auf mehrere Male verteilt:

- für einen Kapitalerhöhungsnennbetrag von maximal 1 500 Millionen Francs oder dessen Gegenwert in Euro, mit Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts:
  - neue Aktien auszugeben (zwölfter Beschluß);
- für einen Kapitalerhöhungsnennbetrag von maximal 1 500 Millionen Francs oder dessen Gegenwert in Euro, je nach Entscheidung des Verwaltungsrates mit Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts:
  - Aktien mit Aktienoptionsscheinen zu emittieren (dreizehnter Beschluß);
  - sogenannte «zusammengesetzte» Wertpapiere zu emittieren, die durch Wandlung, Tausch, Rückzahlung, Vorlage eines Optionsscheins oder auf andere Art und Weise zum Bezug von Aktien berechtigen (vierzehnter Beschluß).

Die Emissionsbedingungen für die Wertpapiere sind im Anhang beschrieben.

Der Verwaltungsrat schlägt Ihnen vor, die Festlegung der Modalitäten für diese Emissionen ihm zu überlassen, und ersucht Sie, bei einigen dieser Emissionen auf Ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht zu verzichten.

Dieser Verzicht betrifft in erster Linie das Zeichnungsrecht bei der Emission der Titel (zwölfter Beschluß). Er ergibt sich gegebenenfalls auch aus den Ihnen zur Billigung vorgelegten Beschlüssen dreizehn und vierzehn, falls sich der Verwaltungsrat entsprechend der ihm von diesen Beschlüssen eingeräumten Befugnis für den Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts entscheidet. Der Verwaltungsrat behält sich bei Vorliegen eines solchen Verzichts aufgrund der vorgenannten Beschlüsse die Möglichkeit vor, Ihnen eine Prioritätsfrist für die Zeichnung einzuräumen, deren Dauer und Modalitäten vom Verwaltungsrat festgelegt werden.

Darüber hinaus betrifft der Verzicht das Recht auf Zeichnung der später geschaffenen Aktien im Zusammenhang mit:

- der Ausübung der mit Aktien verbundenen Zeichnungsoptionen (dreizehnter Beschluß);
- der Ausgabe von Aktien an die Inhaber sogenannter «zusammengesetzter» Wertpapiere (vierzehnter Beschluß).

## Schlußfolgerungen

Wir haben die Ihnen vorgeschlagenen Transaktionen unter Durchführung der uns nach den Richtlinien unseres Berufsstandes erforderlich erscheinenden Prüfungshandlungen geprüft.

Da die Modalitäten dieser Transaktionen nicht feststehen, sind wir gegenwärtig nicht in der Lage, uns über die Berechnungsgrundlagen für die Bestimmung des Emissions- und Zeichnungspreises oder den von Ihnen ersuchten Verzicht auf Ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht zu äußern; dieser Verzicht entspricht jedoch vom Grundsatz her durchaus der Logik der Ihnen zur Billigung vorgelegten Transaktionen.

Ebenso können zum Zeitpunkt des Berichts auch keine genaueren Aussagen über die Auswirkungen dieser Emissionen auf Ihre Situation als Aktionäre, insbesondere in bezug auf den Börsenwert der Aktie und Ihren Anteil am Eigenkapital der Société Générale d'Entreprises, gemacht werden. Sobald die Bedingungen dieser Transaktionen festgelegt sind, werden im Rahmen der geltenden Vorschriften ergänzende Berichte von uns erstellt werden.

Neuilly, Paris, den 25. 3. 1999

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-BMA  
Michel Bousquet    Dominique Descours

Salustro Reydel  
Bernard Cattenoz    Bertrand Vialatte

## DIE DER GEMISCHTEN HAUPTVERSAMMLUNG IN IHREM AUßERORDENTLICHEN TEIL AM 10. 5. 1999 VORGESCHLAGENEN FINANZTRANSAKTIONEN IM ÜBERBLICK

### 1 - Mit Ausschluss des bevorzugten Zeichnungsrechts

(in Millionen Francs)

Art der Transaktion	Beschluß	Dauer der Ermächtigung	Maximal möglicher Kapitalerhöhungsnennbetrag	Mindestausgabepreis der Aktien
Ausgabe neuer Aktien	12	3 Jahre	1 500 oder Gegenwert in Euro	Durchschnitt der Aktienkurse an 10 aufeinander folgenden Tagen unter den letzten 20 Börsentagen vor der Emission; dieser Durchschnitt wird gegebenenfalls korrigiert, um dem unterschiedlichen Beginn der Genußberechtigung Rechnung zu tragen.

### 2 - Je nach Entscheidung des Verwaltungsrates mit Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts bei der Erstemission

(in Millionen Francs)

Art der Transaktion	Beschluß	Dauer der Ermächtigung	Maximal möglicher Erstemissionsbetrag	Maximal möglicher Kapitalerhöhungsnennbetrag	Mindestausgabepreis der Aktien
Emission von Aktien mit Aktienoptions-scheinen	13	3 Jahre	1 500 oder Gegenwert in Euro	1 500 oder Gegenwert in Euro	Nach den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften
Emission «zusammengesetzter» Wertpapiere	14	1 Jahr	-	1 500 oder Gegenwert in Euro	Nach den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften

# Sonderbericht über die Ermächtigung zur Herabsetzung des Kapitals durch Einzug von Aktien

In unserer Eigenschaft als Abschlußprüfer der Société Générale d'Entreprises und in Erfüllung unserer Aufgaben nach Artikel 217-2 des französischen Gesetzes vom 24. 7. 1966 im Falle einer Kapitalherabsetzung legen wir Ihnen unseren Bericht über die vom Verwaltungsrat beantragte Ermächtigung zur Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien vor.

Wir haben die beantragte Ermächtigung zur Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien unter Durchführung der uns nach den Richtlinien unseres Berufsstandes erforderlich scheinenden Prüfungshandlungen geprüft.

Der Verwaltungsrat schlägt Ihnen vor, ihm für eine Dauer von 24 Monaten ab dem Datum dieser Hauptversammlung die Vollmacht zur Durchführung dieser Transaktion zu übertragen. Die diesbezüglichen Modalitäten sehen eine Ermächtigung des Verwaltungsrats vor, nach eigenem Ermessen auf einmal oder auf mehrere Male verteilt im Umfang von maximal 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt dieser Hauptversammlung die im Rahmen der ihm erteilten Ermächtigungen erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den entsprechenden Betrag herabzusetzen.

Wir haben uns vergewissert, daß die sich auf maximal 10% des Kapitals erstreckende Herabsetzung das Kapital nicht auf einen unter dem gesetzlichen Minimum liegenden Betrag verringern würde. Zu den Ursachen und Bedingungen der beabsichtigten Kapitalherabsetzung haben wir nichts anzumerken.

Neuilly, Paris, den 25. 3. 1999

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-BMA  
Michel Bousquet    Dominique Descours

Salustro Reydel  
Bernard Cattenoz    Bertrand Vialatte



# Beschlüsse

Ordentlicher Teil	120
Außerordentlicher Teil	123

# Ordentlicher Teil

## ERSTER BESCHLUSS

### Billigung des Jahresabschlusses 1998

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des allgemeinen Berichts der Abschlußprüfer genehmigt die Hauptversammlung die Geschäfte und den Abschluß des am 31. 12. 1998 beendeten Geschäftsjahres in der vorgelegten Fassung. Sie genehmigt insbesondere den im Bericht des Verwaltungsrats erwähnten Umfang der nicht abzugsfähigen Aufwendungen (Artikel 39.4. der französischen Allgemeinen Abgabenordnung).

## ZWEITER BESCHLUSS

### Verwendung des Jahresergebnisses 1998

Nach Feststellung eines Reingewinns von 50 851 567,14 Euro (333 564 414,25 Francs) für das Geschäftsjahr 1998 billigt die Hauptversammlung den Vorschlag des Verwaltungsrats zur Verwendung des Jahresergebnisses und beschließt:

– 2 542 578,36 Euro (16 678 220,73 Francs) der gesetzlichen Rücklage zuzuschlagen

– die verbleibenden 48 308 988,78 Euro (316 886 193,52 Francs) an die Aktionäre auszuschütten.

Die Hauptversammlung beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrats, dem Posten «Kapitalrücklagen» einen zusätzlichen Betrag von 7 894 218,42 Euro (51 782 678,33 Francs) zur Ausschüttung an die Aktionäre zu entnehmen. Dies ergibt zusammen mit dem vom Gewinn abgeschöpften Betrag von 48 308 988,78 Euro (316 886 193,52 Francs) eine Gesamtsumme von 56 203 207,20 Euro (368 668 871,85 Francs) zur Ausschüttung an die Aktionäre.

Demzufolge wird für jede der 40 145 148 Aktien, die nicht von der Gesellschaft selbst gehalten werden, von den insgesamt 41 487 757 Aktien des Grundkapitals der Gesellschaft zum 31. 12. 1998, mit Ausnahme der 1 342 609 am 19.2.1999 von der Gesellschaft selbst gehaltenen Aktien, eine Nettodividende von 1,40 Euro gezahlt. Zusammen mit einer Steuergutschrift von 0,70 Euro für bereits geleistete Steuerzahlungen ergibt sich ein Gesamtertrag von 2,10 Euro.

Nach den geltenden Bestimmungen kann die Steuergutschrift je nach Eigenschaft des Begünstigten auf 0,63 Euro reduziert werden, so daß sich der Gesamtertrag auf 2,03 Euro belaufen würde.

Falls sich am Tag des Auszahlungsbeginns mehr als 1 342 609 eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verbleibt der diesen Aktien entsprechende nicht ausgezahlte Dividendenbetrag im Posten «Kapitalrücklagen».

Die Auszahlung der Dividende erfolgt ab dem 14. 6. 1999.

Es wird daran erinnert, daß entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für die Geschäftsjahre 1995 und 1996 keine Dividende gezahlt wurde. Die Dividende für die Geschäftsjahre 1997 und 1998 (sofern sie von Ihnen gebilligt wird) stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	Anzahl der dividendenberechtigten Aktien	Nettodividende	Steuergutschrift	Gesamtertrag
1997	40 323 352	4,00 F (0,61 €)	2,00 F (0,30 €)	6,00 F (0,91 €)
1998 (Vorschlag)	40 145 148	1,40 € (9,18 F)	0,70 ou 0,63 €* (4,59 ou 4,13 F)	2,10 ou 2,03 €* (13,77 ou 13,31 F)

\* je nach Eigenschaft des Begünstigten und entsprechend den geltenden Bestimmungen

## DRITTER BESCHLUSS

### Billigung des Sonderberichts der Abschlußprüfer über Vereinbarungen nach Artikel 101 ff. des französischen Gesetzes vom 24. 7. 1966

Nach Verlesung des Sonderberichts der Abschlußprüfer über Vereinbarungen nach Artikel 101 des französischen Gesetzes vom 24. 7. 1966 nimmt die Hauptversammlung diesen zur Kenntnis und billigt die darin genannten Vereinbarungen.

**VIERTER BESCHLUSS****Entlastung des Verwaltungsrats**

In Folge der Billigung des Jahresabschlusses für das am 31. 12. 1998 abgeschlossene Geschäftsjahr erteilt die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat für seine Tätigkeit bis zum Abschlußstichtag des Geschäftsjahres Entlastung.

**FÜNFTER BESCHLUSS****Umfirmierung des ordentlich bestellten Abschlußprüfers**

Die Hauptversammlung nimmt nach Anhörung des Berichts des Verwaltungsrats die Umfirmierung des ordentlich bestellten Abschlußprüfers, Firma Bernard Montagne, André Amic et Associés, in Deloitte Touche Tohmatsu – BMA zur Kenntnis.

**SECHSTER BESCHLUSS****Erneuerung des Mandats eines Verwaltungsratsmitglieds**

Die Hauptversammlung beschließt nach Anhörung des Berichts des Verwaltungsrats, das am Tag dieser Hauptversammlung auslaufende Mandat des Verwaltungsratsmitglieds Herrn Patrick Faure zu erneuern.

Herr Patrick Faure wird sein Amt entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen sechs Jahre lang, d.h. bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2004 zu befinden haben wird, ausüben.

**SIEBTER BESCHLUSS****Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds**

Die Hauptversammlung beschließt nach Anhörung des Berichts des Verwaltungsrats, Herrn Quentin Davies mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Verwaltungsrats zu ernennen.

Herr Quentin Davies wird sein Amt entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen sechs Jahre lang, d.h. bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2004 zu befinden haben wird, ausüben.

**ACHTER BESCHLUSS****Ernennung eines Verwaltungsratsmitglieds**

Die Hauptversammlung beschließt nach Anhörung des Berichts des Verwaltungsrats und vorbehaltlich der Billigung des sechzehnten Beschlusses über die maximale Zahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats, Herrn Ernst Moritz Lipp mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Verwaltungsrats zu ernennen.

Herr Ernst Moritz Lipp wird sein Amt entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen sechs Jahre lang, d.h. bis zur Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2004 zu befinden haben wird, ausüben.

**NEUNTER BESCHLUSS****Ermächtigung zum Kauf eigener Aktien durch die Gesellschaft**

Nach Kenntnisnahme des Berichts der Verwaltungsrats und des von der Commission des Opérations de Bourse (französische Börsenaufsicht) gebilligten Informationsvermerks ermächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat, gemäß Artikel 217-2 des französischen Gesetzes vom 24 .7. 1966 über handelsrechtliche Gesellschaften in geänderter Fassung eigene Aktien bis zu maximal 10% der Aktien des am Tag dieser Hauptversammlung festgestellten Grundkapitals zu erwerben. Die zum heutigen Tag bereits von der Gesellschaft gehaltenen Aktien sind auf diesen maximalen Anteil anzurechnen.

Die Hauptversammlung beschließt, daß die so erworbenen eigenen Aktien insbesondere zu fol-

genden Zwecken verwendet werden können:

- Vergabe an Mitarbeiter im Rahmen der Aktienoptionspläne
- Regulierung des Börsenkurses durch entsprechende Interventionen auf dem Wertpapiermarkt
- Übergabe von Aktien für Zahlungs- oder Tauschzwecke bei Unternehmenszukäufen
- Übergabe von Aktien bei Inanspruchnahme der mit bestimmten Wertpapieren verbundenen Rechte, durch Rückzahlung, Wandlung, Tausch, Vorlage eines Optionsscheins oder auf andere Art und Weise Aktien zu beziehen.

Der von der Hauptversammlung genehmigte Höchstkaufbetrag wird auf 250 Millionen Euro festgesetzt, wobei die bisher bereits getätigten Käufe auf diesen Höchstbetrag anzurechnen sind.

Der Erwerb sowie die Veräußerung oder Übertragung dieser Aktien können auf jegliche Art und Weise, insbesondere auch mittels derivativer Finanzinstrumente erfolgen.

Die Hauptversammlung ermächtigt den Verwaltungsrat vorbehaltlich der Billigung des fünfzehnten Beschlusses dieser Hauptversammlung auch zum endgültigen Einzug der so erworbenen Aktien.

Die Hauptversammlung überträgt dem Verwaltungsrat sämtliche Vollmachten zur Erteilung von Börsenaufträgen, Unterzeichnung von Veräußerungs- oder Übertragungsurkunden, Abschluß von Vereinbarungen, Durchführung von Meldungen und Erfüllung jeglicher Formalitäten, mit der Möglichkeit, diese Vollmachten weiter zu übertragen.

Die vorliegende Ermächtigung wird für eine Dauer von achtzehn Monaten ab dem heutigen Tage erteilt und läuft am 9. 11. 2000 aus. Sie tritt an die Stelle der durch die gemischte Hauptversammlung vom 25. 5. 1998 in ihrem zwölften Beschluß gegebene Ermächtigung.

# Außerordentlicher Teil

## ZEHNTER BESCHLUSS

### Umrechnung des Grundkapitals in Euro und damit verbundene Kapitalerhöhung

Die außerordentliche Hauptversammlung beschließt zu den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit und nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats, das in 41 487 757 Aktien mit einem Nennwert von jeweils 85 Francs aufgeteilte Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 3 526 459 345 Francs durch Umrechnung des Nennwerts der einzelnen Aktien in Euro umzurechnen.

Sie beschließt die Aufrundung des mit dem Umrechnungssatz (6,55957 Francs für einen Euro) errechneten Nennwerts auf die unmittelbar höhere ganze Einheit.

Die Hauptversammlung stellt fest:

- daß der Aktiennennwert von 85 Francs bei Anwendung des Umrechnungssatzes einem Betrag von 12,958 Euro entspricht.
- daß das Grundkapital wegen der Aufrundung des Nennwerts auf die unmittelbar höhere Einheit durch Entnahme aus der Kapitalrücklage um die Gesamtrundungssumme der 41 487 757 Aktien des Grundkapitals erhöht werden muß.

Demzufolge beschließt die Hauptversammlung:

- den Nennwert der 41 487 757 Aktien, aus denen sich das Grundkapital zusammensetzt, auf 13 Euro aufzurunden;
- das Grundkapital durch Entnahme aus der Kapitalrücklage um einen der Gesamtrundungssumme entsprechenden Betrag von 11 384 655,39 Francs zu erhöhen;
- daß das Grundkapital der Société Générale d'Entreprises – SGE – in Euro konvertiert wird und sich ab sofort auf 539 340 841 Euro beläuft, aufgeteilt in 41 487 757 Aktien mit einem Nennwert von jeweils 13 Euro.

## ELFTER BESCHLUSS

### Änderung von Artikel 6 der Satzung

Die Hauptversammlung beschließt in Folge des oben verfügten Beschlusses, Artikel 6 der Satzung über das «Grundkapital» zu ändern. Danach lautet Artikel 6 ab sofort wie folgt:

#### Artikel 6: Grundkapital

Das Grundkapital wird auf 539 340 841 Euro festgesetzt. Es ist aufgeteilt in 41 487 757 Aktien im Nennwert von je 13 Euro, die alle vollständig eingezahlt sind und derselben Kategorie angehören.

## ZWÖLFTER BESCHLUSS

### Ermächtigung des Verwaltungsrats zur Ausgabe von neuen Aktien der Gesellschaft in beliebiger Form unter Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts

Die Hauptversammlung erneuert nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit die dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, unter Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts der Aktionäre Barkapitalerhöhungen um einen Nennbetrag von maximal 1,5 Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Euro vorzunehmen; dieser Betrag ist mit der oder den Kapitalerhöhungen zu verrechnen, die aufgrund der von der gemischten Hauptversammlung vom 25. 5. 1998 in ihrem dreizehnten Beschluß erteilten Ermächtigung des Verwaltungsrats zur Ausgabe neuer Aktien in beliebiger Form durchgeführt werden.

Die Einzahlung dieser neuen Aktien hat, außer bei Emission neuer Aktien durch Entnahme aus den Rücklagen, den Rückstellungen oder der Kapitalrücklage, entweder in bar oder durch Ausgleich von Forderungen zu erfolgen.

Falls der Verwaltungsrat von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, entspricht der Ausgabepreis dieser Aktien, die ihren Inhabern die gleichen Rechte verschaffen wie die alten Aktien, mindestens

dem Durchschnitt der Aktienkurse an 10 aufeinander folgenden Tagen unter den letzten 20 Börsentagen vor der Emission; dieser Durchschnitt wird gegebenenfalls korrigiert, um dem unterschiedlichen Beginn der Genußberechtigung Rechnung zu tragen.

Der Verwaltungsrat kann den Aktionären eventuell für einen Zeitraum und zu Modalitäten, die von ihm festgelegt werden, ein bevorzugtes Zeichnungsrecht einräumen.

Die Hauptversammlung bevollmächtigt den Verwaltungsrat, mit der Möglichkeit der Übertragung dieser Vollmachten auf den Präsidenten, diese Kapitalerhöhung(en) innerhalb der oben festgelegten Grenzen vorzunehmen; die diesbezüglichen Termine, Fristen, Modalitäten und Konditionen werden entsprechend den satzungsmäßigen und gesetzlichen Vorschriften vom Verwaltungsrat festgelegt.

Diese Ermächtigung gilt für eine Dauer von drei Jahren ab dem Tag dieser Hauptversammlung.

### DREIZEHNTER BESCHLUSS

#### **Ermächtigung des Verwaltungsrats zur Emission von Aktien mit Aktienoptionsscheinen**

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des Sonderberichts der Abschlußprüfer erneuert die Hauptversammlung durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit die dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, auf einmal oder auf mehrere Male verteilt, sowohl in Frankreich als auch im Ausland, für einen Nennbetrag von maximal 1,5 Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Euro Aktien mit Aktienoptionsscheinen zu emittieren.

Die Hauptversammlung beschließt, daß das Vorzugsrecht der Aktionäre auf Zeichnung der aufgrund der vorliegenden Ermächtigung emittierten Aktien je nach Entscheidung des Verwaltungsrats beibehalten oder ausgeschlossen werden kann.

Im letzteren Fall gilt der vorliegende Beschluß von Rechts wegen als Verzicht der Aktionäre auf ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht.

Bei Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts kann der Verwaltungsrat den Aktionären eventuell für eine Dauer und zu Modalitäten, die der Verwaltungsrat festlegt, eine Prioritätsfrist einräumen für die Zeichnung dieser Aktien mit Aktienoptionsscheinen, und zwar proportional zur jeweiligen Zahl von Aktien, die die Aktionäre besitzen; dies führt jedoch nicht zur Schaffung handelbarer Rechte. Die nicht von den Aktionären gezeichneten Aktien mit Aktienoptionsschein werden dem breiten Publikum angeboten.

Im Falle der Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts bevollmächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat, ein reduzierbares Zeichnungsrecht zugunsten der Aktionäre einzuräumen, welches im Rahmen ihrer Nachfrage und proportional zu ihren Ansprüchen ausgeübt werden kann.

Der Emissionspreis der Aktien wird sowohl bei der anfänglichen Emission als auch bei der Zeichnung von Aktien aufgrund der Optionsscheine gemäß den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt.

Die aufgrund der Einlösung von Optionsscheinen erfolgende Kapitalerhöhung darf unbeschadet der eventuell in Übereinstimmung mit dem Gesetz vorgenommenen Anpassungen keine Erhöhung des Nennkapitals um mehr als 1,5 Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Euro bewirken; dieser Betrag ist mit der oder den Kapitalerhöhungen zu verrechnen, die aufgrund der von der gemischten Hauptversammlung vom 25. 5. 1998 in ihrem dreizehnten Beschluß erteilten Ermächtigung des Verwaltungsrats zur Ausgabe neuer Aktien in beliebiger Form durchgeführt werden.

Durch den vorliegenden Beschluß verzichten die Aktionäre von Rechts wegen zugunsten der Inhaber der Aktienoptionsscheine auf ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht bzw. die Einräumung einer Prioritätsfrist für die Zeichnung der Aktien zugunsten der Aktionäre. Der Verwaltungsrat kann die Ausübung des Zeichnungsrechts für einen Zeitraum von maximal drei Monaten aussetzen.

Die Hauptversammlung bevollmächtigt den Verwaltungsrat, mit der Möglichkeit der Übertragung dieser Vollmachten auf den Präsidenten, die Emissionstermine, -beträge und -modalitäten festzulegen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß alle erforderlichen Anpassungen vorzunehmen sowie generell alle sinnvollen Vorkehrungen und Vereinbarungen für die erfolgreiche Abwicklung der beabsichtigten Emissionen, die Notierung der neuen Aktien und deren Zulassung zu den Geschäften der Sicovam zu treffen.

Darüber hinaus bevollmächtigt sie ihn, die durch Ausübung der oben genannten Vollmachten erforderlich gemachten Satzungsänderungen vorzunehmen.

Diese Ermächtigung gilt für eine Dauer von drei Jahren ab dem Tag dieser Hauptversammlung.

#### VIERZEHNTER BESCHLUSS

##### Erneuerung der dem Verwaltungsrat erteilten Ermächtigung zur Emission «zusammengesetzter» Wertpapiere

Nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des Sonderberichts der Abschlußprüfer erneuert die Hauptversammlung durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit die dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigung, auf einmal oder auf mehrere Male verteilt, sowohl in Frankreich als auch im Ausland, in französischen Francs, Euro oder ausländischen Währungen Wertpapiere zu emittieren, die dazu berechtigen, durch Wandlung, Tausch, Rückzahlung, Vorlage eines Optionsscheins oder auf andere Art und Weise, jederzeit oder zu festen Terminen Aktien zu beziehen, die zu diesem Zweck ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschließt außerdem, daß die Emission dieser Wertpapiere nach Modalitäten, die vom Verwaltungsrat festzulegen sind, mit der Emission von Schuldverschreibungen im Rahmen der ihm erteilten Ermächtigung zur Begebung von Anleihen gekoppelt werden kann.

Die Hauptversammlung beschließt, daß das bevorzugte Recht der Aktionäre auf Zeichnung der vorgenannten Wertpapiere je nach Entscheidung des Verwaltungsrats beibehalten oder ausgeschlossen werden kann.

Im letzteren Fall gilt der vorliegende Beschluß von Rechts wegen als Verzicht der Aktionäre auf ihr bevorzugtes Zeichnungsrecht.

Bei Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts beschließt die Hauptversammlung, daß der Verwaltungsrat den Aktionären die Möglichkeit zur bevorrechtigten Zeichnung während der ersten fünfzehn Tage der Emission der betreffenden Wertpapiere einräumen kann. Der Verwaltungsrat legt die übrigen Ausübungsmodalitäten und -bedingungen dieses Vorrechts fest, das nicht handelbar ist und proportional zur jeweiligen Aktienzahl der Aktionäre ausgeübt wird. Die nachrangigen Wertpapiere beziehungsweise die von den Aktionären nicht gezeichneten Wertpapiere werden dem breiten Publikum angeboten.

Im Falle der Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts bevollmächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat, ein reduzierbares Zeichnungsrecht zugunsten der Aktionäre einzuräumen, welches im Rahmen ihrer Nachfrage und proportional zu ihren Ansprüchen ausgeübt werden kann.

Die Zuteilung der nach den oben genannten Transaktionen emittierten, Anteile des Grundkapitals der Gesellschaft darstellenden Wertpapiere darf in jedem Fall und unbeschadet der eventuell vorgenommenen Anpassungen keine Erhöhung des Nennkapitals um mehr als 1,5 Milliarden Francs oder den Gegenwert dieses Betrags in Euro bewirken. Dabei erfolgt eine Verrechnung dieses Höchstbetrags mit der (den) eventuell durchgeführte(n) Kapitalerhöhung(en) aufgrund der von der gemischten Hauptversammlung vom 25. 5. 1998 in ihrem dreizehnten Beschluß erneuerten Ermächtigung des Verwaltungsrats, in beliebiger Form neue Aktien der Gesellschaft auszugeben. Im Falle der Emission von Wertpapieren, die gegen Vorlage eines Scheins zum Bezug von Kapitalanteile verbriefenden Titeln berechtigen, verfügt der Verwaltungsrat über sämtliche Vollmachten zur Festlegung der Modalitäten, nach denen die Gesellschaft die Optionsscheine während bestimmter Zeiträume jederzeit an der Börse kaufen kann, um sie einzuziehen.

Durch die vorliegende Ermächtigung verzichten die Aktionäre von Rechts wegen zugunsten der Inhaber der eventuell emittierten Wertpapiere auf ihr bevorzugtes Recht zur Zeichnung der Aktien, auf die diese Wertpapiere einen Anspruch geben.

Für den Fall, daß der Verwaltungsrat die ihm durch den vorliegenden Beschluß übertragene Befugnis nutzt, beschließt die Hauptversammlung, daß der Emissionspreis der eventuell geschaffenen Aktien gemäß den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften festzulegen ist.

Im Falle einer Kapitalerhöhung, Fusion oder Spaltung, wie auch im Falle anderer finanzieller Transaktionen, die ein bevorzugtes Zeichnungsrecht beinhalten oder eine Prioritätsfrist zugunsten der Aktionäre einräumen, kann der Verwaltungsrat die Ausübung des Zeichnungsrechts für eine Frist von maximal drei Monaten aussetzen.

Die Hauptversammlung bevollmächtigt den Verwaltungsrat, mit der Möglichkeit der Übertragung dieser Vollmachten auf den Präsidenten, die Emissionstermine, -beträge und -modalitäten sowie die Form der zu schaffenden Wertpapiere und die Rückkaufbedingungen festzulegen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß alle erforderlichen Anpassungen vorzunehmen sowie generell alle sinnvollen Vorkehrungen und Vereinbarungen für die erfolgreiche Abwicklung der beabsichtigten Emissionen, die Notierung der neuen Aktien und deren Zulassung zu den Geschäften der Sicovam zu treffen.

Darüber hinaus bevollmächtigt die Hauptversammlung den Verwaltungsrat, die durch Ausübung der oben genannten Vollmachten erforderlich gemachten Satzungsänderungen vorzunehmen.

Die aufgrund der vorliegenden Ermächtigung beschlossenen Emissionen müssen vom Verwaltungsrat innerhalb eines Jahres ab dem Tag dieser Hauptversammlung durchgeführt werden.

#### FÜNFZEHNTER BESCHLUSS

##### **Ermächtigung des Verwaltungsrats zur Herabsetzung des Grundkapitals durch endgültiges Einziehen der von der Gesellschaft selbst gehaltenen Aktien**

Die Hauptversammlung ermächtigt den Verwaltungsrat durch einen Beschluß zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit, nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats und des Sonderberichts der Abschlußprüfer und vorbehaltlich der Billigung des neunten Beschlusses, nach eigenem Ermessen auf einmal oder auf mehrere Male verteilt im Umfang von maximal 10% des Grundkapitals die aufgrund des zwölften Beschlusses der gemischten Hauptversammlung vom 25. 5. 1998 und des neunten Beschlusses dieser Hauptversammlung erworbenen Aktien endgültig einzuziehen und das Grundkapital um den entsprechenden Betrag herabzusetzen.

Die Hauptversammlung setzt die Dauer der vorliegenden Ermächtigung auf vierundzwanzig Monate ab dem Datum dieser Hauptversammlung fest und bevollmächtigt den Verwaltungsrat, mit der Möglichkeit der Übertragung dieser Vollmachten auf den Präsidenten, eventuelle Einsprüche zu regeln, die eventuelle Differenz zwischen Kaufpreis und Nennwert der Aktien auf einen Rücklageposten seiner Wahl anzurechnen sowie jegliche Formalitäten und Meldungen zu erledigen, um die aufgrund dieser Ermächtigung vorgenommenen Kapitalherabsetzungen endgültig zu machen, und auch die Satzung der Gesellschaft dementsprechend zu ändern.

#### SECHZEHNTER BESCHLUSS

##### Änderung von Artikel 11 der Satzung: «Verwaltungsrat»

Die Hauptversammlung beschließt zu den für außerordentliche Hauptversammlungen geltenden Bedingungen in bezug auf Beschlußfähigkeit und Mehrheit und nach Kenntnisnahme des Berichts des Verwaltungsrats, die maximale Mitgliederzahl des Verwaltungsrats von 15 auf 20 zu erhöhen. Dementsprechend beschließt sie, Artikel 11 der Satzung wie folgt zu ändern:

##### Artikel 11 – Verwaltungsrat

Die Gesellschaft wird verwaltet von einem Verwaltungsrat mit mindestens drei und höchstens zwanzig Mitgliedern, die von der Hauptversammlung ernannt, in ihrem Amt bestätigt und auch abgesetzt werden können.

Der Rest bleibt unverändert.

#### SIEBZEHNTER BESCHLUSS

##### Vollmachten für Formalitäten

Der Inhaber einer Kopie oder eines Auszugs der vorliegenden Niederschrift ist bevollmächtigt, alle per Gesetz vorgesehenen Hinterlegungen und Veröffentlichungen vorzunehmen.



# Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	130
Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	139
Verantwortlicher für den Geschäftsbericht und die Abschlußprüfung	142
Kondordanztabelle COB	144

# Allgemeine Informationen zur Gesellschaft

## 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT

### 1.1. Name und Sitz der Gesellschaft

Société Générale d'Entreprises (SGE)

1, Cours Ferdinand-de-Lesseps - F-92851 Rueil-Malmaison Cedex

### 1.2. Darstellung der Gesellschaft und der Gruppe

Die SGE ist die Obergesellschaft einer Gruppe mit mehr als 650 konsolidierten Tochtergesellschaften in fünf Hauptbereichen, die jeweils etwa 20% des Umsatzes stellen: Hochbau, Tiefbau, Engineering und Elektrotechnik, Straßenbau, Thermique+Mécanique (Isolierung, Energie- und Lufttechnik, Brandschutz). Ein weiterer Tätigkeitsbereich der SGE-Gruppe ist das Konzessionsgeschäft (Autobahnen, Ingenieurbauten, Parkhäuser und Tiefgaragen).

Mit einem konsolidierten Umsatz von 8 Milliarden Euro (52,6 Milliarden Francs) im Geschäftsjahr 1998 und mehr als 65000 Beschäftigten ist die SGE-Gruppe der größte Baukonzern Europas.

1998 erwirtschaftete die Gruppe 94,1% ihres Umsatzes in Europa, davon 65,1% in Frankreich, 14,7% in Deutschland, 6,8% in Großbritannien und 3,7% im Raum Benelux.

### Kurzer Überblick über den Werdegang des Unternehmens

Die jüngere Vergangenheit der Société Générale d'Entreprises war geprägt durch ein erhebliches externes Wachstum, vorwiegend im Zusammenhang mit Veränderungen der Kapitalstruktur der Gesellschaft, aber auch durch die Veräußerung einzelner Aktivitäten. Zusammen mit dem internen Wachstum der Konzerngesellschaften bewirkten die verschiedenen Unternehmenszugänge nicht nur einen starken Umsatzanstieg von 1,98 Milliarden Euro im Jahr 1984 auf 8,08 Milliarden Euro im Jahr 1998, sondern parallel dazu auch ein verändertes Profil der Unternehmensbereiche. 1983 übernahm die Compagnie de Saint-Gobain eine Beteiligung an der SGE, zum damaligen Zeitpunkt (seit 1966) Tochtergesellschaft der Compagnie Générale d'Electricité. Daraus wurde ab 1984 mit der schrittweisen Eingliederung der bedeutendsten Unternehmen der Bausparte von Saint-Gobain (Sobea, Entreprise Saunier Duval, Tunzini, Wanner Isofi) eine Mehrheitsbeteiligung. Diese Annäherung fand 1985 ihren Niederschlag in der Fusionierung von Sobea und SGE-BTP zu Sogea, der heute wichtigsten Tochtergesellschaft der Gruppe im Hoch- und Tiefbau.

Mit dem Zugang der SGE zur Gruppe Compagnie Générale des Eaux im Jahr 1988 vergrößerte sich die SGE-Gruppe weiter:

- Die SGE übernahm von der Compagnie de Saint-Gobain die deutsche Firma G+H Montage, die vorwiegend im Energie- und Umweltschutz sowie über ihre Tochtergesellschaft H. Nickel in der Klimatechnik tätig ist.
- Die Compagnie Générale des Eaux brachte ihre Tochtergesellschaften Campenon Bernard, Viafrance und Freyssinet in die SGE ein.

Weitere Unternehmenszugänge trugen in den Folgejahren dazu bei, der SGE-Gruppe eine europäische Öffnung zu geben.

Als wichtigste sind zu nennen:

- der Erwerb von zunächst 55% im Jahr 1989, 1991 dann 100% des Kapitals des britischen Hoch- und Tiefbauunternehmens Norwest Holst, dessen Konsolidierungskreis 1990 durch den Zukauf der vorwiegend im Bereich Klimatechnik, Elektrotechnik und technische Wartung tätigen Spezialfirma Rosser & Russell erweitert wurde;
- die 1990 und 1991 erfolgte Übernahme der Gruppen OBG (Hochbau) und VBU (Straßenbau) in der ehemaligen DDR im Zuge der Privatisierungen nach der deutschen Wiedervereinigung. In Ergänzung dazu wurden 1992 zwei weitere in den neuen Bundesländern tätige Unternehmen erworben: die MLTU (Kanalbau) und die OBAG (Hochbau in Sachsen);

- der Erwerb des vor allem in Südwestfrankreich tätigen Straßenbauunternehmens Moter durch Cochery Bourdin Chaussé im Jahr 1992;

- der Erwerb der deutschen Firma Controlmatic durch die SDEL (vormals Entreprise Saunier Duval) (Elektrotechnik und Automation), sowie einer 64%igen Beteiligung an dem im Südwesten der Bundesrepublik ansässigen Bauunternehmen Klee KG im Jahr 1994.

1997 kam es im Zusammenhang mit der wieder verstärkten Ausrichtung der SGE auf ihr Kerngeschäft und der Neugliederung der Gruppe Compagnie Générale des Eaux in Unternehmensbereiche zu einer Reihe wechselseitiger Transaktionen zwischen der SGE und ihrem Hauptaktionär.

Die SGE veräußerte an die Compagnie Générale des Eaux:

- sämtliche Betreiberaktivitäten im Bereich der Abfallentsorgung;

- zwei bedeutende Wasserversorgungsunternehmen, nämlich Sogea Guadeloupe und Avignonnaise des Eaux;

- den Großteil ihrer Bauträgeraktivitäten in Frankreich und Deutschland (in der SGE verblieben ist der Bereich Immobilienfinanzierung mit den Firmen Sorif und Sorinvest).

Im Januar 1997 brachten die Compagnie Générale des Eaux und deren Tochtergesellschaften Sahide und CGC ihre Beteiligungen an den Elektrotechnikunternehmen GTIE und Santerne in den neu geschaffenen SGE-Geschäftsbereich «Engineering und Elektrotechnik» ein, dem auch die schon vorher von der SGE übernommene Tochtergesellschaft SDEL angehört. Dadurch erhöhte sich die Beteiligung der CGE-Gruppe am Kapital der SGE von 80% auf 85%.

Im Juni 1997 erwarb die SGE eine 90%ige Beteiligung am Kapital der CBC, die bis dahin direkt von der Compagnie Générale des Eaux kontrolliert wurde. Die Tochtergesellschaften der CBC in Frankreich und Europa wurden im Rahmen einer umfassenden Neuordnung des Bereichs Hoch- und Tiefbau in die Unternehmen Sogea und Campenon Bernard SGE integriert.

Diese Vorgänge vollendeten die Neugliederung der SGE in fünf Unternehmensbereiche: Hoch- und Tiefbau (mit den Geschäftsbereichen Sogea und Campenon Bernard SGE), Engineering und Elektrotechnik (GTIE-Gruppe), Straßenbau (Eurovia) sowie Thermique+Mécanique.

Im Oktober 1997 verkaufte die Compagnie Générale des Eaux im Rahmen einer Privatplazierung 35% des Kapitals der SGE an verschiedene französische und ausländische (vor allem britische und amerikanische) Anleger. Dadurch reduzierte sich ihre Beteiligung auf knapp über 50%.

1998 erfolgte eine Konsolidierung der 1996 und 1997 eingerichteten operativen Strukturen.

Die Division Thermique+Mécanique, in der die französischen und deutschen Tochtergesellschaften in den Bereichen Isolierung, Lufttechnik und Brandschutz zusammengefaßt sind, erhielt den Namen «Sophiane».

Im November 1998 übernahm Freyssinet die Kontrolle der Firma Terre Armée Internationale (Bewehrungs- und Stütztechniken).

### 1.3. Rechtsform

Die SGE ist eine Aktiengesellschaft französischen Rechts mit einem Verwaltungsrat an der Spitze. Sie unterliegt dem Gesetz Nr. 66-537 vom 24. 7. 1966 sowie der Verordnung Nr. 67-236 vom 23. 3. 1967 über handelsrechtliche Gesellschaften.

### 1.4. Geltendes Recht

Das französische Recht.

### 1.5. Dauer der Gesellschaft - Gründungs- und Beendigungszeitpunkt

Die Gesellschaft wurde am 30. 6. 1910 gegründet und hatte anfänglich eine auf 99 Jahre festgelegte Dauer. Diese wurde von der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. 12. 1979 verlängert und wird, außer im Falle einer erneuten Verlängerung oder einer vorzeitigen Auflösung, am 21. 12. 2078 auslaufen.

### 1.6. Gegenstand der Gesellschaft (Artikel 2 der Satzung)

Gegenstand der Gesellschaft ist

– das Durchführen sämtlicher Tiefbau- und Spezialbauarbeiten in jeglicher Form; insbesondere der Betrieb des ursprünglich von der Firma Sainrapt et Brice eingebrachten Geschäfts und die Fortführung der Tätigkeiten des auf Kanal-, Fundament- und Wasserbau sowie Betonarbeiten spezialisierten Unternehmens;

– sowie generell alle Industrie-, Handels-, Finanz-, Wertpapier- und Immobiliengeschäfte, die direkt oder indirekt mit den oben genannten Gegenständen verbunden sind.

Die Gesellschaft kann die oben genannten Geschäfte sowohl im französischen Mutterland und in den überseeischen Gebieten und Departements als auch im Ausland, entweder alleine, auf Beteiligungs- oder Verhandlungsbasis, in jedweder Form, im Wege von Zession, Pacht oder als Regie, auf Courtage- oder Provisionsbasis durchführen.

Sie kann außerdem entweder selbst oder auf ausnahmslos jede andere Art und Weise sowohl bürgerrechtliche als auch handelsrechtliche Gesellschaften gründen, Einlagen in bestehende Gesellschaften vornehmen, sich mit bestehenden Gesellschaften zusammenschließen oder verbünden, Titel und Gesellschaftsrechte zeichnen, kaufen und verkaufen, Kommanditanteile übernehmen sowie Darlehen, Kredite und Ausleihungen gewähren.

### 1.7. Handelsregister

RCS: 552 037 806 Nanterre – Code NAF : 74.1J

### 1.8. Einsichtnahme in die Rechtsdokumente

Die die Gesellschaft betreffenden Rechtsdokumente können am Sitz der Gesellschaft und in der Geschäftsstelle des Handelsgerichts Nanterre eingesehen werden.

### 1.9. Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht einem Kalenderjahr und dauert jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember.

### 1.10. Satzungsmäßige Gewinnverteilung (Artikel 19 der Satzung)

Vom Jahresüberschuß, gegebenenfalls abzüglich früherer Verluste, werden mindestens 5% zur Bildung der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen einbehalten. Diese Entnahme ist nicht mehr obligatorisch, wenn die Rücklagen eine Summe erreicht haben, die einem Zehntel des Grundkapitals entspricht. Wenn die Rücklagen wieder unter ein Zehntel des Grundkapitals absinken, muß die Entnahme wieder erfolgen. Der ausschüttungsfähige Gewinn besteht aus dem Jahresüberschuß abzüglich früherer Verluste sowie der Summen, die gemäß gesetzlichen oder satzungsmäßigen Vorschriften in die Rücklage eingestellt wurden, und zuzüglich des Gewinnvortrags. Von diesem ausschüttungsfähigen Gewinn entnimmt die Hauptversammlung Schritt für Schritt:

– die vom Verwaltungsrat als sinnvoll erachteten Beträge zur Bildung ordentlicher oder außerordentlicher Rücklagen oder zur Vortragung auf das folgende Geschäftsjahr;

– die Summe, die erforderlich ist, um den Aktionären als satzungsmäßige Dividende 5% der auf ihre Aktien eingezahlten und nicht wieder ausgezahlten Summen zu bezahlen; falls der Gewinn eines bestimmten Jahres diese Zahlung nicht ermöglicht, haben die Aktionäre jedoch keinen Anspruch auf Zahlung der jeweiligen Summe aus dem Gewinn der Folgejahre.

Der nach diesen Entnahmen verfügbare Restbetrag wird proportional zum jeweiligen Kapitalanteil unter sämtlichen Aktien verteilt.

Die Hauptversammlung kann auf Vorschlag des Verwaltungsrats die Ausschüttung von Summen beschließen, die den ihrer Verfügung unterliegenden Rücklagen entnommen sind; in diesem Fall sind in der Entscheidung ausdrücklich die Posten anzugeben, wo die Entnahmen stattfinden sollen.

Außer im Falle der Kapitalherabsetzung kann keine Ausschüttung an die Aktionäre erfolgen, wenn das Eigenkapital unter dem Betrag des Grundkapitals zuzüglich der laut Gesetz oder Satzung nicht ausschüttungsfähigen Rücklagen liegt oder nach der Ausschüttung unter diesen Betrag absinken würde. Die Auszahlungsmodalitäten der von ihr beschlossenen Dividenden werden von der Hauptversammlung selbst oder statt dessen vom Verwaltungsrat festgelegt. Die Auszahlung der Dividenden muß - außer im Falle einer Fristverlängerung per Gerichtsbeschluß - innerhalb von höchstens neun Monaten nach dem Abschlußstichtag des Geschäftsjahres stattfinden.

Die Hauptversammlung hat das Recht, jedem Aktionär für einen Teil oder die gesamte ausgezahlte Dividende - oder Abschlagsdividende - ein Wahlrecht einzuräumen zwischen der Barzahlung und der Zahlung in Aktien.

#### 1.11. Hauptversammlungen (Artikel 8 und 17 der Satzung)

Die Einberufung und die Beratungen der Aktionärsversammlungen erfolgen zu den Bedingungen, die von den geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften vorgesehen sind. Die Sitzungen finden entweder am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen, in der Einberufung angegebenen Ort statt.

Jeder Aktionär kann gegen Nachweis seiner Identität oder seines Aktienbesitzes unabhängig von seiner jeweiligen Aktienzahl entweder persönlich oder über einen bevollmächtigten Vertreter an den Versammlungen teilnehmen. Als Nachweis gilt hierbei:

- entweder eine auf seinen Namen lautende namentliche Eintragung
- oder eine Bescheinigung des bevollmächtigten Vermittlers gemäß Verordnung Nr. 83-359 vom 2. 5. 1983, in der die Nichtverfügbarkeit der betreffenden Aktien bis zum Datum der Versammlung bestätigt wird.

Diese Formalitäten müssen mindestens fünf Tage vor der Sitzung erfüllt sein. Die Verwaltung kann allerdings eine Verkürzung oder Streichung der Frist vornehmen, sofern diese dann für alle Aktionäre gilt. Die Briefwahl erfolgt zu den Bedingungen und Modalitäten, die in den Rechts- und Verwaltungsvorschriften festgelegt sind.

Jede Aktie ist mit einem einfachen Stimmrecht ausgestattet. Neben dem Stimmrecht, das ihr per Gesetz zugeteilt ist, gibt jede Aktie Anspruch auf einen zur Anzahl und zum Nennwert der Aktien proportionalen Anteil am Gesellschaftsvermögen, den Gewinnen oder dem Liquidationüberschuß. In der Satzung ist kein doppeltes Stimmrecht vorgesehen. Das mit der Aktie verbundene Stimmrecht steht auf allen ordentlichen und außerordentlichen Hauptversammlungen gegebenenfalls dem Nießbraucher zu.

#### 1.12. Bestehen satzungsmäßiger Schwellen (Artikel 10 bis der Satzung, Klausel aufgrund des vierten Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. 6. 1989)

Zusätzlich zu den in Absatz 1 von Artikel 356-1 des Gesetzes über handelsrechtliche Gesellschaften muß jede natürliche oder juristische Person, die in den Besitz eines Kapitalanteils von 2% oder mehr gelangt, die Gesellschaft innerhalb einer Frist von fünfzehn Tagen ab dem Überschreiten dieser Beteiligungsschwelle über die Gesamtzahl der in ihrem Besitz befindlichen Aktien informieren. Andernfalls werden den Aktien, die über den meldepflichtigen Anteil hinausgehen, auf ausdrücklichen Antrag eines oder mehrerer Aktionäre, die mindestens 5% des Kapitals halten, für alle bis zum Ablauf einer dreimonatigen Frist ab dem Datum der nachgeholtten Meldung stattfindenden Versammlungen das Stimmrecht aberkannt.

## 2 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM KAPITAL DER SGE

Die Satzung unterwirft weder Kapitalveränderungen noch die Aktienrechte restriktiveren Bedingungen als die gesetzlichen Vorschriften.

### 2.1. Gezeichnetes Kapital

Zum 31. 12. 1998 setzte sich das Grundkapital der SGE in Höhe von 3 526 459 345 Francs aus 41 487 757 voll eingezahlten und auf dem amtlichen Markt mit monatlicher Abrechnung an der Pariser Börse notierten Aktien gleicher Kategorie mit einem Nennwert von 85 Francs zusammen. Zum 1. 3. 1999 besteht das Grundkapital der SGE aus 41 507 502 Aktien und beläuft sich auf 3 528 137 670 Francs.

Es handelt sich um frei übertragbare Namens- oder Inhaberaktien. Auf der kommenden Versammlung im Mai 1999 wird den Aktionären vorgeschlagen werden, eine neue Ermächtigung zum Aktienrückkauf zu erteilen.

### 2.2. Genehmigtes, aber noch nicht ausgegebenes Aktienkapital

Es laufen derzeit folgende dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigungen:

- Ermächtigung zur Ausgabe von neuen Aktien der Gesellschaft in beliebiger Form unter Beibehaltung des bevorzugten Zeichnungsrechts (gültig bis 25. 5. 2003)
- Ermächtigung zur Ausgabe von neuen Aktien der Gesellschaft in beliebiger Form unter Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts (gültig bis 30. 1. 2000)
- Ermächtigung zur Ausgabe von Aktien mit Aktienoptionsscheinen unter Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts (gültig bis 30. 1. 2000)
- Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Aktienoptionsscheine sowie Optionsschuldverschreibungen mit Aktienoptionsscheinen unter Beibehaltung oder Ausschluß des bevorzugten Zeichnungsrechts bis zu einem Höchstbetrag von 2 Milliarden Francs bzw. 304,9 Millionen Euro (gültig bis 25. 5. 2000)
- Ermächtigung, innerhalb eines Jahres "zusammengesetzte" Wertpapiere auszugeben, die zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen

Der kumulierte Nennbetrag der aus den oben genannten Ermächtigungen resultierenden Kapitalerhöhungen darf nicht über 1,5 Milliarden Francs (228,6 Millionen Euro) hinausgehen.

Darüber hinaus laufen derzeit zwei weitere dem Verwaltungsrat erteilte Ermächtigungen:

- Ermächtigung zur Durchführung von Kapitalerhöhungen, die im Rahmen der Sparpläne den Mitarbeitern der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften der SGE-Gruppe vorbehalten sind, in Höhe von maximal 5% des Grundkapitals der Gesellschaft (gültig bis 25. 5. 2003)
- Ermächtigung zur Gewährung von Optionen für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien durch Mitarbeiter gemäß Artikel 208-1 ff. des französischen Gesetzes vom 24. 7.1 966, wobei die Anzahl der aufgrund dessen geschaffenen Aktien niemals 10% des Grundkapitals übersteigen darf (gültig bis 25. 5. 2003)

### Optionen für die Zeichnung oder den Kauf von Aktien

Von 1991 bis 1999 wurden zugunsten der Organmitglieder und hohen Führungskräfte der Gesellschaft und der SGE-Gruppe Optionspläne für die Zeichnung oder den Kauf von SGE-Aktien eingerichtet. Diese Pläne haben eine Laufzeit von zehn Jahren ab dem Datum der Verwaltungsratssitzung, wo die Gewährung der jeweiligen Option beschlossen wurde.

Optionspläne	Plan 1991	Plan 1992	Plan 1993	Plan 1994	1. Plan 1998	2. Plan 1998	Gesamt
Datum der Hauptversammlung	30. 06. 88	30. 06. 88	18. 06. 93	18. 06. 93	18. 06. 93	18. 06. 93	
Datum des Verwaltungsrats	05. 12. 91	06. 11. 92	04. 11. 93	04. 11. 94	04. 03. 98	04. 03. 98	
Anzahl der Berechtigten	87	116	117	119	66	8	220 <sup>(1)</sup>
Gesamtzahl der Aktien, die gezeichnet werden können	269 500	334 500	282 000	305 000	240 500	800 000	2 231 500
Ausübung möglich ab	01. 01. 93	01. 01. 94	01. 01. 95	01. 01. 96	01. 01. 99	05. 03. 2003	
Auslauftermin	05. 12. 2001	06. 11. 2002	04. 11. 2003	04. 11. 2004	04. 03. 2008	05. 03. 2005	
Angepaßter Zeichnungspreis (in Euro)	25,98	16,84	31,03	25,09	25,69	33,80	
Anzahl der bereits gezeichneten Aktien zum 31. 12. 1998	137 496	221 911	36 246	46 887			442 540
Anzahl der zwischen dem 1. 1. 1999 und dem 1. 3. 1999 gezeichneten Aktien	3 686	6 722	5 792	500	3 045		19 745
Anzahl der zum 1. 3. 1999 noch zu zeichnenden Aktien	71 739	57 294	201 000	211 181	241 039	811 919	1 594 172 <sup>(2)</sup>
Anzahl der vom Geschäftsführenden Ausschuß zu zeichnenden Aktien zum 1. 3. 1999	2 700	4 212	27 906	33 495	11 165	710 430	789 908
Anteil der noch zu zeichnenden Aktien in % des Kapitals	0,17 %	0,14 %	0,48 %	0,51 %	0,58 %	1,96 %	3,84 %

(1) Die Gesamtzahl der Berechtigten ist niedriger als die Summe der Berechtigten im Rahmen der einzelnen Pläne, da einige von mehreren Plänen betroffen sind.

(2) Die Anzahl der noch zu zeichnenden Aktien zum 31. 1. 1999 entspricht wegen der seit Einrichtung der Pläne erfolgten Anpassungen nicht der Differenz zwischen der ursprünglichen Gesamtzahl der zu zeichnenden Aktien und der Anzahl der zum 31. 1. 1999 tatsächlich gezeichneten Aktien.

**2.3. Titel, die keine Kapitalanteile verbrieften, sowie wandelbare, umtauschfähige, in Titeln rückzahlbare Schuldverschreibungen, die Zugang zum Kapital, zu Warrants geben, oder sonstige**  
Keine.

## 2.4 Tabellarische Darstellung der Kapitalentwicklung über 5 Jahre

Merkmale der Transaktionen	Datum der Feststellung durch den Verwaltungsrat	Kapital- erhöhung (in Francs)	Agio (in Francs)	Anzahl der geschaffenen Aktien	Gesamtzahl der Aktien des Grund- kapitals	Grundkapital der Gesellschaft (in Francs)
Stand zum 31. 12. 1993					24 539 875	2 085 889 375
Ausübung von Aktienoptionen	28. 1. 94	297 500	109 550	3 500	24 543 375	2 086 186 875
Ausübung von Aktienoptionen	7. 3. 94	1 096 500	561 520	12 900	24 556 275	2 087 283 375
Barkapitalerhöhung	3. 5. 94	347 880 520	511 589 000	4 092 712	28 648 987	2 435 163 895
Zahlung der Dividende 1993 in Aktien und Ausübung von Aktienoptionen	4. 11. 94	46 654 375	64 322 330	548 875	29 197 859	2 481 818 015
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	29. 5. 95	7 997 225	7 601 052	94 085	29 291 944	2 489 815 240
Zahlung der Dividende 1994 in Aktien	11. 8. 95	64 149 075	56 602 125	754 695	30 046 639	2 553 964 315
Gruppensparplan	27. 9. 95	8 528 220	4 615 272	100 332	30 146 971	2 562 492 535
Gruppensparplan	26. 1. 96	4 259 605	1 327 994	50 113	30 197 084	2 566 752 140
Gruppensparplan	28. 5. 96	12 027 500	311 300	141 500	30 338 584	2 578 779 640
Gruppensparplan	25. 9. 96	3 025 320	665 570	35 592	30 374 176	2 581 804 960
Bedingte Kapitalerhöhung infolge der Einbringung von GTIE- und Santerne-Aktien	30. 1. 97	806 772 400	711 858 000	9 491 440	39 865 616	3 388 577 360
Gruppensparplan	3. 2. 97	3 400 510	-	40 006	39 905 622	3 391 977 870
Gruppensparplan	27. 5. 97	17 079 985	-	200 941	40 106 563	3 409 057 855
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	24. 9. 97	3 626 865	713 855	42 669	40 149 232	3 427 484 920
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	27. 1. 98	14 800 200	3 067 220	174 120	40 323 352	3 491 717 975
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	2. 6. 98	64 233 055	21 944 431	755 683	41 079 035	3 516 900 755
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	28. 9. 98	25 182 780	13 687 760	296 268	41 375 303	3 429 504 095
Gruppensparplan und Ausübung von Aktienoptionen	26. 1. 99	9 558 590	10 221 325	112 454	41 487 757	3 526 459 345
Stand zum 31. 12. 1998					41 487 757	3 526 459 345
Ausübung von Aktienoptionen zum 1. 3. 1999		1 678 325	1 466 636	19 745	41 507 502	3 528 137 670
Stand zum 1. 3. 1999					41 507 502	3 528 137 670

Der Gegenwert des Grundkapitals in Euro zum 31. 12. 1998 beträgt 537 605 261 Euro.

## 3 DERZEITIGE VERTEILUNG DES KAPITALS UND DER STIMMRECHTE

### 3.1. Stimmrechte

Es gibt keine Aktien mit doppeltem Stimmrecht. Die Gesamtzahl der Stimmrechte belief sich zum 31. 12. 1998 auf 40 457 204 bei insgesamt 41 487 757 Aktien; 1 030 553 Aktien befanden sich im Besitz der Gesellschaft selbst und waren damit stimmrechtlos.

Zum 31. 12. 1998 waren insgesamt 890 Aktionäre im Besitz von Namensaktien, die entweder bei der Gesellschaft (809) oder bei einer Bank (91) geführt wurden.

Die Anzahl der Aktionäre mit Inhaberaktien ist der Gesellschaft nicht bekannt. Die Hauptaktionäre der SGE zum 15. 3. 1998 waren nach dem Kenntnisstand des Verwaltungsrats folgende:

	1. 3. 99		31. 12. 98		31. 12. 97	31. 12. 96
	Anzahl der Aktien	in %	Anzahl der Aktien	in %	in %	in %
Vivendi	19 303 590	46,51	19 303 590	46,53	47,4	80,2
Compagnie Générale de Chauffe	1 552 305	3,74	1 552 305	3,74	3,8	-
<b>Vivendi-Gruppe</b>	<b>20 855 895</b>	<b>50,25</b>	<b>20 855 895</b>	<b>50,27</b>	<b>51,2</b>	<b>80,2</b>
SGE-Anlagefonds (Gruppensparplan)	1 110 933	2,67	1 058 783	2,55	1,6	1,2
SGPF (100%ige Tochtergesellschaft der SGE)	-	-	-	-	-	0,7
Von der SGE selbst gehaltene Aktien	1 342 609	3,24	1 030 553	2,48	-	-
Sonstige Aktionäre <sup>(1)</sup>	18 198 065	43,84	18 542 526	44,7	41,4	14,3
<b>Gesamt</b>	<b>41 507 502</b>	<b>100,0</b>	<b>41 487 757</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

(1) Zum 31.12.1998 hielten die zehn bedeutendsten Minderheitsaktionäre der SGE zusammen 21,8% des Kapitals der Gesellschaft.

Nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft hielt zum 31. 12. 1998 außer der Vivendi-Gruppe kein weiterer Aktionär direkt oder indirekt 5% des Kapitals oder mehr.

Zum 10. 3. 1999 hielt die SGE 1 342 609 eigene Aktien, d.h. 3,24% des Grundkapitals. Zum 31. 12. 1998 besaßen die dem Verwaltungsrat angehörenden natürlichen Personen 972 bei der Gesellschaft geführte Namensaktien der Gesellschaft. Nach dem Kenntnisstand der Gesellschaft gibt es keinen Pakt zwischen Aktionären.

### 3.2 Veränderungen der Kapitalstruktur in den letzten drei Jahren

Im Januar 1997 brachten Vivendi (die frühere Compagnie Générale des Eaux) und deren Tochtergesellschaften Sahide und Compagnie Générale de Chauffe im Zuge der Bildung des Geschäftsbereichs «Engineering und Elektrotechnik» innerhalb der SGE die von ihnen gehaltenen GTIE- und Santerne-Aktien in die SGE ein. Damit erhöhte sich die Beteiligung von Vivendi und deren Tochtergesellschaften am Kapital der SGE von 80,2% auf 84,9%.

Im Oktober 1997 verkaufte Vivendi im Rahmen einer Privatplazierung 13 225 000 SGE-Aktien an französische und ausländische Anleger. Dadurch reduzierte sich die Beteiligung von Vivendi und deren Tochtergesellschaften am Kapital der SGE auf 51,2%.

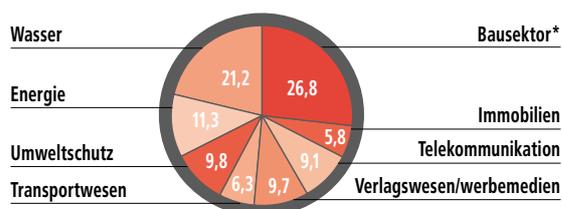
Im Dezember 1997 übernahm Vivendi selbst die bisher von ihrer Tochtergesellschaft Sahide gehaltenen 2 040 255 SGE-Aktien.

### 3.3. Mehrheitsaktionär der SGE

Zum 31. 12. 1998 hielt die Vivendi-Gruppe 50,27% des Kapitals der SGE und 51,55% der Stimmrechte.

### 3.4. Bedeutung der SGE innerhalb der Vivendi-Gruppe

Das untenstehende Schema zeigt die Aufteilung des Geschäfts der Vivendi-Gruppe.



\* Davon SGE 24,7 %.

### 3.5. Die SGE-Aktie an der Börse

Die SGE-Aktien werden auf dem amtlichen Markt mit monatlicher Abrechnung an der Pariser Börse notiert und sind im Index SBF 120 enthalten, in dem die 120 bedeutendsten Werte des Börsenplatzes zusammengefaßt sind.

Börsenkurse und -umsätze der SGE-Aktie in den letzten achtzehn Monaten\*

		Mittelkurs (in Euro)	Höchster Kurs (in Euro)	Niedrigster Kurs (in Euro)	Umgesetzte Aktienzahl	Umgesetztes Kapital (in Tausend Euro)
1997	August	20,76	22,03	19,82	142 559	2 957
	September	21,64	22,79	19,83	372 421	8 114
	Oktober	22,04	23,93	19,67	1 044 097**	23 068
	November	21,91	22,71	20,58	472 826	10 318
	Dezember	22,82	24,38	21,83	539 115	12 350
1998	Januar	26,09	29,88	23,63	833 059	22 256
	Februar	27,43	28,66	26,07	1 580 614	43 080
	März	32,12	34,76	28,43	1 565 201	42 666
	April	34,37	35,78	33,34	1 999 269	62 907
	Mai	41,11	44,52	36,69	1 283 817	44 219
	Juni	41,41	43,60	38,57	1 118 085	46 922
	Juli	44,72	46,95	40,70	1 626 070	67 628
	August	38,33	41,77	31,71	1 529 047	67 979
	September	34,93	37,96	31,10	1 155 802	43 076
	Oktober	35,71	42,08	28,20	861 405	30 673
	November	41,81	46,47	38,26	2 640 586	95 560
	Dezember	40,05	42,69	38,22	1 384 047	57 809
1999	Januar	42,88	45,25	38,50	889 670	38 082
	Februar	40,28	44,67	38,76	919 295	37 150

\* Arithmetisches Mittel der Schlußkurse. Quelle: SBF-Bourse de Paris.

\*\* Ohne Berücksichtigung der «Privatplazierung», bei der Vivendi am 16. 10. 1998 13 225 000 Aktien zum Stückpreis von 20,89 Euro an französische und ausländische institutionelle Anleger veräußert hat.

Siehe auch unter «Börseninformationen», Seite 14.

## 4 EVENTUELLE ABHÄNGIGKEIT DER GESELLSCHAFT VON PATENTEN UND LIZENZEN

Keine.

## 5 DURCHSCHNITTliche MITARBEITERZAHL DES KONZERNS

Siehe den Bericht des Verwaltungsrats, Seite 16.

## 6 RECHTSSTREITIGKEITEN UND SCHIEDSVERFAHREN

siehe Konzernabschluß, Seite 87

## 7 INVESTITIONSPOLITIK

### 7.1. Forschung

Siehe den Bericht des Verwaltungsrats, Seite 17.

### 7.2. Investitionen

Der Investitionsaufwand im Jahr 1998 belief sich auf 313,3 Millionen Euro, gegenüber 259,7 Millionen Euro im Vorjahr. Die Finanzierung dieser Investitionen geht aus der Kapitalflußrechnung, Seite 68, hervor.

\* Ohne Berücksichtigung der mittels Kapitalerhöhung vergüteten Einbringung von GTIE-Santerne durch Vivendi (231,5 Millionen Euro)

# Verwaltungs-Leitungs und Aufsichtsorgane

## 1 VERWALTUNGS- UND LEITUNGSORGANE

### 1.1. Verwaltungsrat der SGE

Name des Mitglieds	Ersternennung	Erneuerung	Auslaufen des Mandats	Wichtigste außerhalb der Gruppe ausgeübte Funktionen, wichtigste Mandate (Stand 1.3.1999)
Antoine Zacharias (Geschäftsführender Generaldirektor seit 18.6.97)	17. 12. 90	25. 6. 96	2002	Mitglied des Exekutivkomitees von Vivendi. Geschäftsführender Generaldirektor von CBC und Socofreg. Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGE Deutsche Holding. Mitglied des Aufsichtsrats von G+H Montage. Mitglied des Verwaltungsrats von Sogea, General Utilities Holding, Norwest Holst, Tunzini G+H Industrie, Prodith, SECR, SLEC, Société Martiniquaise des Eaux.
Dominique Bazy	25. 6. 96		2002	Generaldirektor von AGF, Mitglied des Verwaltungsrats und Generaldirektor von Allianz Holding France, Allianz Assurances, Allianz Vie, Präsident von RHIMO Holding, Rhin et Moselle Assurances Françaises, Les Assurances Fédérales. Mitglied des Aufsichtsrats von ATOS. Mitglied des Verwaltungsrats von La Rurale, GrandVision, PFA Tiard, PFA Vie, Athena.
Daniel Caille	18. 6. 97		2002	Direktor und Mitglied des Exekutivkomitees von Vivendi. Geschäftsführer der Compagnie Générale des Eaux-Sahide. Geschäftsführender Generaldirektor der Compagnie Générale de Services Gabon. Mitglied des Verwaltungsrats von General Utilities Plc, Société Monégasque des Eaux, Anjou Recherche, Compagnie du Guano de Poisson-Angibaud, CGEM, OTV, CGC Holding, SIDEM, Sade-CGTH, Medifutur, Vivendi UK Limited, AWT Corporation. Mitglied des Aufsichtsrats von Bonna-Sabla und SARP.
Guy Dejouany (als Vertreter von VIVENDI)	25. 6. 96		2002	Ehrenpräsident von Vivendi. Bevollmächtigter Generaldirektor der Société Monégasque des Eaux. Mitglied des Aufsichtsrats von AXA-UAP, Dalkia, Société des Eaux de Cambrai, Compagnie des Eaux et de l'Ozone und Société Française de Distribution d'Eaux. Mitglied des Verwaltungsrats von Vivendi, Alcatel, Société Générale, Canal +, Havas und Electrafina. Ständiger Vertreter von Vivendi im Verwaltungsrat von UGC und im Aufsichtsrat von ABN-Amro France.
Alain Dinin	18. 6. 97		2002	Generaldirektor der CGIS. Geschäftsführer von Compagnie Générale d'Immobilier Georges V und Anjou Services. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats von COPRIM. Mitglied des Verwaltungsrats von CGIS, SA Penez, Constructa, CGIS Entreprises, Férial, George V Habitat, George V Industries, George V Gestion, Groupe SEERI, Crédit Financier Lillois.
Patrick Faure	18. 6. 93		1999	Stellvertretender Generaldirektor der Renault-Gruppe. Vorsitzender der Geschäftsleitung von Renault Sport. Mitglied des Verwaltungsrats von Renault Véhicules Industriels, Renault Sport, Mack Trucks, Compagnie Financière Renault, Compagnie d'Affrètement et de Transport, Elf Antar France, Renault Véhicules Industriels Espagne, Fondation Marius Berlet.
Roland Genin	16. 6. 95		2001	Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung von Schlumberger.

Name des Mitglieds	Erster-nennung	Erneuerung	Auslaufen des Mandats	Wichtigste außerhalb der Gruppe ausgeübte Funktionen, wichtigste Mandate (Stand 1. 3. 1999)
Philippe Germond	18. 6. 97		2002	Bevollmächtigter Generaldirektor und Mitglied des Exekutivkomitees von Vivendi. Geschäftsführender Generaldirektor von SFR, TDR und Cegetel SI. Generaldirektor von Cegetel und Compagnie Financière pour le Radiotéléphone (Cofira). Mitglied des Verwaltungsrats von Cegetel, Cofira, CGSAT, Sofiee und Transtel, Mitglied des Aufsichtsrats von Viventures Partners.
Guillaume Hannezo	1. 4. 97		2002	Stellvertretender Generaldirektor, Finanzdirektor und Mitglied des Exekutivkomitees von Vivendi. Mitglied des Verwaltungsrats von Havas, CGEA Transport, Compagnie Générale de Chauffe, CGEA, UGC, Sofiee. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats von Viventures Partners.
Pascal Lamy	25. 6. 96		2002	Mitglied der Geschäftsleitung des Crédit Lyonnais. Vorsitzender der Geschäftsleitung von CL Capital Markets. Mitglied des Aufsichtsrats von ATOS. Mitglied des Verwaltungsrats von Crédit du Maroc, Moulinex und CL Investment Limited.
Jean-Marie Messier	4. 11. 94	25. 6. 96	2002	Geschäftsführender Generaldirektor von Vivendi und Cegetel. Präsident der Fondation d'Entreprise Vivendi. Mitglied des Verwaltungsrats von Compagnie de Saint-Gobain, LVMH Louis Vuitton Moët Hennessy, Strafor Facom, Havas, Canal +, UGC, Daimler Benz (Deutschland) sowie mehreren Tochtergesellschaften der Vivendi-Gruppe.
Serge Michel	17. 12. 90	25. 6. 96	2002	Geschäftsführender Generaldirektor von Soficot, Ciam, Segex. Mitglied des Aufsichtsrats von G+H Montage, Compagnie des Eaux de Paris, CGE-Sahide. Mitglied des Verwaltungsrats von Sogea, Eiffage, Argyra, Société des Eaux de Deauville, CIAM, STBB.
Henri Proglio	18. 6. 97		2002	Geschäftsführender Generaldirektor und Mitglied des Exekutivkomitees von Vivendi sowie Geschäftsführender Generaldirektor von CGEA, CGEA Transport, Safise, Vecteur und Collex Waste Management. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats von SARP. Mitglied des Aufsichtsrats von Dalkia, CFSP, Coteba Management, Eaux de Melun, CGE-Sahide, CGST. Mitglied des Verwaltungsrats von Compagnie Générale de Chauffe, SARP Industries, Société des Eaux de Marseille, TRU, Creed, Vivendi UK Limited, CGEA UK Limited, Onyx scl.
Pierre Trotot	16. 6. 95		2001	Stellvertretender Generaldirektor von Cegetel, Geschäftsführender Generaldirektor von Argyra und SFR2. Stellvertretender Vorsitzender von SRR. Mitglied des Verwaltungsrats von Cegetel Services, Cegetel Entreprises, Compagnie Internationale pour le Radiotéléphone, Omnium de Traitements et de Valorisations, SFR, SNIC, Transtel und Re-Ascop. Mitglied des Aufsichtsrats von CGST.

Personen, deren Berufung in den Verwaltungsrat auf der Hauptversammlung vom 10. 5. 1999 vorgeschlagen werden wird:

Quentin Davies	10. 05. 99		2005	Consultant Nat West Securities. Mitglied des britischen Parlaments.
Ernst Moritz Lipp	10. 05. 99		2005	Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank. Emeritierter Professor der Universität Frankfurt. Assoziierter Professor am INSEAD. Außerordentlicher Professor der Wirtschaftswissenschaften an der Universität des Saarlands. Politischer Berater der Cambridge Economy Policy Groupe. Regierungsberater in verschiedenen Ländern Lateinamerikas.

## 1.2. Geschäftsleitung

Antoine Zacharias	Geschäftsführender Generaldirektor der SGE.
Bernard Huvelin	Generaldirektor der SGE und Präsident des Stade-de-France-Konsortiums.
Xavier Huillard	Stellvertretender Generaldirektor der SGE und Geschäftsführender Generaldirektor der Sogea.
Alain Leclerc	Stellvertretender Generaldirektor der SGE, Geschäftsführer von Sophiane und Vorsitzender der Aufsichtsräte von G+H Montage und Nickel.
Pierre Linden	Direktor des SGE-Geschäftsbereichs Konzessionen und Stellvertretender Generaldirektor der Campenon Bernard SGE.
Roger Martin	Stellvertretender Generaldirektor der SGE, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Eurovia und Viafrance sowie Vorsitzender des Aufsichtsrats der SGE VBU.
Christian Peguet	Stellvertretender Generaldirektor der SGE sowie Mitglied des Verwaltungsrats und Generaldirektor der GTIE.
Henri Stouff	Stellvertretender Generaldirektor der SGE und Geschäftsführer der Campenon Bernard SGE.
Frédéric Gauchet	Direktor in der Generaldirektion der SGE und Geschäftsführender Generaldirektor der SGE Environnement.
Christian Labeyrie	Finanzdirektor der SGE und Sekretär des Verwaltungsrats.

## 1.3. Ausschüsse innerhalb des Verwaltungsrats

Siehe «Corporate Governance» im Bericht des Verwaltungsrats (Seite 18).

## 2 ANTEILE VON VERTRETERN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG AM KAPITAL DES UNTERNEHMENS, EINER DAS UNTERNEHMEN KONTROLLIERENDEN GESELLSCHAFT, EINER TOCHTERGESELLSCHAFT DES UNTERNEHMENS ODER BEI EINEM BEDEUTENDEN KUNDEN ODER LIEFERANTEN DES UNTERNEHMENS

### 2.1. Bezüge der Verwaltungs- und Leitungsorgane sowie Optionspläne zugunsten der Mitglieder der Geschäftsleitung

Siehe Anmerkung 27 im Anhang zum Konzernabschluß (Seite 86).

### 2.2. Mit Mitgliedern der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane abgeschlossene Transaktionen, die nicht den Charakter laufender und zu normalen Konditionen abgeschlossener Transaktionen aufweisen

Informationen dazu sind im Sonderbericht der Abschlußprüfer enthalten.

### 2.3. Zugunsten von Mitgliedern der Verwaltungs- und Leitungsorgane gewährte Darlehen und Bürgschaften

Keine.

## 3 MITARBEITERBETEILIGUNG

### Gruppensparplan

Der am 1. 1. 1995 eingeführte Gruppensparplan soll es den Mitarbeitern ermöglichen, sich durch Zeichnung bedingter Kapitalerhöhungen und über einen Anlagefonds am Aufbau eines kollektiven Bestands von SGE-Aktien zu beteiligen.

Die Einzahlungen der Mitarbeiter in den Sparplan erfolgen auf freiwilliger Basis und werden vom Unternehmen durch einen Zuschuß in Höhe von maximal 5 000 Francs jährlich ergänzt.

Ein Verkauf der von den Mitarbeitern erworbenen Anteile des Anlagefonds ist möglich:

- nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren ab dem Tag der Zeichnung;
- bereits vor Ablauf dieser Frist bei Eintreten eines der per Gesetz diesbezüglich vorgesehenen Ereignisse.

Die Beschäftigten der SGE-Gruppe haben ebenfalls die Möglichkeit, sich am Gruppensparplan der Vivendi-Gruppe zu beteiligen.

In den letzten fünf Jahren hat die SGE-Gruppe den Kauf von Belegschaftsaktien im Rahmen der Gruppensparpläne mit folgenden Beträgen bezuschußt (nach Abzug der allgemeinen Sozialsteuer CSG):

(in Millionen Francs)	1994	1995	1996	1997	1998	Total
Sparplan der SGE-Gruppe	-	5,7	3,0	3,9	7,6	20,2
Sparplan der Vivendi-Gruppe	-	-	3,4	6,3	11,5	21,2
Gesamt	-	5,7	6,4	10,2	19,2	41,5

# Verantwortliche für den Geschäftsbericht und die Abschlußprüfung

## 1 VERANTWORTLICHER FÜR DEN GESCHÄFTSBERICHT

Antoine Zacharias, Geschäftsführender Generaldirektor der SGE

## 2 BESCHEINIGUNG DES VERANTWORTLICHEN

«Die im vorliegenden Geschäftsbericht angegebenen Daten entsprechen meines Wissens der Realität; sie enthalten alle für die Meinungsbildung der Anleger über die Vermögens-, Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage sowie die weiteren Aussichten der SGE erforderlichen Informationen und weisen keine Lücken auf, die ihre Aussagekraft beeinträchtigen würde.»

Der Geschäftsführende Generaldirektor, Antoine Zacharias

## 3 ABSCHLUßPRÜFER

### 3.1. Ordentliche Abschlußprüfer

Salustro Reydel

8, avenue Delcassé - 75008 Paris

vertreten durch Bernard Cattenoz und Bertrand Vialatte

Beginn des ersten Mandats: 23. 6. 1989.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

Deloitte Touche Tohmatsu- BMA

183, avenue Charles-de-Gaulle - 92200 Neuilly-sur-Seine

vertreten durch Michel Bousquet und Dominique Descours.

Beginn des ersten Mandats: 23. 6. 1989.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

### 3.2. Stellvertretende Abschlußprüfer

François Pavard

8, avenue Delcassé - 75008 Paris

Beginn des ersten Mandats: 16. 6. 1996.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

Jacques Convert

183, avenue Charles-de-Gaulle - 92200 Neuilly-sur-Seine

Beginn des ersten Mandats: 16. 6. 1996.

Dauer des derzeitigen Mandats: sechs Jahre.

Auslaufen des derzeitigen Mandats: mit Beendigung der Hauptversammlung, die über den Jahresabschluß 2000 zu befinden hat.

#### 4 BESCHEINIGUNG DER ABSCHLUßPRÜFER

Wir haben die im vorliegenden Dokument enthaltenen Finanz- und Buchführungsdaten unter Durchführung der uns nach den Richtlinien unseres Berufsstandes erforderlich erscheinenden Prüfungshandlungen geprüft.

Die Einzelabschlüsse und Konzernabschlüsse der SGE für die Geschäftsjahre 1996 bis 1998 wurden ebenfalls von uns geprüft.

Zur Richtigkeit der vorgelegten Finanz- und Buchführungsdaten sind folgende Anmerkungen zu machen:

Unser Bericht zum Konzernabschluß per 31. 12. 1996 unterstreicht folgenden, in Anmerkung 2.1. des Anhangs zu den wichtigen Vorkommnissen des Geschäftsjahres ausgeführten Gesichtspunkt: «Die Einschätzung der Risiken im Zusammenhang mit den Mietgarantien, die den Käufern der Berliner Objekte gewährt wurden, haben die Gruppe zur Bildung von Rückstellungen veranlaßt. Deren Umfang wurde auf Grundlage der Annahmen von Immobilienexperten bei einer nach wie vor ungewissen Marktentwicklung bemessen.»

Unser Bericht zum Konzernabschluß per 31. 12. 1997 verweist auf die Anmerkung bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Anmerkung 2.1. des Anhangs über die Umstellung der Bilanzierungsmethode für Pensionsverpflichtungen.

Unser Bericht zum Konzernabschluß per 31. 12. 1998 verweist auf die Anmerkung A des Anhangs zu den wichtigen Vorkommnissen, in der folgende Punkte erläutert werden:

Änderung der Methode zur buchmäßigen Erfassung von Leasingverträgen

Änderung der Methode zur buchmäßigen Erfassung des Leistungsfortschritts der Tochtergesellschaften in den Bereichen Engineering und Elektrotechnik sowie Thermique+Mécanique.

Wir haben keine weiteren Bemerkungen zur Richtigkeit der vorgelegten Finanz- und Rechnungslegungsdaten.

Neuilly, Paris, den 25. 3. 1999

Die Abschlußprüfer

Deloitte Touche Tohmatsu-BMA  
Michel Bousquet    Dominique Descours

Salustro Reydel  
Bernard Cattenoz    Bertrand Vialatte

#### 5 Verantwortliche für die Finanzdaten

Christian Labeyrie, Direktor Finanzwesen (+ 33 1 47 16 48 65)

Pierre Coppey, Direktor Kommunikation (+ 33 1 47 16 35 41)

# Konkordanztabelle

Zur einfacheren Durchsicht des Geschäftsberichts als Bezugsdokument sind aus der nachstehenden Tabelle die nach der Verordnung 98-01 der Commission des Opérations de Bourse geforderten Hauptrubriken ersichtlich.

Abschnitt	Rubrik	Seite
1.1.	Name und Funktionen des Verantwortlichen für das Dokument	142
1.2.	Bescheinigungen des Verantwortlichen und der gesetzlichen Abschlußprüfer	142, 143
1.3.	Name und Adresse der gesetzlichen Abschlußprüfer	142
3.1.	Allgemeine Informationen zur Gesellschaft	130 - 133
3.2.	Allgemeine Informationen zum Kapital	133 - 136
3.3.	Derzeitige Verteilung des Kapitals und der Stimmrechte	136 - 138
3.4.	Die Aktie der Gesellschaft an der Börse	14, 15, 138
3.5.	Dividenden	15
4.1.	Darstellung der Gesellschaft und der Gruppe	5, 20 – 59, 130, 131
4.3.	Besondere Vorkommnisse und Streitfälle	87
4.4.	Mitarbeiter	16
4.5.	Investitionspolitik	17, 138
5.1.	Konzernabschluß	63 - 89
	Einzelabschluß der Gesellschaft	91 - 108
6.2.	Anteile von Vertretern der Unternehmensführung am Kapital	86, 135, 141
7.1.	Jüngste Entwicklung	10
7.2.	Zukunftsaussichten	19

Fotonachweis: ADB, G. Bassignac (Gamma), E. Benard,  
X. Boymond, Ulstein Bilderdienst, A. Da Silva, Ph. Demail,  
G. Durand, Chr. Gruner, St. Kalimerov, J. Kretschmann, Ph. Lesage,  
M. Lombard, G. Maucuit-Lecomte, M. Pallardy, B. Staubach, Fr.  
Vigouroux, Phototheken Cofiroute, Sogea, GTIE, Freyssinet, X.

Gestaltung und Ausführung : Stratéus.

Fotogravur : Open Graphic.

Druck : JPA



Dieser Geschäftsbericht 1998 wurde am 26. 3. 1999 unter der Nummer R. 99-058 bei der Commission des Opérations de Bourse registriert.  
Die Verwendung als Bezugsbasis für Finanztransaktionen ist nur in Verbindung mit einer Informationsvorlage möglich, die den Sichtvermerk der COB trägt.



1, cours Ferdinand-de-Lesseps - F-92851 Reuil-Malmaison Cedex  
Telefon: +33 1 47 16 35 00 - Fax: +33 1 47 51 91 02 – Internet: [www.groupe-sge.com](http://www.groupe-sge.com)

Die SGE ist ein Unternehmen der VIVENDI

